

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 50 Pf., durch die Post 1 M. 60 Pf. für das Vierteljahr, ohne Befehlsgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einseitige Zeitzeile für locale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pf., für Auswärts 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 248.

Donnerstag, den 23. October

1890.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich unter der Firma



A. Fahrenfeld



im Hause des Herrn Juwelier Adolf Schellenberg



Webergasse



ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft.

Vorzügliche Bezugsquellen, sowie streng solide kaufmännische Handhabung des Geschäftes sichern dem verehrten Publikum billigste Preise, sowie die Gewähr für strengste Reellität.

Es wird stets mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung mir die Gunst der mich Beehrenden zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Mein Unternehmen bestens empfehlend, bitte ich noch, endstehendes Artikel-Verzeichniss ganz besonders zu beachten.

Wiesbaden, den 23. October 1890.

A. Fahrenfeld.

Artikel-Verzeichniss:

Garnirte Damen-Hüte.
Original-Pariser- und Wiener-Modelle.
Atelier für Anfertigung feinsten Putz-Arbeiten.
Garnirte Kinder-Hüte in apartester Ausführung vorrätig für jedes Alter.
Ungarnirte Damen- und Kinder-Hüte.
Hut-Blumen und Blumen-Bestandtheile.
einzelne Blumen, Blüten, Gräser u. Laub.
Strauss-Federn: Amazonen und Panaché's, ferner Aigrettes, Fantaisie's etc.
Hut-Besätze und Agraffen.
Tülle, Spitzen, Schleier.
Bedeutendes Seiden-Band-Lager, grosse Auswahl in Saisonfarben.
Englische und französische Crêpes.

Seiden-Sammete, sowie sämtliche Stoffe für Putz-Garnituren.
Handschuhe in Glacé u. Seide, grosse Auswahl.
Ballblumen in effectvollen Lichtfarben, feine Arrangements.
Ball- und Promenade-Fächer, Pariser und Wiener Fabrikate.
Feine Spitzen-Arrangements, als: Fichus, Ballkragen, Schleifen, Boas etc.
Balltücher in ganz neuem Sortiment und vorzüglichen Lichtfarben.
Rüschen und Ballayeuses.
Morgenhauben u. Coiffuren feinsten Ausführung.
Neuheiten in Damen-Schirmen, hochelegante Sachen.
Damen-Plaids und Echarpes etc. etc.

Fortlaufend Eingang der letzten Neuheiten des In- und Auslandes.

Seute verschied nach längeren Leiden meine geliebte Frau, unsere unvergeßliche Mutter,

Frau Charlotte Gock,

geb. Poelkel.

Um stille Theilnahme bitten

Ernst Gock
nebst Kindern und Enkeln.

Wiesbaden, St. Petersburg, den 20. October 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachmittag 3 1/4 Uhr** vom Sterbehause, **Adelheidstraße 42,** aus statt.



Sicherheits-Oel



hat bei größter Leuchtfrakt einen **dreifach so hohen Entflammungspunkt (60°)** als gewöhnliches Petroleum (21°), während alle anderen Oele mit **nach so schönem Namen** nur einen Entflammungspunkt von **höchstens 40—42°** Cels. aufweisen, **also weit zurückstehen.**

Sicherheits-Oel ist daher **unbestritten das Beste aller existirenden Leuchtöle**, wie dies auch seitens **herborragender Chemiker** bestätigt wurde. Man achte, um vor Täuschung beim Einkauf bewahrt zu bleiben, **genau auf die angegebenen Verkaufsfirmen.**

Heute

von 11—1 Uhr:

Schluss

der

Gemälde-Auction

im

Englischen Hof.

Stearinkerzen, 1 Bld. Pa. ziemlich rein, nicht tropfend, 45 Pfg. à P.,
Lampen für Küche und Hans von 45 Pfg. an bis 3 Mk.,
3 Laffen 45 Pfg., 3 Teiler 45 Pfg., Waschlabor, blau, mit Stanne 1 Mk.,
Kohlensafen von 1 Mk. an,
Kohlencimer 1 Mk.,
Eimer, verz. und lackirt, Mk. 1, 1.20, 1.40.

Sämmtliche 50-Pfg.-Artikel in Spiel- und Galanteriewaaren in großer Auswahl nur 45 Pfg.

Bazar von Menning & Erb,
Rengasse 9.

Tischlampen mit Alabasterfuss und grossem Rundbrenner von Mk. 2.50 an,
do. mit Metallfuss und heller Vase von Mk. 2.50 an,
do. mit gedeckter Vase und Tulpe von Mk. 3.— an,
Hängelampen mit Zug und La Rundbrenner von Mk. 3.— an,
Ampeln in diversen Farben von Mk. 4.— an,
Wandlampen mit Flachbrenner von Mk. 1.—50 an,
do. mit Rundbrenner von Mk. 1.— an
und **Spiegelampen, Clavierlampen, Nähmaschinenlampen**

Wandarme in grosser Auswahl.
Glocken, Tulpen und Cylinder in neuesten Mustern.

Alle Reparaturen, sowie Umändern der Lampen mit Brenner neuester erprobter Construction, als Salon-, Blitz- und Zenitbrenner etc. in eigener Werkstätte rasch und billigst.

Bazar Schweitzer,
Abtheilung für Küchen- und Hausgeräthe
13 Ellenbogengasse 13.

Großes
Korbwaaren- und Kinderwagen-Fabriklager

von L. Ackermann Wwe.,
9 Ellenbogengasse 9, am Markt,
empfiehlt eine neue Sendung **Kinderwagen, Koffersattel, Blumenkörbe**, auch zu Weihnachtsgeschenken geeignet, Reiseförbe und Markt fürbe in großer Auswahl; Alles zu billigsten Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Für Gartenliebhaber.
Wegen Verlegung meiner Gärtnerei und Baumschule eine Partie **starke tragbare Form-Obstbäume**, als: **Pyramiden, Spatieren, Cordon u.** beste Tafelorten, abzugeben.

J. Scheben,
Emserstraße 77, 1. Et.

Mittelrheinischer Beamtenverein, A.-G.
 Eingetroffen und zum Verkauf: 19876
Angezeichnete Brandenburger Kreuz-Kartoffeln.

Photographie.

Miniatures auf Eisenblech und Porzellan gemalt.
 Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.
 Anerkennungs schreiben über Ähnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Oel und Aquarell ausgeführt.
 Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglichster Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vortheilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.
 Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.
Otilie Wigand,
 Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau.
 Lannusstraße 27, 1 St. 16979

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Wirthalten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollstündlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Gezielte am praktischsten vermerkt. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober.



Neu! Neu!

Wichtig für Stadtfahrer!

Die neuesten Fahrräder
„Patent-Feder-Rover“

sind eingetroffen.
 Zur gefl. Ansicht ladet ergebenst ein
Fr. Becker, Mechaniker,
 Michelsberg 7. 18170

Jean Haub empfiehlt
den Magenbitter Crae (preisgekrönt)
 und die Tafel-Blique von (K. a. 48/10) 18
Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln.

Alle Sorten Winteräpfel der Rumpf, sowie 1/2 Centner, 1/2 Centner und 1/4 Centner in jedem Quantum zu verkaufen, auch sind an Händler abzugeben Saalgaße 26.

Äpfel und Birnen zu haben per Pfund von 8 Pf. an Albrechtstraße 5a, Sinterh. 2. Et. links. 19554

Gepöckte Keschäffel u. Fallobst zu verkaufen Marktstraße 43.

Sandartoff. 20 Pf., Mänsch. 32 Pf., Haringe 6 Pf., Zwieb. 8 Pf., Aepf. gepö. 35 Pf., Gbörn. 8 Pf., Eier, fr. 2 St. 12 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Kartoffeln,
 Magnum bonum, ist ein Wagon eingetroffen. Bestellungen und Proben Michelsberg 9. **Ferd. Alexi.** 19897

Einige
Schlafzimmer-Einrichtungen,
 matt und blank, mit hohen Säulen, einzelne complete Betten, Matratzen, Deckbetten, Kissen unter Garantie sehr billig zu verkaufen 17924
 Marktstraße 12, 1 St.

Gelbe Fussbodenlack-Farbe

(Biebricher Lack), in wenigen Minuten trocken.
 Ich empfehle meine allgemein als vorzüglich anerkannte gelbe Fussbodenlack-Farbe hiermit bestens. Der Fussbodenlack, der eine angenehme gelbe Farbe hat, wird sehr rasch trocken, äußerst hart und kann mit Wasser gewaschen werden, ohne den Glanz zu verlieren. 17707

Biebrich, Adolph Berger, Firnis-Fabrik.
 Niederlage bei Herrn J. Rapp, Goldgasse 2, Wiesbaden.



Nickel-Weckeruhren

mit Marinewerk, 19610
 äußerst zuverlässig und gut gehend,
 Stück 4 Mk.
 Nickel-Standuhren mit Marinewerk
 Stück 3 Mk. Große vorzügliche Parameter-Weckeruhren mit prima Werken
 Stück 6 Mk. Große Parameter-Standuhren Stück 5 Mk.
 Nickel-Remont.-Taschenuhren,
 Schweizer Werke, Stück 9 Mk.
 Allein zu beziehen durch den

Bazar von Otto Mendelsohn,
 Wilhelmstraße 24, Hotel Dasch.

Strümpfe, ächt schwarz u. farbig,

für Damen und Kinder,
 mit doppelten Spitzen und Fersen,
 äusserst billig. 19448

Geschw. Müller,
 Kirchgasse 17.

Eigene Strickerei in Leipzig.



Bürstenfabrik

C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44
 (früher Kirchgasse 35). 17474

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw. zu verkaufen Friedrichstraße 13. 17773

Reichhaltiges Lager in
Damen-Confection,
 Jaquetts, Paletots, Visites, Abend-Mäntel, Blousen etc.
 Ausstellung der neuesten
Original-Modell-Costüme.

Benedict Straus,
 21 Webergasse 21,
 Damen-Confection & Modewaaren.
Anfertigung nach Maass!

18690

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag, den 25. October, Abends 8 Uhr, findet zur 46-jähr. Stiftungs-Feier des Vereins eine gefellige Zusammenkunft der Mitglieder im **Ronnenhof** statt, wozu diese freundlichst eingeladen werden. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, werden höflichst gebeten, dies entweder auf dem **Bureau des Gewerbevereins** oder bei Herrn **Heinrich Witt** gegen Bezahlung von 1 M. 70 Pf. für das Essen (**Das im Topf**) bis längstens **Freitag, den 24. October, Mittags 12 Uhr**, anzuzeigen. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Der Vorstand: Chr. Gaab.

Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Samstag, den 25. October c., Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest

verbunden mit **Concert und Ball**
im **Römer-Saal.**

Wir laden hierzu unsere Gesamtmitgliedschaft nebst ihren Angehörigen ergebenst ein.

Zu unserer Festlichkeit haben nur speziell eingeladene Gäste Zutritt.

Der Vorstand.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Messgeret).

empfehlten guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelleten Apfelwein.

Neue Patent-Flüge zu verkaufen 19920 Kirchgasse 36.

Lampen. Lampen. Lampen.

- | | | |
|--------------------|---|---------|
| Wandlampen | mit Messingblende | Mk. —50 |
| Wandlampen | mit Rundbrenner und Messingblende | „ 1.— |
| Tischlampen | (Alabaster) mit Rundbrenner und Schirm oder Kugel | „ 1.50 |
| Tischlampen | (Alabaster) mit Rundbrenner und Schirm od. Kugel, grosser Brenner mit Metallfuss (cuivre poli) und Einsatzvasen | „ 2.50 |
| Tischlampen | feinere Tischlampen entsprechend billig, offerirt in garantirt guter Qualität | „ 3.— |

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2,
(Inh.: J.F. Führer). Filiale Langgasse 4.

Kindermäntel

in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,
30 Marktstrasse 30,
Gasthof zum Einhorn.

Hst. Rh. Apfelkraut,
 Pflanzenmus, Fruchtgelee, Preiselbeeren, Myrtilosen-Marmelade, sowie verschiedene Marmeladen und Gelees (hochf.) empfiehlt hochf. die **Seif-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorsahrt Sinterh.**

Wegen baldigster Geschäfts-Auflösung

müssen sämtliche Waaren-Vorräthe

schleunigstmöglich ausverkauft

werden, weshalb die Preise

ganz ausserordentlich billig

herabgesetzt sind.

- Leinene Tischtücher.
- Servietten.
- Farbige Theegedecke.
- Kaffeedecken.
- Leinene Handtücher.
- Küchenwäsche.
- Taschentücher.
- Bettuchleinen.
- Kissenleinen.
- Hemdentuch.
- Bett-Damast.
- Pelz-Piqué.
- Gardinen.**
- Rouleauxstoffe.
- Portièren.
- Tischdecken.

Besonders preiswürdig sind die **grossen**

Restbestände

nebeuverzeichneter Artikel nur bester Qualitäten.

Günstigste Gelegenheit

zu **wirklich billigen Einkäufen** für

Braut-Ausstattungen.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

19789

- Federbetten.
- Kissen.
- Plumeaux.
- Matratzen-Drell.
- Federleinen.
- Flaumkörper.
- Bettbarchent.
- Bettfedern, Daunen.
- Rosshaar.
- Wollene Schlafdecken.
- Gesteppte Decken.
- Daunen-Steppdecken.
- Bett-Ueberdecken.
- Piqué-
Waffel-
Tüll- } Decken.
- Eiserne Bettstellen.
- Holzbettstellen.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein **Ausverkauf** von trübe gewordenen

Schweizer Stickereien

genommen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerei zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr vortheilhaftem Einkaufe von

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig.

Zephyr-Damen-Kleider, bestehend aus 4,20 Meter hohem Volant,

4,20 " schmaler Stickerei zu Taillen-Verzierung,

5 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit,

schon von **Mk. 16.75** an.

(F. a. 175/10) 14

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Eine Partie fertiger Kinder-Kleidchen und Damen-Unterröcke in bester Qualität verkaufe ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen aus.

Quitten (Birngnitten und Apfelquitten)

„**Zum weißen Samm**“, Marktstraße.

und abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Täglich von 8 Uhr ab: Warmes Frühstück.

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:
Grosse Vorstellung.

Neu engagirtes Personal.
Anfang preis 1/8 Uhr.
Entrée 50 Pf. Reservirtor Platz 1 Mk.

Sonntag:
Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr. 19019

W. Berndt.



Weinstube zum Johannisberg,

Langgasse 5,
empfiehlt

Mittagstisch per Portion 1 Mk.,
Abonnement 90 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte.

Weine per 14 Flaschen und in Gebinden zu er-
mäßigten Preisen.

Achtungsvoll 19057

Felix Mainhart.

Walther's Hof.

(A. Dienstbach.)

Bier direct vom Fass.

Reichhaltige Speisekarte. 19290

Zum „Weißes Lamm“, Marktstraße.

Täglich warmes Frühstück von 30 Pfg. an.
Mittag- und Abendessen von 50 Pfg. an.

Restauration Waldlust,

21 Platterstraße 21, nächst dem neuen Friedhof.

Täglich: süßer, rauscher u. alter Apfelwein, } eigene
süßer Traubenmost, roth u. weiß, } Kelterei,
reine Weine, Wiesbadener Lagerbier, Frankfurter Exportbier,
Milch, Kaffee etc. 18819

Gausmacher Wurst, sowie sonstige ländliche Speisen.

Schöne Lokaltitäten. — Pianino zur Verfügung.

„Hotel Nassau“, Biebrich,

Endstation der Straßenbahn,
empfiehlt seine schönen, zur Winter-Saison stets geheizten Lokaltitäten
zur gefälligen Benutzung. 19008

Hochachtungsvoll
Carl Machenheimer.

Empfehle für die feine Küche:

Boularden,
Butter, Enten, Stropfgänse, Gähner, Räden, 17797
ein 10-Pfd.-Borschli franco Mk. 5.60.
Alles prima Qualität, frisch geschlachtet, rein gepulvt und ausgeweidet.
Anton Tohr, Werschetz, Ungarn.
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Die so sehr beliebten

Magnum-Donnm-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 18427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Schöne Pepsel per Kpf. 40 und 50 Pfg., sowie gute Birnen
per Kpf. 40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüseladen.
NP. Feinere Sorten zum billigsten Preis. 18452

Au bon goût
W. Jumeau
Conditorei & Wiener Café
Wiesbaden
Kirchgasse 7 & 37.

empfiehlt

Peters Reichs-Punsch-Essenz,
Peters feine Tafel-Liqueure und Spirituosen,
Peters preisgekrönten Magen-Liqueur Crac

von (K. a. 43/10) 14

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.



Kanzlerbräu

aus der

Hof-Bierbrauerei

von

Georg Koch in Hanau

liefert in 1/2 und 1/3 Flaschen jedes Quan-
tum frei in's Haus 19061

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Kulmbacher Export-Bier

aus der Kulmbacher Export-Brauerei-Actien-Gesell-
schaft, vorm. C. Rizzi, von Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius,
hier, chemisch untersucht und für gut befunden, auf der Nahrungsmittel-
Ausstellung zu Würzburg 1890 mit der goldenen Medaille prämiirt, liefert
in 1/2 und 1/3 Flaschen, sowie in Gebinden frei in's Haus 18438

Vertreter Aug. Knapp, Zahnstraße 5.

Täglich frisch enttreffende



Seemuschele,

Mündern, Dale, Büdinge, Soles, Hecht,
Zander, Matreien, Merlans empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Scheufische von 30 Pfg. an — Cabitan von 50 Pfg. an.

Winter-Kartoffeln pro 1890/91.

Empfehle nachbenannte „bessere und haltbare“ Sorten
„Speisekartoffeln“ für den bevorstehenden Winterbedarf:

- 1) Daberische (kleinere Sorte, aus der Markt Brandenburg),
 - 2) blaue Oberpfälzer,
 - 3) gelbe Pfälzer (Neu-Amerikaner), } größere Sorten,
 - 4) rothe n. Waasserkartoffeln (Specialität)
- in jedem Quantum billigst. — Baldgest. Bestellungen erbeten und
sind Proben zu haben. 19742

Fr. Heim, 30, 1, Dohheimerstraße 30, 1.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfiehlt prima Waare, 200 Pfd. von 5 Mk. an frei in's Haus 18007

Wilh. Schuck,
Mehrgasse 13.

Seine Speise-Kartoffeln, Magnum bonum.

Juno, Anderssen und Ruhn v. Haiger, liefert in jedem
Quantum von 100 Kilo ab in's Haus. 19432

F. W. Müller, Niederrhausen.
Auch giebt derselbe feinstes Tafel- und Wirtschafts-Obst ab.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Zu dem **Neubau Ede der Spiegel- und Webergasse** sind ein großer Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Weber- und Spiegelgasse auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 8. Obergeschoß links. 19325

Der neue Laden Ede der Wellrit- und Sellmundstraße mit Ladenzimmer und Wohnung und geräumigem Keller ist per 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Es kann auch weiterer Lagerraum dazu gegeben werden. Näh. Helenenstraße 3. 17958

Werkstätte zu verm. Jahnstr. 6.

Wohnungen.

Große Burgstraße 13

Ist der seither von Herrn **Dr. Bockhart** bewohnte 1. Stock, best. aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer zc. zc., per 1. April nächsten Jahres zu vermieten. 19319

Rheinstraße 44, Bel-St., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

4 leere Zimmer (Balcon), Mitbenutzung eines Badesimmers, in hochfeinem Hause, Nähe der Auranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub **L. 50** an den Tagbl.-Verlag. 17529

kleine Wohnung (Glasabstl.) zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18976

eine Mansard-Wohnung auf 1. Nov. zu vm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblierte Wohnungen.

Möblierte herrschaftliche Villa

Wart für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204
Kapellenstraße 2a, 2. Etage links, sind 3-4 möblierte Zimmer mit Küche und Zub. preisw. zu vermieten.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Louisenstraße 2, Bel-Etage,

dicht an der Wilhelmstraße, elegant möblierte Etage, ganz oder getheilt, mit eingerichteter Küche oder Pension zu vermieten. 19612

Reinverstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Nicolasstraße 1 möblierte Etage mit Küche.

Villa Germania,

Sonnenbergerstraße 31.

herrschaftlich möblierte Etage von 4 und 7 Zimmern ganz oder getheilt zu vermieten. 19486

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert eb. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Gut möblierte Wohnung Adelhaidsstraße 16. 18974

Möblierte Zimmer.

Adelhaidsstraße 26, Bel-St., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 18507

Albrechtstraße 11, Hinterb. 1 Tr. ein möbl. Zimmer an eine Dame zu vermieten. Näh. daselbst von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. 15623

Bahnhoftstraße 12, 1 St., sind zwei hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15623

Wleichstraße 20, 3 St., ist ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wleichstraße 25, 1 St., freundl. möbl. Zimmer a. e. Herrn z. verm. 19523

Delosperstraße 4, 1 Tr., möbl. Wohn- und Schlafzimmer (auf Wunsch Pension) billig zu vermieten.

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, möblierte Zimmer, Salon, auf Wunsch Pension. 19926

Geisbergstraße 26 schön möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 19718

Siridgraben 24 möbl. Parierrezimmer zu vermieten. 19667

Karlstraße 5, Part., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 16710

Karlstraße 14, 5, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 19787

Karlstraße 16, Part., sehr möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787

Karlstraße 44, 2 St., fein möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 8 möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. im Büstenladen. 14314

Marktstraße 22, 2 St. rechts, ein schönes möbl. Zimmer zu 20 Mk. zu vermieten. 19790

Rheinstraße 65, Bel-Etage, 2-3 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 19270

Schwalbacherstraße 63 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 19269

Tauusstraße 55, 1, möbliertes Zimmer zu vermieten. 19761

Waltamstraße 18, 1 St., großes gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 19761

Waltamstraße 28 möbl. Zimmer (1-2 Betten) zu vermieten. 19012

Gut möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-St. Möblierte Zimmer mit o. ohne Pension zu vm. Geisbergstr. 16, 1 St. 19502

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten Kapellenstraße 2b, 2. Et. 18085

Schön möblierte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Pension, Nerostraße 14, Bel-St. Vom 1. November sind schön möblierte Zimmer zu haben Webergasse 3, Gartenhaus 1. Part. 18495

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, Friedrichstraße 14, 1. Et. 18495

Zu einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcon, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 18476

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 38, Part. 19148

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 12, Mittelb. Part. 17434

Möbl. Zimmer Herrngartenstraße 14, 2. Möbl. Zimmer zu verm. Kapellenstraße 1. 17225

Ein großes, schön möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten auf Jogleich zu verm. Kirchgasse 2b, 2. 19771

Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näh. Wiener Schuhlager, Kirchgasse 45. 18744

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 19854

Ein elegant möbliertes Zimmer per sofort oder auch später zu vermieten (auf Verlangen mit Pension) Louisenstraße 37, 2 bei P. Wenzel. 17668

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 Tr. r. 19276

Ein schön möbliertes Zimmer ist billig zu vermieten bei J. Linkenbach, Nerostraße 36. 18050

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang zum 1. November zu vermieten Röderallee 12. 19863

Ein möbliertes Parierrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Anzusehen Nachmittags von 2-6 Uhr Römerberg 20, 1 St. 19683

Einfach möbliertes Zimmer (apart abgeschlossen) an einen Herrn zu vermieten Schulberg 21, Part. 19600

Ein möbliertes Parierrezimmer zu vermieten Steingasse 14. 19823

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Webergasse 44, 2 St. 16345

Ein schönes möbliertes Zimmer z. verm. Wellritstr. 16, 2 Tr. r. 18407

Einfach möbl. Manjarde billig zu v. Näh. Hermannstraße 17, Bad. 19697

Ein Manjardehübschen möbliert zu vermieten Nerostraße 36, Dchl. 19680

Seib. möbl. Manjarde zu vermieten Wörthstraße 8. 19821

Ein oder zwei anst. Leute erhalten ein einfach möbliertes Zimmer billig Wleichstraße 35, Hth. 1 St. r. 19814

Keinl. Arbeiter erh. gute Schlafstelle mit Kost Wleichstr. 37, Hth. 2 St. l. 19814

Ein anst. Mann kann billig Logis erhalten Geisbergstraße 6, Frontsp. 19814

Ein auch zwei Mädchen erhalten Schlafstelle Sellmundstraße 45, Hth. 1 l. 19814

Zwei reml. Arbeiter erh. Logis Lebrstraße 35. 19814

Arbeiter erhalten Kost und Logis Rheinstraße 24, S. 1 St. links. 19814

Junger Mann findet gutes Logis Röderstraße 20, Vorderb. 2 St. 19814

Ein anst. j. Mann kann Logis erhalten Schachtstraße 9b, 2 St. l. 19737

Ein auch zwei reinliche junge Leute erhalten schönes Logis Schulberg 21, Part. 19858

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Rheinstraße 55 sind 2 helle leere Parierrezimmer mit Hofberechtigung sofort oder später zu vermieten. 19842

Adelhaidsstraße 44 ist eine Manjarde zu vermieten. 19841

Stiftstraße 18 ist eine Manjarde an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Gartenhaus Part. 18259

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten. Näh. Kochbrunnenplatz 3. 12376

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 11,

3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension.

Bäder im Hause.

18179

Zwei bis drei große Schlafzimmer, Salon, fein möbl., 1. Et., Sonnenm. o. ohne Pension zu maß. Preise abzug. Näh. Tagbl.-Verlag. 19685

Grosse Frankfurter Lotterie

des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins.

Ziehung am 5. November d. J.

Hauptgewinne i. W. von **16,500 Mk.**

Preis des Looses nur **1 Mk.**, **11 Loose Mk. 10.—**

Loose sind in Wiesbaden zu haben bei **F. de Fallois**, Langgasse 20, **L. A. Maske**, **Carl Fischer**, Mauritiusplatz, und **Th. Wachter**, sowie von dem **General-Debit**

Louis Hederich in Frankfurt a. M.

Fahrgasse 148. (Für Porto und Liste sind 25 Pf. beizufügen.) Telephon 1255.

(H. 66880) 63



➔ Ideal der Hausfrauen. ➔

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit, Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von **Doctor B. Landmann, Frankfurt a. M.**

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brodt, Albrechtstrasse 17 a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Theodor Leber, Saalgasse 2, etc.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luisen-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a.

Preis

in Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
in Blechdosen zu 10 u. 25 Pfg.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Filz-Schuhe für Kinder, Frauen, Männer | das | **Caspar Führer's Bazar**
50 Pf., 60 Pf., 70 Pf. | Paar. | (Inh. J. F. Führer), 1979
Kirchgasse 2 u. Langgasse 4.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei **Herrn Heil**, Hellmündstraße 45, wofelbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Photographisches Atelier Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.

Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110

Obst-Gelée, sehr gut, Pfd. nur 35 Pf., Abtheilungstr., Galaden Moritzstraße 10.

Verantwortlich für die Redaction: **S. Schulte vom Brühl**; für den Anzeigenthel: **C. Köhler**, Beide in Wiesbaden.
Anzeigenspreisen-Druck und Verlag der **L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei** in Wiesbaden.



Für Herren!

Reichste Auswahl aller Neuheiten
auf diesem Gebiete
zu
sehr billigen Preisen.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

229

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Schluss: Anfang 1891.

Nachstehende Artikel verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,



zu und unter dem Einkaufspreis.



Fertige Damen-Unterröcke,
wollene Umstecktücher jeder Grösse,
schwarze Cachemire Longs-Châles,
schwarze Seidenzeuge, Grosgrains, Taffetas,

wollene Bettdecken, weiss, roth, grau,
wollene Kinder-Bettdecken,
wollene Pferddecken, gelb, bunt,
weisse Kinder-Piquedecken,

Alles in nur guter, reeller Waare.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstrasse 3.

19087

Von jetzt bis Ende des Monats

zurückgesetzte Stickereien

bei

E. L. Specht & Cie.

19051

Die modernen Kleiderstickereien

in Schnur- und Kettenstich oder Handarbeit liefern wir rasch und billig.

16973

weiter zur Ansicht, Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3.

Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen,
Arbeitshemden, Normalhemden,
Winter-Handschuhe, Strümpfe,
Socken, Umstecktücher,
Plüschkragen, Kleidchen,
Unterröcke in Tuch, Flanell,
gestrickt,
Kopfhüllen, Muffen,
Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen

empfiehlt

19529

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke Schützenhofstrasse.

Grösste Auswahl in
schwarzen u. farbigen Tüll-
und Gaze-Schleiern

empfiehlt

19468

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.

Carl Fischbach,

Langgasse 8,

zunächst der Marktstrasse,

empfiehlt seine grosse Auswahl in



Schirmfabrik

Regenschirmen

nur eigenes Fabrikat.

Anfertigung auf Bestellung.

Das 19722

Repariren u. Ueberziehen
von Schirmen

wird schnell und billig besorgt.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Kronaplatz,
Preisliste gratis. (A 583/3 B.) 10

Wichtig für | Federn, Hügel und Bänder werden sehr billig
Damen! | verkauft Mauergasse 12, Part.

Neuheiten

in

Cravatten, four in hand,
Pelzschuhen, Filzschuhen,
Dent's Krimmer-Handschuhen,
neuesten engl. Kappen u. Helms etc.

Engl. Bazar,

R. Bruck,

31. Langgasse 31.

19521

Strickwolle

ohne Preis-Aufschlag, beste Qualität,
empfiehlt

A. Rayss,
Michelsberg 16.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe sämtlicher

Damen-Besatzartikel,

wie Agremente, Ornamente,
mit und ohne Perlen, wollene
u. seidene Spitzen etc., verkaufe
dieselben zu und unter Einkaufs-
preisen.

Carl Schulze,

Kirchgasse 38.

19774

Nähmaschinen



aller Systeme,
aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands
mit den neuesten, überhaupt existirenden
besserungen empfehle bestens.

Ratenzahlung.
Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Vergolderei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmegef.

C. Tetsch, Morikstraße 7.

Bringe mein großes Lager in
Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien
in Erinnerung.

Auch wird das Neuvergolden dauerhaft und billigt ausgeführt.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete betreibt seine

Milchkur in der Dietenmühle

den Winter durch fort.
Die Milch von den Schweizer Alpen-Stüben wird in verschlossenen
Kübeln frei in's Haus geliefert und während der Tageszeit auch stets
frisch in's Glas gemolken. — Trockenfütterung. — Für Kinder
und Kranke geeignete Milch.
Das Vieh steht unter Aufsicht des Herrn Thierarzt Honert.
Ich bitte die Herren Aerzte und Herrschaften um gütigen Zuspruch
und schnelle ergebnis

J. B. Koster, Molkenbereiter,
aus Appenzell.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft, sowie einem
verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem
heutigen meine

Brod- und Feinbäckerei

am **Wörthstraße 11 vis-à-vis nach**
Wörthstraße 10
verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch dahin folgen zu lassen.
Hochachtungsvoll
Karl Schick,
Bäckermeister. 19959

Grosses Theelager.

Directer Bezug neuester Ernte empfiehlt in hochfeinen Qualitäten Lose
und in Packeten zu verschiedensten Preisen die
Droguerie von Otto Siebert & Co.,
gegenüber dem Rathhaus. 19568

Feinstes Victoria-Tafel-Oel,

vorzüglich im Geschmack,
per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
nur allein bei
Hch. Tremus,
Droguen-Handlung, 2a Goldgasse 2a. 19331

Colonial-Waaren, Landesproducte,

rohen, sowie gebrannten Kaffee
in größter Auswahl zu reell billigsten Preisen empfiehlt

A. H. Linnenkohl, 19463
15 Ellenbogengasse 15.

Kieler Sprotten.

Frankfurter Würstchen, Sardellen- u. Trüffelwurst,
Thüringer Leberwurst, Zungen- u. Braunschweiger
Nothwurst, Lachsfilets, Pommer'sche Gänsebrust,
Bismarck, Rheinisches Schwarzbrot, Graham-
brot, Aachener Printen, Kochlebkuchen
empfehlen

J. M. Roth, Kleine Burgstraße 1.

Lebende Bamberger Karpfen

freitags auf dem Markt. **Rosel. 16958**



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.
Ueberraschende Heilerfolge.

Vorzügliche, ausschliesslich aus den
Natron-Lithion-Salzen der Kaiser-
Friedrich-Quelle hergestellte

PASTILLEN

Gegen Husten, Heiserkeit, Schleim-
auswurf, Keuchhusten, Diphtheritis
etc. alle catarrhalischen Affectionen
der Luftröhre u. Lunge, sowie Magen-
säure, Leber-, Nieren- u. Blasen-
leiden, Gicht und Rheumatismus.

Die Pastillen, sowie das Medicinal-
und Crystal-Tafelwasser sind vor-
rätig in allen Apotheken u. Mineral-
wasserhandlungen. Brosch. u. Prosp. gr. u. fr.
Hauptniederlage:

Hauptniederlage in Wiesbaden bei Aug. Schm'tz. 63



Griechische Weine

der Firma 15707

Friedrich Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite , herber Rothwein	1	Mark 80 Pfg.
Mont Cnos , herber Weißwein	1	70
Achaia-Malvasier , vorz. Süßwein	2	" "
Moscato , vorzüglicher Süßwein	2	" "
Mavrodaphné , vorzügl. Süßwein	2	20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk.
50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Neueste höchste Auszeichnung: Ehrendiplom Köln 1890.

Deutscher Gold Med. Köln 1889

Benedictiner und Chartrouse

Anerkannt beste Fabrikate, einziger vollkommener Brant d. franz. Liqueure.

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,
Inhaber. Aug. Groskurth.

Benedictiner, p. 1/2 Liter. P.M. 4.50, p. 1/4 Liter. P.M. 2.50, p. 1/8 Liter. P.M. 1.40
Chartrouse gelb " " " 5.00 " " " 2.75 " " " 1.50
Chartrouse grün " " " 6.00 " " " 3.25 " " " 1.90

Zu haben in allen besseren Geschäften.

In Wiesbaden bei nachstehenden Firmen:

- | | |
|---|--|
| Franz Blank , Bahnhofstr. 12. | H. Neef , Rhein- u. Karlstr.-Ecke. |
| Diez & Friederich . | J. Rapp , vorm. Gottschalk, Goldg. |
| Chr. Keiper . | J. M. Roth , Gr. Burgstr. 1. |
| J. C. Keiper . | A. Schirg , Hoflieferant. |
| F. Klitz , Tannusstrasse. | F. Urban & Co. , Tannusstr. |
| G. Mades , Rhein- und Moritz-
strasse-Ecke. | J. C. Viehoever , Hoflieferant. |
| E. Moebus , Tannusstr. | Adolf Wirth , Rheinstr.- und
Kirchg.-Ecke. (Ho. 3040 a) 63 |

Magenbitter Crac (preisgekrönt)

von **Herrn. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln.**
empfehlen **Valent. Groll. (K a 43/10) 13**

Apfel auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben **Ellenbogen-
gasse 7, Hinterhaus**, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von
1 bis 5 Uhr. 19536

Geschäfts-Gröfßung.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich in dem Hause

Michelsberg 2, Nähe der Langgasse,
wieder ein**Handschuh-, Cravatten- u. Hosenträger-Geschäft**

errichtet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, die geehrten Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Dasselbe werden alle oben genannte Artikel reparirt und gereinigt. 1980

Bitte, den reichen Zuspruch, welcher mir früher in dem von mir geführten Geschäft zu Theil wurde, auch hierhin folgen zu lassen. Hochachtungsvoll

Giovanni Scappini,
Handschuh-Fabrikant.**Wiener Salon-Geschäft****Robes & Confection.**

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Aenderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et. WIESBADEN, 9 Neugasse, 1. Et.

17793

Teppiche, Möbelstoffe,

Portièren, Vorhänge, Läufer, Tischdecken, Angorafelle etc. etc.

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre in reichster Auswahl bei

Menke & Schaaf,

Kirchgasse 2b. 1928

Passementerie-Besätze,
Pelz- und Plüsch-Besätze,
Besatz- und Einfasslitzen,
Ornamente, Knöpfe,
Schweissblätter, Futterstoffe,

sowie alle besseren

Kurzwaaren für Damen-Confection

empfehl

19509

Gg. Wallenfels,
Langgasse 33.**S. Sulzberger.**

Beste Bezugsquelle

fertiger Herren- und Knaben-Kleider

Kirchhofsgasse 4,
nahe der Langgasse. 14770**F. Häusler, Coiffeur,** Morichstraße,
empfehl keine sep. Frisir-Salons für Damen und Herren.
Moderne Saartouren in geschmackvoller Ausführung zur Ansicht
und Anprobe stets vorrätzig. 19701**Porzellan-Ofen,** wegen Umzug billig zu verkaufen
Marktstraße 13 bei 19942
Gas-Ofen Bouteiller & Koch.**Filzhüte**

für Damen und Kinder,

garnirt und ungarnt, sowie

Flügel, Pelüche, Sammet, Bänder etc.

empfehl zu den billigsten Preisen

A. Rayss,

Michelsberg 16.

Filzhüte werden zum Façoniren und Färben angenommen
und bestens besorgt. 1908**Handarbeiten, Stickereien**jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig
sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von
Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 1700

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Zöpfe von ausfallenden Haaren
von 70 Pf. an. **Zöpfe.** 17208

Großes Lager

fertiger Zöpfe von 1 Mk. an.

Meßgergasse 32. Ad. Kissenwetter, Meßgergasse 32.

Ausverkauf.

Tricot-Tailen.
Tricot-Kleidchen.
Tricot-Jäckchen.
Tricot-Anzüge.
Tücher und Châles in
Wolle und Seide.
Theater-Kaputzen.
Kopf-Hüllen.
Plüschkragen.
Gehäkelte Kragen.
Damen-Röcke.
Kinder-Röcke.
Kinder-Kleidchen.
Kinder-Jäckchen.
Kinder-Mäntel.

Korsetts
über 150 Sorten.

Wegen der durch den Neubau des Nachbarhauses verursachten Verkehrs- bzw. Geschäftsstörung veranstalte ich einen

Ausverkauf meines Gesamt-Waarenlagers

und gewähre auf meine billigst gestellten Preise

10 % Rabatt.

Restparthieen verschiedener Artikel zu und unter Einkaufspreis; bei grossen Einkäufen besondere Vergünstigung.

Alle Neuheiten der Saison

sind in reichster Auswahl und nur reeller, bester Qualität vertreten. 19183

Weber-
gasse 4, **Ludwig Hess**, Weber-
gasse 4,

Strumpf- u. Tricotwaaren, Korsetts.

Jockey-Mützen.
Engl. Rauh-Mützen.
Tricot- und Häkel-
Mützen.
Jagd-Westen.
Damen-Westen.
Zuaven-Jäckchen.
Unter-Tailen.
Damen-Strümpfe.
Kinder-Strümpfe.
Herren-Socken.
Strumpflängen.
Gamaschen.
Unter-Jacken.
Unter-Hosen.
Normal- und Reform-
Unterkleider.

Korsetts
über 150 Sorten.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein

Cigarren-, Taback- und Pfeifen-Geschäft

vom 15. October an nicht mehr Michelsberg 2, sondern

44 Kirchgasse 44, nächst der Langgasse,

befindet.

19519

Bernh. Cratz.

Beehre mich, den Empfang sämtlicher

Neuheiten für Herbst- u. Wintersaison

gebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig halte mich zur Anfertigung nach Maß bestens empfohlen, indem ich guten Sitz und solide Ausführung zusichere. 19780

J. Bischoff, Civil- und Militärschneider,

Kirchgasse 2.

Kohlen-Consum-Verein.

Büreau: Grabenstraße 2, 1. Et. (Ecke der Marlistraße).
Kassenzinsen täglich von 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags.

19071

verkauft bei

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Ruhbaum-
Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu
16464
W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.

Sensationelle Erfindung!
gegen Schwächezustände.

FÜR MÄNNER!

K. k. ausschl. priv. elektro-metallische Platte
Med. Dr. Borsodi.

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande.
Prämiirt auf der grossen internationalen Ausstellung
in Brüssel 1888. Gold. Med. Paris 1889. Gold. Med.
Nizza 1890. Diplomirt von der Société de Médecine
de France und der Société d'Hygiène Publique de Paris.
Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte,
erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, in-
dem dieselbe die erschlafften Nerven kräftigt und neu
belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich, und
das blosse unbemerkbare Tragen am Körper genügt,
um Erfolg zu erzielen. 12390

Med. Dr. Borsodi,
Wien, 1. Bezirk, Wallfischgasse 8.
Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.
Niederlage für Deutschland bei meinem General-
Vertreter B. Rosen, Berlin, Kanonierstrasse 38.

Heute und morgen,
Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Fortsetzung des Freihandverkaufs
von herrschaftlichen Möbeln, Betten,
Delgemälden etc. 209
35 Adelhaidstraße 35, Part.
Reinemer & Berg, Auktionatoren.

la amerik. Petroleum

per Liter 18 Pfg.

Zucker per Pfund
30 Pfg.

Theod. Leber,
Saalgasse 2. 19216

Alle Sorten Kohlen

in nur 1a Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes,
f. Kiefern-Anzündholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch.-Holz-
kohlen, Lohfuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182

Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquetts
werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen
verkauft:

Prima melirte Kohlen pro 20 Ctr.	21 Mk.	
Rußkohlen 1. Qualität " " "	24 "	
Briquetts " " "	21 "	
Bei Baarzahlung 3% Rabatt. 19749		
K. Intra, Zaunstraße 53.		

Eine Kohlenrolle

zu verkaufen Schachtstraße 5.

19209

Brennholz.

Kiefern, zum Anzünden, fein gespalten, pr. Ctr. Mt. 2.20,
Alfballholz, gemischtes, zum Heizen u. Anzünden,
kurz geschnitten, in Bündeln u. lose,
pr. Ctr. Mt. 1.60,
Buchen, zur Kamin- u. Porzellanofenfeuerung, in versch. Längen
geschnitten u. grob gespalten, pr. Ctr. Mt. 2.—,
in größeren Mengen, nach Maas aufgesetzt, entsprechend billiger,
liefert nach wie vor auf Bestellung frei in's Haus 19781

Wilh. Gail Wwe.,
Dohheimerstraße 33.

Telephon No. 84.

Telephon No. 84.

Sämtliche Sorten

1a Ruhrkohlen,

waggon- und fuhrtenweise, sowie Buchen- und Kiefern-

Scheitholz,

ganz und geschnitten, in jedem Quantum empfiehlt zu billigsten Preisen die
Holz- und Kohlen-Handlung von 18467

Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle fuhrten
und waggonweise zu billigst gestellten Tagespreisen.
Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs

Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündholz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 15133

Wilh. Linnenkohl,
Eisenbolegasse 17.

Prima

Herd- u. Ofenkohlen,

sehr stückreich,

Ruß- und Anthracit-Kohlen,

Stein- u. Braunkohlen-Briquettes
von besten Zechen,

Buchen-Scheitholz,

Anzündholz, sowie Lohfuchen

offerieren zu billigen Preisen 19463

Gg. Wallenfels & Cie.,

Goldgasse 20.

Billigster Bezug

von Brennmaterial für den kommenden Winter.

als: 1a gewasch. Rußkohlen in jeder Größe, stückreiche Ofen- und
Herdkohlen, Kohlscheider Würfel für amerik. Ofen, Braunk- und
Steinkohlen-Briquettes, Brennholz etc. in jedem Quantum bei

Louisenstraße 5.

J. L. Krug,

Telephon-Anschluß No. 128.

6 Adolfsstraße 6. 16803

Empfehle Roasterde in verschiedenen Größen, sauber und
gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17122

Hochstätte 20, C. Kirchhan, Hochstätte 20.



Geschw. Broelsch,



Magasin de Modes,
Robes et Confection
sur mesure,

10 Grosse Burgstrasse 10,

beehren sich, den Empfang der neuesten Pariser Moden ergebenst anzuzeigen.

Modell-Hut-Ausstellung: Erste Etage.

Grösste Auswahl. Gediegene Qualitäten. Billigste Preise.

19591

Coullissegeister.

Roman von Theophil Volkung.

(19. Forts.)

Sie hatte das im affectirten Bühnengeplauder leicht hingeworfen und schien in seinen Mienen zu lesen, ob sie den Conversationston gut getroffen, aber er fiel auf das Stichwort nicht ein, und so schwieg auch sie.

„Was schreibt man mir sonst?“ fragte sie nach einer Weile. „Aber nein, nichts davon! Als ob ich die Wünsche nicht auswendig kannte! Bettelbriefe, Liebesanträge schwärmerischer Gymnasialisten, Casspielanträge halb verkrachter Directoren . . .“

„Nicht doch.“ Agent Samelson fragt an, ob Sie nach Petersburg wollen.“

„Mir den Schnupfen zu holen? Ich danke, Berlin ist gerade Zeit genug. Seit die Russen keine Brillantencolliers mehr auf die Bühne werfen, will ich mich ihretwegen nicht derangiren.“

„Samelson war schon zweimal persönlich da, um Ihren Besuch zu holen. Es klingelt. Da ist er gewiß wieder.“

„Hinaus!“ schrie sie wild.

Er erhob sich mit seinem runden, gekrümmten Rücken und ging, freilich langsam genug, um einen etwaigen Gegenbefehl noch zu hören. Sie aber lehnte gedankenvoll am Fenster und drückte mit geschlossenen Augen ihre heiße Wangen an die kalten Scheiben. Ihr ganzes Leben stieg vor ihr auf. Ihre Kindheit in einer großen grauen Miethskaserne am Rosenthaler Thor, die dürstige Werkstatt ihres Vaters, von Holz und Leim durchdunstet, und die zwei Hinterstuben, in denen sie mit der Mutter und ihren zehn Geschwistern lebte. Dann die rothe Gemeindeschule, wo sie mit Mühe das Nothwendigste erlernte, denn sie war faul und puzte sich lieber, als zu lernen. Ihre Schwestern verheiratheten sich alle mit Männern von ihrem Stand, wackeren Arbeitern und Beamten, und waren brave Frauen und Mütter geworden. O auch sie hätte gleich ihnen „versorgt“ werden können. Theodor Daubers, der Postlebe, ein semmelblonder, schüchternes Jüngling, liebte sie, und auch sie sah ihn ganz gern. Nur noch wenige Monate, und er wurde Assistent mit einem hübschen Gehalt, das auch für zwei genügt. Ihr Vater wollte diese Heirath, aber ihre ehrsüchtige Mutter war dagegen, denn eine Kartenschlägerin hatte ihr ja einen Grafen als Schwiegervater prophezeit. Und weil man einen solchen am leichtesten auf dem Umweg über die Bühne findet, so mußte sie bei Kowal Unterricht nehmen, und der Herr Professor nannte sie ja ein phänomenales Talent und garantierte ein Engagement am Hoftheater. So wurde Daubers der Lauf-

paß gegeben und es that ihr eigentlich leid um den guten Burschen, der ihr noch immer an jedem Geburtstag eine bunte Glückwunschkarte mit seiner Unterschrift schickte. Frau Postassistentin! Recht bescheiden, aber es wäre vielleicht das Glück gewesen!

Indessen was hatte sie nun? Eine zweifelhafte Vergangenheit, eine noch zweifelhaftere Zukunft. Die Prophezeiung der Kartenschlägerin war nicht eingetroffen. Gewiß auch ein wenig durch ihre Schuld, denn sie machte gleich Anfangs die Bekanntschaft des alten Bankiers Mändel — jetzt war er steinalt — und puzte und amüfirte sich lieber, als ihre Rollen zu lernen. Sie debütirte im Züricher Aktientheater in einem feuergefährlichen ehemaligen Kloster neben dem Schwurgerichtshaus und fuhr sodann mehrere Jahre in Süd- und Norddeutschland herum, überall Lorbeern und noch mehr galante Triumphe erntend. Mit Mühe erreichte sie ein Engagement in ihrer Vaterstadt, erst im untergeordneten Metropoltheater, dann bei Wallner, wo sie in den deutschen und französischen Rollen keine passenden Rollen fand. Endlich gelang ihr der große Wurf. Sie kam in's königliche Schauspielhaus, allein sie blieb nur wenige Jahre, denn sie wußte sich mit dem artistischen Director nicht zu stellen und hatte die stramme Disziplin des Intendanten. Als man ihr daher ein Engagement an das neue Nationaltheater anbot, nahm sie sofort an und legte ohne Neude den schönen Titel einer königlichen Schauspielerin ab. Einige gute Rollen machten ihr Glück, und sie war mit einem Schlage der Stern ihres Theaters. Leider wuchs ihr Uebermuth. Sie beschwor leichtsinnig Conflicte mit dem Director und dem Oberregisseur heraus und gefiel sich vom Anfang an in Rollenstreitigkeiten und Primadonnenlaunen. Bis jetzt war Alles wieder beigelegt worden, aber sie rechnete jedenfalls viel zu stark auf die Nachgiebigkeit ihrer Vorgesetzten und die Gunst des Publikums. Auch diesmal wieder.

Und war sie denn wirklich ihres Publikums so sicher? O sie war noch immer sein „erklärter Liebling“, aber sie traute seiner Beständigkeit und Treue doch nicht recht. Es ließ sich gar zu leicht von der abscheulichen Kritik bestimmen und umstimmen. Offen gesagt, seit einiger Zeit war es lau, ja ziemlich lau. O darüber konnten sie die Schmeicheleien eines Hans von Malkewitz und ähnlicher Freunde nicht hinweg täuschen! Sie fühlte, daß es ihr entschlipfte, abspenstig wurde. Vielleicht würde es schon morgen sie übersehen und vernachlässigen, um einer Nebenbuhlerin

zuzujubeln, die nichts weiter hat, als ein junges hübsches Lärchen. Ihre letzten Erfolge waren nicht durchschlagend gewesen, aber das war die Schuld der Dichter, die nur noch unsympathische und schlechte Rollen für sie schrieben. Eine gute Rolle her, und sie würde schon zeigen, was sie noch vermag und Alles hinreißen und verdunkeln!

Und indem sie fürchtete und beinahe schon fühlte, wie der Liebhaber, das Publikum, kalt und untreu wurde, breitete sich eine wehmüthige Stimmung über ihr Herz. Wie würde sie nur leben können ohne die allgewohnten Huldigungen der Menge! Alle Triumphe, alle Bonnen der Künstlerin, des Weibes hatte sie ausgekostet; eine Steigerung war nicht mehr möglich. Wohl, aber so bleiben sollte es doch, denn es war ihr Leben. Die Zuschauer in Estafé vor ihr, die Kritik nur eine Verkünderin ihres Ruhmes, kein Concert ohne einen auf ihren Namen componirten Walzer, kein Schaufenster ohne ihr Bild, keine Kunstausstellung ohne ihre Büste und ihr Delporträt, überall Thessa von Stein!

Nun fielen ihr plötzlich ihre gestörten Beziehungen zu dem berühmten Kritiker ein. Als sie damals im Hoftheater auf Engagement spielte und ihm auch verpflichtet wurde, hatte der große Kritiker sehr abprechend über sie geurtheilt. Nun galt es ihr, den Widerstreben einzufangen und zu bekehren. Auch das gelang nach einem sehr bewährten Recept. Auf seiner Redaktionsstube machte sie ihm in blendender Promenadetoilette einen Besuch. Sie bat ihn mehr um Tadel als Lob, aber um belehrenden Tadel, und fragte ihn gleich, wie ihre Rolle in einem seiner Stücke, deren Auffassung er getadelt hatte, darzustellen sei. Der Kritiker ging in die schlaue gestellte Falle und gab ihr einige Anweisungen, mit denen sich praktisch nicht das Geringste anfangen ließ. Aber sie brachte seinen confusen Winken verzückten Dank entgegen und versprach ihm ihr Möglichstes, um ihm zur Freude zu spielen. Das nächste Mal war sie zwar in der Rolle gerade so schlecht wie früher, aber der Verfasser fühlte sich ihr verbunden und ankerte seine Befriedigung, denn da sie keine Weisung befolgt, verbot sich jeder Tadel ja von selbst. „Ihre Zufriedenheit mit meinen schwachen Leistungen wird mich zu unaufhörlichen Anstrengungen begeistern,“ sagte sie mit ihrem seelenvollsten Augenaufschlag zu ihm. So hatte sie den gefürchteten Mann gewonnen, und ihre persönlichen Beziehungen wurden immer inniger. Erst in letzter Zeit waren sie getrübt worden, weil er ihr einen förmlichen Heirathsantrag gestellt hatte, der von ihr abgelehnt wurde. Wozu sollte sie auch seine Frau werden, da sie ja bereits seine Feder zu ihrer Verfügung hatte, und diese ginge ihr verloren, wenn er ihr Mann würde! Er brach zwar noch nicht völlig mit ihr, aber wurde augenscheinlich kühler. Auch in seinen Bühnenberichten, was sie doch sehr schmerzte. Zwar nannte er sie noch in seinen Recensionen, aber ohne besondere Hervorhebung und zusammen mit ihren Collegeninnen, welche Nebenrollen spielten. Dies Massenlob war aber der Bewöhnten ein Greuel, und sie beklagte sich bei ihm. Er wiederum verlachte ihre Ermahnung und unkünstlerische Eitelkeit und schonte sie mit seiner Feder immer weniger. Von da bis zu dem brutalen „Passée“ war nur ein Schritt. Die Feindschaft war ausgebrochen, und auf den Proben gab sie es ihm durch ihre Unbotmäßigkeit zu fühlen. Jetzt zweifelte sie nicht, daß ihre Weigerung, in seinem Stücke zu spielen, die Direction bestimmen würde, auf die Ausführung der immerhin zweifelhaften Novität noch in letzter Stunde zu verzichten. So würde sie wenigstens dem abscheulichen Zeitungs-schreiber ihre Macht fühlen lassen und sich für sein „Passée“ rächen.

Und wie ihr das verhängnißvolle Wort wieder einfiel, verbüßerte sich auch ihre Stimmung, umso mehr als gerade Wilken zurück kam, der ihr gewiß die Gedanken vom Gesicht lesen konnte, obgleich er sich mit seinem krummen Buckel demüthigt vor seine Papiere setzte. Bah, mochte er es wissen, daß sie das entseßliche Wort bekräftig hörte, vor dem Spiegel, wenn sie sich schminkte und schmückte, im Bad, auf der Probe, mitten in ihren Triumpfen auf den Brettern immer und überall „passée!“ Nun, vor Wilken brauchte sie sich wahrlich nicht zu zieren, und darum sprach sie offen und anscheinend ruhig mit ihm über des „Lohnschreibers“ vernichtendes Urtheil. Ist man denn beim Theater passéé mit dreißig Jahren, Wilken? (Hier lächelte er, denn in der Theatersprache, die immer lügt heißt dreißig so viel wie vierzig, und

wirklich wurde sie seit einem Jahrzehnt immer dreißig!) Am Ende hat man doch nur das Alter, das man zu haben scheint. Ihre Toilettenkünste verjüngten sie um zehn und zwanzig Jahre. Hatte sie nicht im letzten Frühling — allerdings in der Provinz auf Gastspiel — im ersten Akt eines französischen Stückes noch ein aus dem Kloster kommendes junges Mädchen gegeben, und mit welchem Beifall! Sie war wirklich siebzehnjährig, sie schien es nicht bloß.

Sie stellte sich vor ihre Psyche und belauerte im Spiegel ihre Züge. Ganz ohne Schminke und Puder — seien wir ehrlich, Wilken! — war ihr Gesicht doch noch sehr interessant und hübsch, wenn auch die Haut gelb, rauh und fleckig aussah. Das war nur die Schuld der bleihaltigen Fettschminke, daß die Rosenfarbe von einst zerfressen und zerstört, wirklich passéé schien. Die Wangen waren etwas weich und schlaff, doch die Lippen fein und verführerisch. Mit Hilfe von Carmin glückte der Mund einem aufgeschrittenen Granatapfel. Und dann die tabellosen Zähne, wirkliche Perlen! Ihre schönen Augen hatten noch immer den verklärten Blick, zwar nicht mehr ganz so klar und glänzend wie einst, sondern von feinen rothen Naderchen schattirt. Der Kinderblick war fort, aber sie spielte ja keine naiven Rollen. Ein Kohlenstrich unter den Augen half — so gut wie möglich. Die Stirne war marmorglatt und tabellos erhalten, wenn auch die verwünschten „Krähfüße“ ihre strahlenförmigen Falten nach der Schläfe zu warfen. Sie lächelte vor dem Spiegel. Es sah etwas gezwungen aus, maskenhaft, doch war nicht ihre ganze Kunst Grimasse! Das Schlimmste war ihre zur Fülle neigende Figur! Die Sitz- der Guldgöttinnen waren wirklich zu üppig gepolstert, was den sanften Schwung der Schönheitslinie beeinträchtigte. Sie half sich durch unsinniges Schnüren — „Gintnallen“ nannte sie es gut berlinisch. Mesler — o wie sie ihn haßte! — hatte ihr eines Tages die Wahrheit darüber gesagt. Man fühle, wenn sie auf der Bühne stehe, bei ihr zu sehr den Apparat, das Gemachte, Gewollte, die Kleiderpuppe. Sie sehe immer aus, als wäre sie eine Probirmansell, die eine Toilette anziehen dürfe. Ueberall ahne man das mühevoll Gerüst von Fischbeinen und Stahlbändern, und unwillkürlich denke man an ihr eingeferkertes, zerquetschtes, mißhandeltes, gefoltertes Fleisch. Sie fühlte, daß er recht hatte, und daß sie eine Märtyrerin des Niederts war. Sie dachte jetzt an das schreckliche Erdröseln ihrer voll entfalteten Leiblichkeit, wozu sie jedesmal der Kraftanstrengung zweier Josen bedurfte, an die violetten Striemen, die ihr Pariser Korsett hinterließ, und in diesem qualvollen Kerker, der sie an jeder freien Bewegung hinderte und die Arme wie Henkel weit vom Körper absteifen ließ, mußte sie athmen, sich bewegen, sprechen und sogar leidenschaftliche Scenen spielen! Sie stand wenn möglich niemals en face vor dem Publikum, sondern Dreiviertel oder Profil, kleidete sie sich am liebsten in Schwarz, das schlant macht, und um größer zu scheinen, trug sie handhohe Absätze und eingelegte Korfhöhlen. Dort auf dem Tabouret stand ihre letzte Photographie im Rahmen! Wirklich imponant und verführerisch und welch entzückende Taille! Kunststück! Die ganze Fülle war nämlich schon auf der Platte wegretouchirt. Ach, ginge das doch auch in der Wirklichkeit! Aber eine Schweningertur hatte nicht viel geholfen. Danting ihr nur den Magen verderben, und allsommerlich ging sie nach Marienbad, um nur einigermaßen Figur zu behalten.

O, aber sie hatte noch unbestrittene Reize, z. B. ihre schönen Arme und ihr hochblondes Haar, das ihre Stirne wie eine Gloria umfloß und alle Verehrer entzückte. Hatte nicht erst neulich der Kritiker Möbius darüber geschrieben und das Nibelungenlied citirt: „rothes Gold!“ Hier lächelte Wilken, denn er wußte ja, daß sie von Hans aus schwarzes Haar hatte. Erst färbte sie sich's, seit einigen Jahren aber, da es vor Trockenheit ausfiel, trug sie eine kostbare Perücke, ein Pariser Meisterwerk. Das hatte nicht auch Maria Stuart eine Perücke, die sogar ihrem Henker in der Hand blieb, als er der Menge ihren Kopf zeigen wollte? Also war sie in guter Gesellschaft. Sie hatte ja hier in ihrem Douboir ein prachtvolles Bildniß aus früherer Zeit hängen, das sie etwas im Halbkunzel versteckte, denn darauf war sie ein so schwarzbraunes Mägdelein, wie je eines im Volkslied lebte. Der eigenstünne Künstler aber hatte sich stets geweigert, das Haar auf dem Porträt blond zu übermalen.

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate

November und Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Biebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

Mk. 1.— ohne Bestellseld,

durch die Post zum Preise von

Mk. 1.07 ohne Bestellseld

entgegengenommen.

Am 1. October begann der sensationelle Roman „Die Coulißengeister“ von Theophil Bolling, eine in unserem großen Leserkreise allenthalben in hohem Grade ansprechende und fesselnde Erzählung. Neu eintretenden Beziehern wird der bereits erschienene Theil des Romans, soweit Vorrath, nachgeliefert.

Im Laufe des Monats November gelangt der künstlerisch ausgestattete

Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unentgeltlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

Anzeigeblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Mieth.) 218

frische und geräucherte Mettwurst,
frische Cervelatwurst,
Frankfurter Würstchen
19980
langtuge Würstsorten in bester Qualität empfiehlt
L. Scheuermann, Kirchgasse 15.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag,
Langgasse 27.

„Zum Gambrinus,“

23 Römerberg 23.

Heute, sowie jeden Donnerstag:

Sauerkrant und Leberflöße,

wozu ergebenst einladet

C. Kohlstädt.

Best. Chocolate-Pulver (lose),

per Pfund 2 Mark,

empfiehlt frisch

19997

Webergasse 34.

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

Lebendfrische Scheußische, Cadlian, Scholten, frisch gewässerten
Stoßisch (blüthenweiß), per Pfd. 23 Pf., empfiehlt
19915
Jac. Kunz, Gae Bleich- u. Helenenstraße.

Heute

Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und die folgenden Tage:

Fortsetzung der Hotel-Inventory-Versteigerung „Zum Bären“, 41 Langgasse 41.

Heute Donnerstag, den 23. d. M., Vor- und Nachmittags:
Mobilien aller Art, Betten, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Teppiche, Vorhänge, **Weißzeug**, als Tafel- und Tischtücher, Servietten, Bett- und Kopfkissen-Bezüge, Sand- u. Betttücher, Küchensachen, insbesondere Kupfer, Restaurationsherde u. dergl. m.

Freitag u. Samstag, den 24. u. 25. d. M., Vor- u. Nachmittags:
Mobilien, insbesondere Holz-, Polster- und Kastenmöbel aller Art, Betten, Bettzeug, Spiegel, Bilder, Christofle, Silberfachen, Glas, Porzellan, Krytall, Tisch- und Tafel-tücher, Servietten, Bett- und Kopfkissen-Bezüge, Sand- u. Betttücher, Weiß- und Rothweine. (Silberfachen kommen Freitag zum Ausgebot.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

240

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

Büreau und Geschäfts-Lokalität: Mauerstraße 6.

Menescher-Ausbruch

(rother Ungarwein),

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für Bleich-süchtige und Blutarme besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei **Chr. Klenk**, Michelsberg 30, Aug. Trog, Philipps-bergstraße 29.

Schöne Matäpfel p. Stk. 40 Pf., Kleinnetten 50 Pf. Steingasse 23

Blafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verpachtungen

Emserstraße 36 ist die Hälfte der Scheune auf längere Zeit zu ver-pachten. 19919

Verschiedenes

Avis für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von

Damen- und Kindermänteln und Jaquets.

Durch langjährige selbstständige Thätigkeit in Berlin bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen genügen zu können.

Hochachtungsvoll Frau **Emilie Münster**, geb. **Siller**,

Wellrichstraße 16, 2.

Perfekte Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Platterstraße 4, 2.

Fähige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Näh. Bleichstraße 6, Bari.

Verputz-Arbeiten in Accord zu vergeben

Philippsbergstr. 8. 20001

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer auf dem Land, nahe bei Wiesbaden, in den 50er Jahren, wünscht sich mit einer Wittwe ohne Kinder zu verheirathen; es dürfte auch eine ledige Person von 25, 30 bis 40 Jahren sein, zur Führung des Haushaltes und Geschäftes. Adressen unter **B. E. 97** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Clavierstimmer G. Schulze,
Göthestraße 30. 1892

Kaufgesuche

30-40 Maas Milch zu kaufen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 2000

Die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Gold, Silber, Möbel und Pfandscheine bezahlt. 1892

S. Rosenau,
Rehgergasse 13.

Ein gebrauchter, gut erhaltener leichter Halbverdeckter Wagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **P. 13** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Große gebrauchte Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. H. 12.** an den Tagbl.-Verlag.

Eine Feldschmiede und eine Drehbank zu kaufen gesucht. Dohheimerstraße 26.

Verloren. Gefunden

Sonntag Vormittag ist in der katholischen Pfarrei während der Frühmesse ein **Damen-Regenschirm** ab-Verloren mitgenommen worden. Man bittet, denselben in der Sakristei oder bei Herrn **Molzberger**, Friedrichstraße 33, abzugeben.

Entlaufen ein Hund,

schwarzer Spitz. Mainzerstraße 25 abzugeben. 1000

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., gründl. Unterricht zu mäß. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 1892

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmpl. 154B

Furnished rooms recommended by English family leaving servant also if needed. Louisenstrasse 21, 11.

Einige junge Mädchen können noch an einem englischen Kurse theilnehmen. Monat. 5 Mk. Zweimal die Woche von 8-9 Abends. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1991

Uebersetzungen in u. aus fremd. Sprachen billigt Kellerstr. 12, 11.

Sachunterricht, kaufmännischer Ductus, Saalgasse 32, 2.

Unterricht in Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nölte**, Maler, Karlsruferstraße 44, eine Stiege hoch. Gestrichen wird alles Porzellan feuerfest. 1892

Zeichen- und Mal-Unterricht. Münchener Schule.

Flachornament, Gypszeichnen, Entwerfen zc. — Blumen, Stillleben, Landschaft zc. in Aquarell und Oel.

Porzellan-, Seiden-, Gobelin- zc. Malerei. Leberschnitt, Aeszen, Brandmalerei.

Industrie- und Kunstgewerbe-Schule Neugasse 1.
H. Ridder. 10520

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. im **Koppel & Müller'schen** Buchhlg., Kirchg. 107

Für Clavier-Begleitung (zu Gesang od. Instrum.) **Ensemblespiel** (vierhändig), **Clavier-Unterricht** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, jetzt Friedrichstrasse 18, 2. (Beste Ref.)

Geigen-Unterricht wird ertheilt. Lehrstraße 2, 2 Tr. rechts.

Zither-Unterricht ertheilt nach anerkannter Methode billigt **Georg Assmus**, Zitherlehrer, Röberstraße 25, Bari. 1892

Fröbel'scher Kindergarten

25 Friedrichstraße 25. 1901

Geschw. Gravenhorst.

Buch-Kursus!

In meinem Kursus für Buchmachen können sich noch einige Damen Hochachtungsvoll

M. L. Schmidt, Hermannstraße 12, 2.

Tanz-Kursus.

Beginn meines 2. Tanz-Kursus am 4. November Nerostraße 24 (am Gutenberg). Liste liegt dortselbst auf.

G. Diehl.

Immobilien

Michelsberg 28. **E. Weitz,** Michelsberg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Gener., Lebens- und Reiseunfall-Versicherung. 16688

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Billen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der Reuezeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

Eine schöne, etwas hoch, dabei aber sehr gesund gelegene Villa zum Alleinbewohnen, in angenehmer Landhauslage Wiesbadens, mit bestem Zugang und hübschem großen Obst- und Biergarten, Familien-Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter „Villa 500“ an den Tagbl.-Verlag erb. 19865

Ein frequentes Geschäftshaus in Wiesbaden ist Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wegen seiner großen Räumlichkeiten und vorzüglichen Keller eignet sich dasselbe für Weinhandlung, Bierwirtschaft, Fabrik z. Näh. Auskunft unter Chiffre N. 8. 57 hauptpostlagernd Wiesbaden.

In Limburg a. d. L. in guter Lage ein zweifödl. schönes Haus mit Wirtschaft und Spezerei-Geschäft mit Invent. für 25,000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. 205

J. Imand, Taunusstraße 10. In Wschaffenburg ein Haus mit langjähr. Ochsenmehlgerei, zwei schwere Döfen per Woche, Privatlandschaft, mit Invent. für 25,000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen (Haus bringt noch Miete). **Jos. Imand,** Taunusstraße 10. 205

Immobilien zu kaufen gesucht.

Gut rentirendes Geschäfts- oder Mietthaus im Tausche gegen eine kleine, nahe gelegene Villa im Tarwerthe von 30,000 Mk. zu kaufen gesucht. **W. May,** Zahnstraße 17. 19584

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

3000 Mk. zu 4 1/2 % Zinsen verleiht am 1. Oct. c. die Gemeinde Eschierstein. Wirth. Bürgermeister. 202

50,000 Mk. sind am 1. Jan. auf 1. oder gute 2. Hypothel, nicht gett., zu vergeben. Offerten unter **H. W. 50** an den Tagbl.-Verlag. 19889

Capitalien zu leihen gesucht.

1500-2000 Mark gegen 3-4fache Sicherheit von einem soliden Geschäftsmann zu leihen gesucht. Gest. Offerten mit Angabe der Bedingungen unter **Z. A. 23** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19783

Gesucht gegen gute 2. Hypothel und gerichtliche Sicherheit ein Capital v. Mk. 16,000. Gest. Offerten unter **H. M. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 19555

12-15,000 Mk. auf gute 2. Hypothel zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115
12,000 Mk. sehr sichere zweite Hypothel von einem pünktlichen Zinszahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597
7000 Mark 2. Hypothel von pünktl. Zinszahler auf 1. Januar gesucht. Offerten unter **M. O. 8** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 19813
140,000 Mk. auf 1a Hypothel, feinste Lage, per 1. Jan. gesucht. Offerten unter **F. S. 1** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

5600 Mk. als gute 2. Hypothel gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19714
50-70,000 Mk. gesucht als erste Hypothel auf ein nach Lage und Rentabilität vorzügliches Haus. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19222

33,000 Mk. Capital werden per 1. Januar oder April zur 2. Stelle hinter 1/2 Tare auf ein Haus guter Lage aufzunehmen gesucht. Zinsfuß nach Hebereinfunkt. Gest. Offerten unter **S. 6** beliebe man im Tagbl.-Verlag niederzulegen. 19301

35-40,000 Mk. und 45-50,000 Mk. prima 1. Hypothel gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19880

18,000 Mark auf sehr gute Hypothel zu 4 1/2 % gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19969

70-80,000 Mk. gesucht auf ein Haus in bester Lage. Gest. Offerten unter **F. W. 1** abzugeben im Tagbl.-Verlag. 19974

120 Mark werden von einem rickzahlungsfähigen Herrn auf 3 Monate gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20010

Restkaufschilling von 22,000 Mk. zu 4 1/2 % vierteljährlicher Zinszahlung zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18402

Miethgesuche

Eine Wohnung

von 6-7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, nicht über 1200 Mark zum 1. Decemb. d. J. gesucht. Anerbieten unter **A. L. 27** Tagbl.-Verlag. Gesucht eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, Barriere oder 1. Stock, bevorzugt Kirchgasse, Friedrich-, Nero- oder Taunusstraße, vor 1. April n. J. oder früher von pünktlichen Mietzahlern. Offerten unter **C. H. 22** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung gesucht.

Eine gut möblierte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **H. H. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei schon bejahrte Eheleute wünschen zum 1. oder 15. November eine kleine Wohnung dauernd zu mieten, zwei bis drei Zimmer u. Küche, 1 Tr. hoch, Sonnenseite, in einem ruhigen Hause. Offerten mit Preisangabe werden unter Chiffre **Ph. S. 12** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Salon mit 1-2 Zimmern, Sonnenseite, nahe den Anlagen, hübsch möbliert, ohne Pension gesucht. Offerten unter **V. Z. 21** an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer guter Lage, vorbereit Taunus-, Friedrich- u. Straße, unmobliert event. auch möbliert, sofort zu mieten gesucht. Offert. unter **EA. 1109** an den Tagbl.-Verl.

Jung. Mann sucht möbl. Zimm. u. Kost. Off. an den Tagbl.-Verlag sub „Zimmer“.

Ein j. Ehepaar o. A. sucht einfach möbliertes Zimmer in der Nähe vom Markt zum Preise von 16 bis 18 Mk. Näh. Faulbrunnenstraße 10, Cigarrenladen.

Vermietungen

Wohnungen.

Saalgasse 34 ist eine II. Wohnung im Hinterhause zu vermieten. 19992

Möblierte Wohnungen.

Wilhelmstraße 8, Part., vier herrschaftlich möblierte Sonnen-Zimmer, event. mit Küche, preiswerth zu vermieten. Möblierte Wohnung, gute Lage, Sonnenseite, zu verm. Offerten unter **D. 2** an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer.

Wdlerstraße 48, 2 Tr. rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer für 9 Mk. monatlich zu vermieten.

Taunusstr. 26 1 Salon, 2 Schlafzim. auf gleich zu vermieten (eb. Pension).

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 18, 2 St. 20014

Ein großes möbliertes oder unmobliertes **Sothparierere-Zimmer** (ev. mit Mansarde) ohne Bedienung in g. Hause an eine anst. Dame zu vermieten. Näh. Philippsbergstraße 8, 2. Et. links.

Großer Möbel-Verkauf.

Heute Donnerstag, morgen Freitag und übermorgen Samstag findet in der Möbel-Halle in Wiesbaden,

Kirchgasse 2b,

ein großer Verkauf von allen Arten neuen, solid und geschmackvoll gearbeiteten Möbel, Betten, Polsterwaaren und Spiegel statt. Die Preise der Möbel sind auf diese drei Tage bedeutend herabgesetzt und geschieht der Transport gekaufter Gegenstände frei.

Compl. (innen Eichen) hochhäuptige Kusch-Betten mit Bettrahmen und 3-theil. 1a Korbhaarmatrasen in 1a rothem Drell à M. 128, hohe Wuschelbetten à M. 140, 1a schön lackirte Tannen-Betten mit Rahmen, 3-theil. 1a Segrasmatrasen und Keil à M. 60, dieselben in zweischläfrig M. 64, schöne Sophas M. 88, elegante Sophas M. 60, überpolsterte Sophas mit schweren Franzen und 1a Stoffen M. 68, Kissen-Sophas in Moquet, mit blauem Plüsch eingestrichelt, M. 105, schöne Divans M. 75, bestgearbeitete Salon-Garnituren mit je 6 Sessel in Kupfer M. 350, in Bronze-Farbe M. 390.

Ferner: 1 hoher Spiegelschrank mit Kristallscheibe M. 100, 1 eleganter Kusch-Schreibsecretär M. 90, 1 feines Kusch-Herren-Schreibbureau mit Mischel-Aussag M. 106, 1 elegantes Pariser Schreibbureau M. 145, 1 hochfeines Eichen-Diplomaten-Schreibbureau mit Alkengängen Säulen und Gallerie M. 122, 3 Kusch-Damen-Schreibtische à M. 50, 72, 112, 1 Kusch-Herren-Schreibtisch mit 3 Schränken und Schublade zum Ausziehen mit Mischel M. 78, 1 4-schubl. Kusch-Kommode M. 21, 2 do. M. 28, 1 do. M. 34, 2 do. elegante M. 44, 25 1-thür. Kusch-Kleiderschränke n. neuem Aufg. M. 48, 20 2-thür. do. M. 55, feine Salonschränke M. 85, Kusch-Bücherschränke M. 44, 1 do. in Mahag. M. 60, Kusch-Waschkommoden n. Marmor M. 45, 1 gr. Waschkommode mit hoch. Spiegel in grauem Marmor M. 60, 1 do. mit Plüsch in weiß, Spiegel mit Mischel M. 95, 15 eleg. Verticows, ganz neue Modelle, ohne hoch. Aussag M. 42, m. hoch. Mischel und Mischel von M. 65-150, 1 3-theil. eichen-polirte Weißzeugtische M. 72, 50 Stück verschiedene Tische, als: Ovaltische M. 20, Maria-Antoinettentische M. 22, viereckige große Auszugtische mit massiver eichen-polirter Platte M. 42, Kusch-Auszugtische mit Löwenkopf-Füßen M. 55, viereckige lackirte Tische M. 10, feine Salontische M. 42-80, achteckige Salontische M. 65, 1 schöne Eichen-Bordplak-Toilette M. 70, 1 kleine in Kuschbaum M. 38, mehrere 2-thür. schön lackirte Kleiderschränke M. 35, 1-thür. von M. 20 an, 2 2-thür. schön lackirte Kleiderschränke (zugleich mit Weißzeug-Einrichtung), 1,50 Meter lang, à M. 52, 3 schöne Küchenschränke mit Fliegenschrank M. 34, eichen-lackirte Anrichtschränke M. 24, 1 Kuschbaum-Pfeilerspiegel mit Trumeau (Kryhall) M. 45, alle Arten Stühle, Spiegel u. c.

Mache ein berehrliches Publikum auf diesen großen und billigen Verkauf ganz besonders aufmerksam.

Ferd. Marx Nachf., Auctionator und Taxator,
Kirchgasse 2b.



Atelier
für
Spiegel- u. Bilderrahmen
von
Gustav Collette,
Wiesbaden,
Friedrichstraße. Friedrichstraße.
Reichhaltiges Rahmenlager
eleganter und einfacher Muster,
sowohl in echter Vergoldung, wie auch in Imitation
jeder Art.
Neu vergolden von Rahmen, Möbeln &c.
Einrahmen 20011
von Stichen, Photographien &c.
Sorgfältige Arbeit. — Billige Preise.

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“
(Winter 1890/91) zu 10 Bfg. das Stück
zu haben im Verlag Langgasse 27.

Pfarrer Kneipp's
Kraftsuppen-Mehl,
Dr. Lahmann's
Nährsalz - Cacao - Pulver
empfeht stets in frischer Sendung
Chr. Keiper,
Webergasse 34. Webergasse 34. 19996

Johannisbrunnen,
Zollhaus (Hessen-Rassau),
natürlich kohlensaures Mineralwasser,
Tafelwasser ersten Ranges,
prämiert auf den Ausstellungen
Amsterdam, Antwerpen und Köln.
Wir übertragen den Allein-Verkauf für Wiesbaden
W. Höhne, Kirchgasse 3. Die Brunnen-Verwaltung.

Raupenleim!!!

per Kilo 90 Pfg., empfiehlt die Droguerie A Cratz, Langgasse 29, Jnh. Dr. C. Cratz. 20013

Für Allerheiligen. Metall- und Perlkränze, größte Auswahl, 19836 Michelsberg 20.

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester,

Marie Foreit,

sagen wir unseren innigsten Dank. Wiesbaden, den 22. October 1890. 19778 Die trauernden Hinterbliebenen.

Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorkend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Verdingliche und Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine Kammerjungfer, eine Kindergärtnerin, eine Kaffeeköchin der sogl., bessere Kellnerin für auswärts, ein angeh. Ladenmädchen, fein bürgerl. u. bürgerl. Köchinnen als Mädchen allein, best. u. einf. Hausmädchen, sowie Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit s. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Cigarrenl. **Gesucht** eine Gesellschafterin, welche schneiden kann, Köchinnen, Allein- und Hausmädchen. Central-Büreau von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1.

Bekäuferin.

Sie suche für den Seiden-Nahon eine durchaus tüchtige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen gegen hohes Salair. 19945

Seiden-Haus M. Marchand.

Kleidermacherin gef. Albrechtstraße 5a, 2. St. 1. St. links. Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Schillerpl. 4, 3 St. 19633 Junge Mädchen können das Kleidermachen in sechs Monaten erlernen Große Burgstraße 14, 2. 19886

Für mein Strumpfwaren-Geschäft suche ich ein

Lehrmädchen

zum baldigen Eintritt. 19995

Ludwig Hess,

Webergasse 4.

Monatsfrau per sofort gesucht Kl. Burgstraße 1, 2. Dentist Müller. 19867

Jemand zum Bekiragen gesucht Goldgasse 5. Zu einer leidenden Dame wird eine zuverlässige Person gesucht, die einige Stunden des Tages bei ihr sein kann. Auskunft Friedrichstraße 3, Part., von 11-2 Uhr.

Eine in der Restaurationstüche durchaus erfahrene Person sofort gesucht. **Karlshofer Hof**, Friedrichstraße.

Fein bürgerl. Köchinnen und tüchtige, im Kochen bewanderte Alleinmädchen finden bei gutem Lohn gleich und später Stellen durch **Ritter's Büreau**, 45 Taunusstraße 45, Laden.

Fein Herrschaftsköchinnen für hier, Holland und Mainz gesucht durch **Ritter's Büreau**, 45 Taunusstraße 45.

Gesucht jüngere fein bürgerliche Köchinnen für auswärts und viele Allein- u. Landmädchen d. Stern's Bür., Nerostr. 10.

Büreau Victoria, Nerostr. 5,

sucht auf den 1. und 15. November fein bürgerliche Köchinnen, zwei Hausmädchen, verschiedene Alleinmädchen, angehende Kammerjungfern für hier und auswärts, eine Haushälterin für auswärts, ein Kinderfräulein für auswärts, ein Fräulein zur Stütze der Hausfrau, welches kochen kann, eine geprüfte Erzieherin, eine Kammerjungfer nach dem Ausland.

Herrschafts-Köchin

gesucht per 1. oder 15. November. Muß durchaus selbstständig sein und seine Küche verstehen. Nur ältere Personen mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden Sonnenbergstraße 50.

Gesucht Herrschafts-Köchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, eine Erzieherin mit Sprachkenntnissen, ein evangelisches Zimmermädchen, 19 bis 20 Jahre, eine Bonne zu einem 4-jährigen Kinde, Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen, ein Ladenfräulein, eine Haushälterin, welche Küche versteht, und Alleinmädchen.

Büreau Germania, Säfergasse 5. Tüchtiges Hausmädchen gegen guten Lohn gesucht. 19154 **Brenner & Blum.**

Ein gewandtes Hausmädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19991 Ein ordentliches Mädchen (am liebsten vom Lande) zum 1. November gesucht Nerostraße 44, 1. St. 19798

Ein braves Mädchen für Restauration gesucht Langgasse 5. 19843

Ein reinliches Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Adolphstraße 1. 19864

Ein **ankündiges Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist, wird in ein Pensionat zum 1. November gesucht. Gute Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Betragen gefordert. Guter Lohn und freundl. Behandl. zugef. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19928

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gesucht Webergasse 48.

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. November gesucht Kirchgasse 44, Cigarrengeschäft. 19906

Mädchen gesucht Kranzplatz 10.

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 19959

Ein braves Mädchen gesucht Michelsberg 9, 1 Tr. 1. 19868

Gesucht 20-30 Mädchen, welche gut bürgerl. kochen können, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen u. solche für Mädchen allein durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Sinterh.

Ein **tüchtiges Mädchen**, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit besorgt, gesucht. Näheres im Stiderei-Geschäft Langgasse 58. 19864

Gesucht per sofort ein gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit und ein Hausmädchen, im Nähen erfahren, g. g. Lohn für auswärts. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19967

Ein braves **Dienstmädchen** sofort gesucht Diebrich, Adolphstraße 16.

Gesucht Büffermädchen, Zimmermädchen, die kochen können, Küchenmädchen. **Müller's Büreau**, Messergasse 13.

Waldmühlweg 30 ein starkes Mädchen vom Lande gesucht.

Ein **einfaches braves Mädchen** (ohne Anhang) für Küche und Hausarbeit, welches nähen, waschen u. bügeln kann (leichte Stelle), sofort gesucht Jahnstraße 24, Part.

Jüngeres Mädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Neudau Enserstraße 4a, Anbau 2 St.

Reinliches williges Mädchen gesucht Moritzstraße 18, 2 St.

Ein kräftiges Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit auf gleich gesucht. Näh. Taunusstraße 15.

Ein **Mädchen für Küche und Hausarbeit** gesucht Louisestraße 2, Parterre.

Ein reinliches junges Mädchen gesucht Frankenstraße 10, Part. 20005

Ein tüchtiges Mädchen

für Haus und Küche sofort gesucht Kirchgasse 40, 1. 20006

Ein **tüchtiges gejehtes Mädchen** Tags über für Hausarbeit und zu Kindern gesucht Gustav-Adolfstraße 6, Part. rechts.

Zimmermädchen für Hotels und Badehäuser gesucht durch **Ritter's Büreau**, Taunusstraße 45, Laden.

Ein **tüchtiges Hausmädchen**, welches nähen und bügeln kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Augustastrasse 4.

Ein **kräftiges Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit auf sogleich gesucht. Näh. Marktplatz 3.

Einige ordentliche Mädchen finden in unserer Buch- druckerei Beschäftigung. **Fr. Phil. Overlack Nachf.**, Oranienstraße 23.

Gesucht werden **Mädchen** jeder Art und finden dauernde Stellen durch **Büreau Frau Wintermeyer**, Säfergasse 15.

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauerstraße 9, 1 St.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Mädchen**, welches nähen und zuschneiden kann, sucht Stelle als angeh. Jungfer oder zu groß. Kindern. Näh. im Tagbl.-Verl. 19963

Selbstständige Verkäuferin

sucht sofort Stelle, gleichviel welcher Branche. Offerten unter S. 46 an den Tagbl.-Verlag.

3 anständiges Mädchen sucht Stelle als Lehrmädchen in einem Geschäft, einerlei welcher Branche. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 19977

Ein junges Mädchen, welches Nelder machen kann, sucht Stelle in einem Geschäft. Näh. Hellmündstraße 33, Barterre.

Eine Näglerin sucht Beschäftigung; am liebsten in einer Wäscherei. Taunusstraße 21, Seitenbau links.

Ein tüchtiges Wäschemädchen sucht dauernde Beschäftigung; am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Walramstraße 21, Dachlogis.

Eine geprüfte Krankenpflegerin

sucht Stelle. Näh. Mädchenheim Jahnsstraße 14.

Eine gut empfohlene Frau (Wittve), selbstständig in der feineren Küche, sucht auswärtsweise des Tags über Beschäftigung. Näh. Schlichterstraße 18, Frontspitze.

Eine Frau wünscht Abends einen Laden zu reinigen. N. Strichgraben 14.

Köchin, in der feinen und bürgerlichen Küche selbstständig, sucht Stelle zum 15. November. Gest. Adressen unter G. A. Augustastrasse 9 erbeten.

Zwei fein bürgerliche Köchinnen, sowie verschiedene Allein- und Hausmädchen suchen Stellen durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Perfekte Herrschaftsköchin, sowie ein Hausmädchen mit prima Zeugnissen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Restaurations-

Köchin empfiehlt Frau Kies, Mauritiusplatz 6.

Fein bürgerliche Köchin (von der I. Herrschaft gut empfohlen) empfiehlt Stern's Bür., Nerostr. 10.

Fein bürgerliche Köchin wünscht sofort Stelle. Zu erf. bei Eberling, Meiggasse 16.

Eine gute Köchin, welche die deutsche und englische Küche versteht und auch Kochen versteht, sucht Stelle. Näh. Jahnsstraße 14.

Ein Fräulein, von ihrer jetzigen Herrschaft, bei der sie lange Jahre die Wirtschaft selbstständig geleitet, auf's Wärmste empfohlen, sucht als besseres Hausmädchen oder Stütze der Hausfrau Stellung. Näh. Emserstraße 19.

Ein durchaus starkes und in der Haushaltung tüchtig. Mädchen wünscht Stelle als Hausmädchen oder Verkäuferin in einer Wäscherei oder Bäckerei. Näh. bei Frau Bender, Vermietlerin, Wehlar.

Ein junges besseres Mädchen sucht eine Stelle als feineres Hausmädchen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19989

Als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern sucht ein gebildetes Mädchen Stellung. Offerten sub A. S. 25 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein besseres Mädchen, in Haus- u. Handarbeiten erfahren, perfect franz. u. engl. spricht, sucht bald. Stelle. Weiststraße 20, 3. St.

Ein gebildetes junges Mädchen

(Beamtenochter) wünscht eine Stelle zu nehmen bei Kindern oder als Stütze der Hausfrau, sieht weniger auf hohes Salair als auf familiäre Behandlung. Auskunft erteilt Frau Becker, Michelsberg 7, im Nähmaschinen-Laden. 19513

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches noch nicht auswärts. Marktstraße 22, S. 2 St.

Ein Mädchen, das selbstst. Ich. I. u. jede häusliche Arb. übernimmt, sucht sogleich Stelle. Zu erfragen Drauzenstraße 22, im Laden.

Zwei ordentliche Mädchen vom Lande suchen Stellen als Hausmädchen oder Mädchen allein. Gute Zeugnisse. Näh. Rheinstraße 31, Seitenb.

Eine gebildete Wittve wünscht Stelle in einem kleinen besseren Haushalte oder zu einem älteren Herrn. Gute Zeugnisse. Gute Behandlung hohem Lohn vorgezogen. Gest. erfragen im Paulinenstift.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Römerberg 24, 2 St.

Central-Bureau Goldgasse 5, 1

(Frau Warlies-Wintermeyer), empfiehlt Repräsentantin mit vorzügl. Zeugnissen, Stützen, welche die feine Küche verstehen, Haushälterin mit Sprachkenntnis, perfecte und fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Alleinmädchen, bessere und einfache Hausmädchen.

Alleinmädchen, gut empfohlen, welches Kochen kann, sucht Stelle. Näh. Mädchenheim Jahnsstraße 14.

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Köberstraße 3, 4. St.

Ein braves Mädchen sucht Stelle in feiner Familie. Näh. Saalgasse 32, 2. St. rechts.

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich Kochen kann, in jeder Hausarbeit erf. ist, sucht Stelle als Köchin oder allein. N. Dohheimerstr. 20, S. B.

Ein besseres Mädchen, bisher Jungfer, sucht wegen Abreise der Herrschaft zum 15. November Stelle. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Leberberg 5, Villa Albion.

Ein besseres gefestetes Mädchen, das nähen, bügeln, stricken und servieren kann, sucht Stellung in besserem Hause. Dasselbe geht auch mit einer Herrschaft auf Reisen. Näh. Sänergasse 15, im Schulhof.

Nettes feines Hausmädchen (Waise), in Haus- und Handarbeit erfahren, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Tüchtiges Alleinmädchen (hier fremd) mit guten Zeugnissen empfiehlt bald Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein nettes Alleinmädchen mit dreijährigem Zeugnis, welches bürgerlich Kochen kann und jetzt noch in Stelle ist, sucht zum 1. November Stelle durch Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein br. Mädchen,

das etwas Kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht auf gleich Stelle. Philippbergstraße 31, 3 Tr. rechts.

Milere resolute Köchin empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen, das etwas Kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle durch Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Mädchen, welches in der fein bürgerlichen Küche, Haus- und Handarbeit sehr bewandert, bestens empfohlen ist, sucht Stelle in feinem Haushalt. Frau Kies, Mauritiusplatz 6.

Empfehle Haushälterin mit prima Attesten, Kinderfräulein, bessere Hausmädchen, Zimmermädchen für Hotels, sowie Alleinmädchen, welche Kochen können. Frau Wintermeyer, Wwe, Sänergasse 15.

Ein Fräulein mit langjährigem Zeugnis sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, sowie verschiedene Repräsentantinnen, eine Erziehlerin und Kinderfräulein. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Herrschaftspersonal empfiehlt Bür. Germania, Sänergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Möbelschreiner, mehrere selbstst. Arbeiter, dauernd gesucht. 19045 F. Kartz, Wobergasse 4.

Tüchtige Schreinergehülfe gesucht Abrechtstraße 5a. 18984

Schreinergehülfe gesucht Bleichstraße 13. 19076

Einen tüchtigen Clavier-Polirer sucht G. Brode, Faulbrunnenstraße 6. 19001

Ein Anschläger und ein Bauerschreiner (Bankarbeiter) gesucht Karlstraße 30. 19088

Ein Anschläger für Thüren und Fenster

gesucht Schachtstr. 9a. 20006

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht Nerostraße 42. 19574

Tapezier-Gehülfe, die im Volieren bewandert sind, gesucht 19064 C. Eickelsheim, Friedrichstraße 10.

Intelligente Schneidergesellen

finden lohnende Beschäftigung. Offerten unter S. # 5 befördert der Tagbl.-Verlag. 18566

Für Schneider.

Ein Wochenschneider gesucht Köberstraße 31, 2 St. 20011

Zwei Zimmerkellner, mehr. jung. Restaurationskellner, ein Kellerlehrling u. Hausbursche sucht Grünberg's Bureau, Goldg. 21, Laden.

Tüchtige junge Leute, im Copieren, sowie im Abklopfen von Zeitschriften bewandert, finden dauernde Beschäftigung. Näh. bei J. Magin, Schwalbacherstraße 27, Wiesbaden.

Lehrling gesucht. C. Meilinger, Langgasse 31.

Für mein Bassementerie-Engros-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit den nötigen Schulkenntnissen und schöner Handschrift gegen monatliche Vergütung. 19999

Carl Goldstein,
Langgasse 48.

Conditor-Lehrling und Conditor-Volontär

gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19077

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 18922

Ein braver Junge in die Lehre gesucht bei Herrn. Klämpel, Korbmacher, Mühlgasse 11.

Zunger Diener gesucht. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein anständiger Hausbursche

findet per Anfang November Stellung. 19070

B. Marxheimer,
Wilhelmstraße 22.

Ein kräftiger Hausbursche wird gesucht durch Frau Wintermeyer, Sänergasse 15.

Perfector gewandter Herrschaftsbdiener nach außen halb, ein Hausbursche in ein Restaurant und Keller-Lehrling gesucht durch Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, im Laden.

Ein junger Hausbursche gesucht Moritzstraße 22.
 Ein junger Hausbursche gesucht Rödterstraße 35.
 Ein Junge von ca. 15 Jahren, vom Lande, als Hausbursche gesucht.
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 20008
 Ein junger Bursche als Ausläufer für ein Colonialwaaren-Geschäft
 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19988

Ein Knecht

oder Bursche für Landwirthschaft gesucht. 19669
 Fr. Blicher in Bierstadt.
 Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19984
 Ein junger kräftiger Tagelöhner gesucht Hermannstraße 13.
 Solche Arbeiter werden zum Dreschen zc. dauernd gesucht. Näh.
 Hirnenruhühle. 19982

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein verheiratheter Mann festen Alters sucht Stelle als Ausläufer,
 Kassirer oder sonst einen Vertrauensposten. Caution kann geleistet
 werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19981

(Nachdruck verboten.)

Wie man Kohle sucht und gräbt.

I.

Ist es nicht ein sehr zweifelhaftes Vergnügen, für zehn Millionen Francs sich nichts erkaufen zu haben, als einige werthlose Böcher in der Erde, etwa fünfzig Bohrlöcher und sonst weiter nichts, als die allerdings schätzenswerthe Gewißheit, daß die Geologen nicht die unfehlbarsten unter allen Gelehrten sind. Das waren vorläufig die Resultate der angestrebten Forschungen nach Kohle im Moseldepartement so um die vierziger und fünfziger Jahre herum, also etwa in der Zeit, da der Kampf der Revolutionen den politischen Theil des ganzen Europas durcheinander warf. Die französischen Geologen hatten nämlich mit ihrem Scharfblick erkannt, daß die Kohlenlager des benachbarten Saarreviers ihre Fortsetzung unter dem französischen Boden finden mußten. Nun galt es für sie, an der Oberfläche der Erde tastend herauszufühlen, was viele hundert Meter tiefer in ewiger Nacht verborgen liegt; es galt für sie, aus der Art und Lage der Gesteine die Stelle auszumitteln, an welcher der Bohrer anzusetzen wäre, um in der Tiefe die Kohle aufzustöbern.

Einige Unternehmer mit großen Capitalien hatten sich bereits lange gefunden, die bereit waren, ihre Haut zu Marke zu tragen. Das Uebrige ergab sich von selbst: es kam der Ingenieur und ließ den Bohrer mit seiner harten, das härteste Gestein zermalnenden Diamantkronen in den Abgrund steigen, um dessen Durchmesser etwas größer oder kleiner ist, wie der eines Cylinderhutes, an Jahren geduldiger Arbeit und an Capitalien verschlingt, ehe er einen halben Kilometer weit hinunter in das Herz der Erde vorgebracht ist! Ein halber Kilometer, also der Weg, den ein gewöhnlicher Fußgänger in sieben Minuten zurücklegt. Das zweitiefste Bohrloch der Erde, das von Sperrenberg bei Berlin, hat etwa ein und einvierel Kilometer Tiefe. Wie schwer es ist, in solcher Tiefe fortzuarbeiten, ohne daß der diamantbesetzte Bohrkopf abbricht, kann man sich leicht aus dem riesigen Gewicht des langen Stangenwerks folgern, das fortwährend gehoben und wieder fallen gelassen werden muß, damit der Bohrkopf unten am Gestein aufprallt und es zerplittert. Denn das Bohren im Gestein findet nicht wie das gewöhnliche Bohren eigentlich durch eine drehende Bewegung statt. Aber wie holt man nun die Brocken und Brösel des zermalnten Felsens herauf? Das war früher mühsam. Heutzutage ist man auf die geistreiche Idee gekommen, einen starken Wasserstrom hinabzupressen, der beim Wiederhinaufsteigen allen Schmutz und Schlamm mit in die Höhe bringt. In Kreuzot, dem weitbekanntesten Fabrikort Nordfrankreichs, hatte man vier Jahre lang nach Kohle sondirt. Ein einziges Bohrloch hatte so viel Zeit aufgebraucht und war auch bis auf 920 Meter, also beinahe einen Kilometer, hinuntergelangt. Man war ziemlich sicher, Kohle zu finden. Da brach plötzlich unten im Grunde die Stahlkronen ab, keilte sich im Gestein eigensinnig fest, und ließ sich durch keine menschenmögliche Anstrengung, durch keine noch so geistreichen Fangwerkzeuge, heraufholen. Nachdem man sechs Monate lang nach dem trostigen **Stahlkopf**, der die Fortsetzung

der Bohrarbeit verhinderte, vergebens geangelt hatte, mußte man das Ganze verloren geben. Und wer weiß? Noch zwei Dammenslängen tiefer und man wäre vielleicht bereits auf ergiebige Kohlen-schichten gestoßen. Die Eisenwerke von Kreuzot hätten wohl eine Million geopfert, um das Bohrloch zu retten.

Im Departement Pas de Calais ging es um ein Haar noch viel schlimmer. Hier hatten sich einige kühne Leute mit bemerkenswerthem Mut, so an die zwanzig Jahr, bis auf den Bettelstand gebohrt. Die Richtung der Kohlen-schichten hatte alle Vermuthungen getäuscht und an einer Stelle eine plötzliche Abbiegung, ein Knie, gemacht, worauf keiner der Geologen und Bergbau-Ingenieure fallen konnte. Nun wurden alle Hoffnungen aufgegeben. Man ließ verzweifelt die Köpfe sinken. Da, eines schönen Tages, es galt, einen artesischen Brunnen für den Bedarf der Landwirthschaft zu graben, stieß die Sonde auf Kohle. So war durch einen Zufall die Wohlhabenheit, das materielle Glück des Districtes gegründet. Die Industrie nahm einen ungeahnten Aufschwung. Die Quelle, welche Wasser geben sollte, wurde zur Quelle plötzlicher Reichthümer.

So ist es bald Ueberlegung und rastlose Arbeit, bald der bloße Zufall, welcher das Finden von Kohle veranlaßt. Oft liegt aber die Kohle offen am Tage, sie kommt aus der Tiefe herauf, ihre Gegenwart zu verkünden. Dann ist natürlich die Entdeckung eine selbstverständliche.

Hat man Kohle gefunden und sich von der Lage und Ausdehnung des Flözes, das ausgebeutet werden soll, einen Begriff gemacht, so geht man daran, an der günstigsten Stelle einen Schacht zu graben. Ein großer Brunnen, ähnlich den Ziehbrunnen, die man hier und da auf dem Lande findet, wird ausgehöhlt, oder wenn das Gestein zu widerpenstig ist, mit Dynamit ausgepöngt. So steigt man senkrecht in die Nacht hinab, in die Eingeweide der Erde. Die Wände werden gut ausgemauert oder mit Holzböhlen ausgefüllt. Einer der tiefsten Schächte findet sich im Silber- und Bleierzbergwerk zu Präbram in Böhmen. Dort ist der Alberti-Schacht tausend Meter tief. Man denke sich einen Thurm, der mehr als drei Mal den Eiffel-Thurm an Höhe übertrifft, in den schwindlichen dunklen Abgrund hinabsinken, einen Thurm, der statt gegen den Himmel emporzu steigen, nach dem Mittelpunkt der Erde zielt, in eine endlose Nacht hinunter, in deren verlorenen Tiefe die winzigen Lichter der Bergleute mitleid flimmern, wie Sternlein, die vom Firmament hinuntergefallen. Jedoch wollte man die Erde mit einem Ei vergleichen, so wäre dieser Abgrund noch nicht der Stich der feinsten Handschuhnaedel durch die Dicke einer Eierschale.

II.

Die Einfahrt in den Schacht: Der Bergmann hat die Lederschürze von hinten umgebunden, die kleine Kappe aufgesetzt, seine Werkzeuge aus dem Kasten genommen und die Sicherheitslampe ergriffen, die mit ihrer ärmlichen Flamme sein treuester Freund, die Sonne seiner unterirdischen Tage zu sein pflegt. In dem großen düsternen Gebäude, mit seinem schwarzen Gebälk, seiner Wirrnitz von Maschinen und Kohlenwagen, seinem ohrbetäubenden Lärmen und Klappern, Rollen, Donnern und Schreien, erhebt sich gerade über der Mündung des Schachtes ein gewaltiges eisernes Gerüst, anzuschauen wie der Dachstuhl einer riesigen Glode, und unter diesem Gerüst an stählernen Tauern sauft die Förderschale in die Höhe. Die Förderschale ist eine Art Fahrstuhl, nur bedeutend weniger elegant als die „Lifts“ unserer modernen Hotels, mehr einem kohlenstaubgeschwärzten eisernen Käfig ähnlich, in welchem täglich die Kohlenwagen in die Höhe gefördert werden. Die Bergleute steigen in jene Wagen ein, die wieder leer in die Tiefe gehen, das Signal ertönt, und der Käfig mit seinen Gefangenen schließt in die Nacht hinab. Es ist eine rasende Schnelligkeit. Man hat das Empfinden, als ob man sich gar nicht bewege, als ob man fest stünde; und doch bellemmt ein Angstgefühl den Athem, mit schwindelnder Beunruhigung sieht man im Flackern der offenen Flamme des Steigers das feuchte Schwarz der Wände an den Blicken vorbeischnellen. Dann durchdringt eisige Kälte den Leib, plötzlich ein heftiger Ruck, die Kiegel schieben sich vor, der Käfig steht fest, man ist am Grunde.

Eine unterirdische Halle, ein gemauertes Gewölbe thut sich vor den Blicken auf und dunkle Gänge, die wie schwarze Schatten

fröme auf den Beschauer zumünden; am Fußboden laufen eiserne Schienen durcheinander, Kohlenwagen in kleinen Zügen, von Pferden gezogen, oder seltener von elektrischen Maschinen, kommen heran oder entfernen sich rollend. Einsame Lichter, wie rothe verlassene Funken, bewegen sich in der Ferne, dazwischen schweben dunkle Gestalten, wie Gespenster, und scheinen die engen Höhlungen zu verstopfen. Die Fahrzeuge donnern und rollen die Schienen entlang, es knarrt und schmettert und stöhnt in den eisernen Führungen des Fahrstuhls, die Signale klingeln; an den dunklen Wänden und an der Holzfütterung trähnt das durchsickernde Wasser. Man findet sich in einer traurigen, menschenfernen, verlorenen Unterwelt, abgeschnitten vom Sonnenlicht, das über das freundige Grün der Fluren hinspielt, weit von der frischen herzerhebenden freien Luft, unter einer zermalmenden Erblast, so gut als lebendig begraben.

Gleich nebenan befindet sich der Pferdestall. Da stehen die Thiere, welche nie mehr in ihrem Leben den Tag wiedersehen werden. Wenn man sie, in ein Netz gebunden, in die Tiefe hinabgleiten läßt, dann ergreift ein mächtiger Schauer die armen Creaturen, das Auge tritt vor Entsetzen glühend und starr heraus, der Körper bleibt unbeweglich, wie versteinert. Schon unten angelangt und losgebunden von den Riemen, mit denen es umschlungen war, liegt es noch regungslos und zitternd am Boden, bis einige Peitschenhiebe des Pferdeflechters es auf die Beine bringen. Bald hat es sich an das Leben hier unten gewöhnt. Resignirt geht es seinen Alltagsrott. Es kennt seine Wege und Gänge, öffnet selbst die Ventilationsklappen mit dem Kopfe, und findet sich heimisch. Sein Fell wird glänzend, und in der guten Pflege gedeiht das Thier und wird fett und behäbig.

Von den Hauptgängen, welche halb ausgemauert oder mit Eichenklößen gestützt und ausgefüttert sind, führen die zahllosen Gänge seitlich ab, wie die Straßen einer ganzen unterirdischen Stadt, von einigen Kilometern Länge. Aber diese Gänge werden immer enger, heißer, erstickender, sie ziehen sich zusammen und drohen den Besucher zu erdrücken. Je tiefer man in die Erde hinuntersteigt, desto heißer wird es, als ob ein gewaltiger Feuerherd im Mittelpunkt des Erdballs glühte. So würde es bei 4000 Meter Tiefe einem Menschen ganz unmöglich sein, zu existiren. Aber schon in den jetzt bearbeiteten Tiefen der Bergwerke ist die Temperatur eine sehr hohe und lästige, dazu kommen die schlechten Gase, welche aus den Kohlen und dem Gestein ausströmen und die Luft vergiften. Der Athem und die Ausdünstungen von Mensch und Thier, Miasmen und Zersetzungsprouducte faulender Stoffe, Alles legt sich wie eine Bleilast auf die Arbeitenden und droht ihr Blut zu verderben, oder sie zu erstickern. Um diesen Uebelständen zu begegnen, müssen die Gruben künstlich ventilirt werden. Da sind große Maschinen und Ventilatoren, welche starke Massen frischer Luft durch die Hauptgänge jagen, daß es wie Wirbelwinde durch den unterirdischen Bau zieht und sich in alle Seitengalerien und Schlupfwinkel vertheilt.

Manchmal ist die Kohlenader zu schmal, so daß es sich nicht lohnen würde, wollte man einen ganzen Gang ausschöhlen. Dann wird, zur Ersparung überflüssiger Arbeit, nur gerade die Dicke der Kohle ausgehauen, eine Höhlung, die dem Bergmann nicht gestattet, aufrecht zu stehen. Er liegt in dem Randschlot-ähnlichen, wie mit langjährigem Ruß ausgefüllten Raum auf seiner Flanke, zu seinen Häupten brennt das bleiche Licht, und in dieser unbequemen Lage schwingt er mit Gewalt die Haue, daß der Schweiß von seiner Stirne rinnt; und bei jedem Schlag erzittert sein Körper, und jedes Erzittern bedeutet ein aus ihrer starren todtten Rußlosigkeit losgelöstes Stück Kohle, ein für seine Familie, die dort oben im Tageslicht seiner wartet, gewonnenes Stück Brod.

III.

Aber an jedem so gewonnenen Stück Brod klebt tödtliche Gefahr und an jedem Stück Kohle, an dem wir im Winter gemächlich und erfreut uns wärmen, ein Stück Menschenleben. Hier unten, unter der erdrückenden Last des Gebirges, droht ein zweiseitiger Tod, der durch Feuer oder Wasser. Aus den Spalten des Gesteins und den Poren der Kohle strömt ein sehr explosives Gas, das sogenannte Grubengas, oder die „Schlagenden Wetter“. Diese Gase lauern nur auf die Gelegenheit, mit einer offenen **Flamme in Berührung zu kommen**, dann donnern sie los, ein

Feuermeer ergießt sich durch den unterirdischen Bau, die Wetterthüren werden herabgerissen, die Förderwagen umgestürzt, alles zerstört, die Menschen verbrannt, im Wirbelsturm davongetragen, zerschmettert. Gegen dieses Unglück, diese Zuchtrüthe, hat die Wissenschaft vergebens sich aufzulehnen gesucht; es ist ihr nicht gelungen, ein wirksames Schutzmittel zu finden. Die hauptsächlichsten Sicherheitsmaßregeln, die man anwendet, sind eine gute Ventilation und die bekannten Sicherheitslampen, welche die Flamme davor hüten, mit den explosirenden Gasen in Berührung zu kommen.

Ueber manchen Kohlengruben, nur durch undurchlässige Thonschichten von dem Menschendurchwimmelten Bau getrennt, hängen großartige Wassermassen als beständige Todesdrohung. Diese unterirdischen Fluthen haben schon beim Graben des Schachtes viele Mühe und Kosten verursacht, da man durch sie hindurch zum Kohlenflöz gelangen mußte. Dämme aus Holz und dem verschiedensten Material müssen nun das Wasser zurückhalten oder geschickt angelegte Canäle und Bassins es abfangen. An anderen Orten genügen riesige Pumpen, die herabrieselnden Wassermassen aus der Grube zu schöpfen. In einigen Fällen war es gelungen, diese Wasserablauf-Canäle so anzulegen, daß sie statt der Wagen zur Förderung der Kohle dienen konnten. In der Nacht der Erde, statt von heiterem Himmel, vom tiefliegenden schwarzen Gestein überwölbt, gleitet das Boot dahin in der Finsterniß, nur an seinem röhlich flammenden Lichtfleck erkennlich, der die Conturen des Schiffes und die Ruderstangen der Männer umgleißt, das Bild des mythologischen Acheron und der Fahrt in die Unterwelt. Wenn die Dämme einbrechen und die Fluth hinunterstürzt, unaufhaltsam, ein unerschöpfliches Meer, und die Gänge sich füllen, der zerstörte Schacht den Bergleuten keine Rettung ins Freie mehr gestattet, und die armen gehekten Männer vor den steigenden Wassern sich in die höher gelegenen Orte retten, bis sie endlich eingeschlossen sind in einer Sackgasse, in einer engen Höhlung, dann zeigt das lebendige Grab all seine Schrecken. Das Brod ist verzehrt, und der Hunger beginnt sich einzustellen. Die Lichter gehen nach und nach aus. Tage schwinden hin und die Bergleute kauern in der Finsterniß, die ihnen noch schrecklicher erscheint als der Hunger. Von Ferne des Rauschen und Tosen der fallenden Wassermassen, welche die Luft in manchen Erdhöhlungen so stark zusammenpressen, daß sie donnernd die Felsen sprengt. Dede ist es in den halbgefüllten Galerien, eine einsam vergeressene Lampe hängt an der Wand, und beleuchtet die dunkle Wasserfläche. Man sieht sie noch einmal aufklackern und mit ihrem kümmerlichen Schein die schwimmenden Leiber der Todten erhellen und einen aufgebunnenen Pferdeleib, der aus dem Wasser ragt. Dann verlischt auch dieses Licht. Und im Dunkel, von Riemen und faulem Holze sich nähernd, erwarten die Unglücklichen die Rettung; Mancher von ihnen stirbt entkräftet oder gleitet beim Wassertrinken aus und kommt nimmer wieder. Endlich oft nach zwei, drei Wochen erst haben ihre Kameraden von außen her einen Weg sich zu ihnen gebahnt, und wer von den Unglücklichen das Unglaubliche überstanden hat, ist gerettet. Oft aber nur gerettet, um das Tageslicht noch einmal zu sehen und dann zu sterben.

Wenn der Bergmann im Lichte des Himmels, müde, mit schweren Gliedern in seine Hütte eilt zu den Seinen, um mit Frau und Kindern sein Mahl einzunehmen und die Ruhe und das Familienglück nach der schweren Arbeit zu genießen, dann fühlt er sich von Stolz und Lebensfreude erfüllt. Dieses Leben, scheinbar ein Frohne, ein Slavenbienst, stählt seinen Charakter, wie es seine Muskelkraft stärkt. So mancher studenhockende Denker, in seiner entnervenden geistigen Arbeit fühlt sich unglücklicher, demüthiger, entmüthiger als dieser menschliche Maulwurf, der im beständigen Kampf mit den Gefahren moralisch ins Imposante wächst. Der deutsche Bergmann zeichnet sich durch sein ächt deutsches Gemüth aus, das seine traulichen Schätze in den bekannten wundervollen Volksmärchen ausspinnt. Er ist tapfer und in der Stunde der Noth bereit, sein Leben für die Rettung seiner Kameraden zu opfern. Eine kostbare Wahrheit strahlt uns hervor aus den nächtigen Mühen und Gefahren, unter denen diese Männer ihr Brod erringen: Die grobe Arbeit erniedrigt den Menschen durchaus nicht — im Gegentheil: sofern sie geeignet ist, seine Kräfte ans Höchste anzuspannen, erhöht sie das Bewußtsein seiner Menschenwürde.

Wiesen-Verpachtung.

Nachdem die am 11. d. M. vorgenommene Verpachtung der Domänenwiesen in der Fennelbach von 2 Morg. 85 Ath. 98 Sch. die Genehmigung nicht erhalten hat, werden dieselben am **Freitag, den 24. October d. J., Morgens 11 Uhr,** am Ort und Stelle nochmals ausgebaut.
Wiesbaden, den 22. October 1890. 143

Königl. Domänen-Rentamt.

Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr des 3. Zuges, d. i. **Reiter-Abtheilung III,** Führer: Herren G. Trimborn u. J. Bergmüller, **Feuerhahnen-Abth. III,** Führer: Herren G. Kumpf und A. Schwarburger, **Saugspritzen-Abth. III,** Führer: Herren W. Frenus u. G. Bollinger, **Sandspitzen-Abth. III,** Führer: Herren G. Dähler und W. Schell, **Retter-Abth. III,** Führer: Herren J. Walther und Ph. Kern, werden auf **Donnerstag, den 23. October, Nachmittags 4 Uhr,** zu einer Übung in Uniform an die Rekruten geladen.
Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.
Wiesbaden, den 20. October 1890.
Der Brand-Director. **Scheurer.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. October d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich auf freiwilliges Anstehen in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16, nachverzeichnete Liqueure, als:

ca. 50—100 Fl. Cognac, Rum, Ingwer, Anisette, Pfefferminz und Wachholder,

sowie 3400 Stück Cigarren, öffentlich gegen baare Zahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 194

Wiesbaden, den 22. October 1890.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Deffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Karl Röss unter No. 23567 ausgefertigte, über eine Einlage von Mk. 82.49 sammt Zinsen von Anfang 1890 lautende Sparkassebuch ist angeblich abhanden gekommen.

Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparkassen-Ordnung fordern wir den Inhaber des Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch an uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 21. October 1890.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Brück. Gab. I. 164

Deffentl. Versammlung im Saale zur Stadt Frankfurt, Webergasse, Freitag, den 24. October, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Congreß der Mechaniker und verw. Berufsgenossen.
2. Discussion.
3. Verschiedenes.

Referent Herr **Oskar Scholz** (Budelbach), Wiesbaden. Es bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Einberufer.



Verein für Nassauische Alterthums- und Geschichtsforschung.

Das **Alterthumsmuseum** bleibt vom 25. October an geschlossen; doch wolle man besondere Besichtigungen Friedrichstraße 1 anmelden. 88

Krieger- und Militär-Verein.

Zur Feier des 90. Geburtstages des **General-Feldmarschall Grafen von Moltke** und des **XL. Stiftungsfestes** des Vereins findet **Sonntag, den 26. October, Abends 8 Uhr,** im Saale des „Turn-Verein“, Hellmündstraße 33, eine **Abend-Unterhaltung mit Tanz** statt.

Die Kameraden, sowie Gönner und Freunde des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Es wird ein gutes Glas Bier der Wiesbadener Branereigesellschaft verabreicht. 201

Männer-Gesangverein „Alte Union“.

Sonntag, den 1. November, Abends 8 1/2 Uhr, zur Feier des Stiftungsfestes:

Vocal- und Instrumental-Concert,

sowie



im

Römer-Saal.

Unsere verehrten unactiven Mitglieder nebst Familie sind hierzu freundlichst eingeladen.

Freunde des Vereins wollen sich gefälligst wegen Einlassarten an den Vorstand wenden. 253

Der Vorstand.

Kilian's Austernstube, 19 Tannusstrasse 19.

Prima native Austern, Hummer-Majonnaise, Caviar, Gansleber-Delicatessen, Pasteten, grösste Auswahl in täglich frischen **Braten, gebr. Geflügel, Fischen, Wurstwaren** im Ausschnitt.

Preiswürdige **Weine und Champagner, Sherry, Portwein, Madeira** etc. 19984

Anfertigung von Festessen, sowie einzelner Gerichte.

Wein, ca. 6000 Liter (Freilager), rein und gut gehalten, wegen Geschäftsaufgabe preiswürdig alsbald zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19968

Schwalbacherstraße 39 sind noch verschiedene Sorten **Äpfel und Birnen** zu verkaufen. 20012



Oefen und Kamine

besten Construction.

Centralheizungen

aller Systeme.

C. Kalkbrenner, Hoflieferant,

Friedrichstrasse 12.

Fabrik für Herde, Heizungen, Installationen etc.

1906

Den verehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich

Samstag, den 25. October,

im Hause **Louisenstraße 2** das Restaurant

Münchener Bürgerbräu

(Bier direct vom Faß)

eröffnen werde.

Specialität in Rheingauer Weinen. Vorzügliche Küche. Dinners zu festen Preisen und nach der Karte.

Feine Frühstück- und Abendkarte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Ph. Freund.

NB. Zur Eröffnung findet Wends 8 Uhr ein Essen statt.

Ohne Aufschlag.

Kaffee, gebrannt, stets frisch und rein schmeckend, per Pfd. Mk. 1.40 bis 2 Mk. No. 3 per Pfd. Mk. 1.60, billig und sehr empfehlenswert.
Kaffee, roh, in großer Auswahl, per Pfd. Mk. 1.20 bis Mk. 1.70,
großbohniiger blauer Java, bei 5 Pfd. Mk. 1.35.
Große Gelegenheitsparthie und unter heutigem Einkaufspreis. 19990
Grabenstraße 3. J. Schaab, Bleichstraße 15.

Frische Nieuwedieper

Schellfische und Cablian

erwartend.

19998

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Egmonder Schellfische, frischen Cablian im Ausschnitt

heute früh erwartend.

20000

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

19998

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische

heute früh erwartend.

20002

Theod. Leber, Saalgasse 2.



Zachsjorellen, Steinbutt per Pfd. Mk. 1, Stender Seezungen per Pfd. Mk. 1.50, Limandes, Zander, Cablian, Schellfische, Schollen, lebende Hechte, lebende Aale, lebende Sturpfen empfiehlt in frischer Waare
Job. Wolter.

Stender Fischhandlung, 27 Nerostraße 27.

Verschiedenes

Während der Wintermonate

halte ich Sprechstunden für Hals- und Brustkrankheiten von 10-12 Uhr Vormittags.

Dr. med. Krauskopf,
Wiltbergstraße 8.

Atelier für künstl. Zähne etc.

von H. Kimbel's Nachf. (W. Hunger)

befindet sich

Kirchgasse 13, 2,
nahe der Louisenstrasse.

1899

Sühnerangen-Operationen

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung,

Spezialist,
Weg Ellenbogengasse 5.

Geschäfts-Verlegung.

Teile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19 nach Schulgasse 25 verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Aug. Kötsch, Uhrmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft zeige ich ergebenst an, daß sich jetzt mein Geschäft Moritzstraße 50 befindet.

Chr. Schulz,

Evengler und Installateur.

Geschäfts-Verlegung.

Einer verehrlichen Nachbarschaft, meinen bisherigen Kunden, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen nach Albrechtstraße 7 verzogen bin. Gleichzeitig empfehle mich zu allen in mein Fach gehörigen Arbeiten.

Konrad Maust, Uhrmacher, Albrechtstraße 7.

Clavierpieler Kordina empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Vereinen zu Hochzeiten, Kränzchen etc. 18741

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch, befindet sich Louisenstraße 2, Bart. 15591

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Zubereiten von Dinners und Soupers und sichert beste Ausführung zu.

H. Hetterich, Kirchgasse 2a

(seither chef de cuisine im „Hotel Bristol“ hier).

Ein Viertel Parterreloge ist abzugeben. Näh. Lamusstraße 49, 2. St. r. 19971

Nervenleiden,

Rheumatismus, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Bettstanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Schwindungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserlächtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nervenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Hämorrhoiden, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Injunctenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Opium heilmagnetisch behandelt von Magnetopath Kramer, Louisenstraße 15. Empfangsstunden Morgens 9-1 Uhr. (Derselbe wird nach 3 1/2-jährigem Aufenthalt Ende März 1891 seinen Wohnsitz in Wiesbaden aufgeben.) 19972

Roht- und Strohtühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut u. dauerhaft geflochten, sowie alle Reparaturen an Korbwaren schnell und billigst besorgt. 14802 E. Berger, Emmerstraße 10.

A. Becker, Röderstraße 31,

empfiehlt sich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern unter Aufsicherung für guten Sitz und solide Arbeit. NB. Reichhaltige Musterkarte steht zu Diensten. 17470

Konrad Meyrer, Mäntelschneider, wohnt jetzt Weißbühlstraße 7, 1 St. 18752

G. Krauter,

Faulbrunnenstrasse 10, 2. Etage.

Costüme- und Mäntel-Confection.

Anfertigung nach neuestem Schnitt. Reelle Preise. - Schnelle Bedienung. 16258

Pelzjacken jeder Art werden sehr billig reparirt, Muffen gefüttert, Mäntel besetzt u. s. w. 19819 A. Dohheimerstraße 4, 1. St.

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pf. garnirt Schulberg 6/1 St. 18310

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und gereinigt Neugasse 12. 15450

Für Weihnachten.

Bunstdruckereien jeder Art, sowie Monogramme in Douillon, Seide etc. werden schön und preiswürdig angefertigt; auf Wunsch auch im Laufe abgeholt. Näh. Nerostraße 35, 2 Tr. rechts. 19822

Decken werden gestreift Adlerstraße 8, 1 St. 19822

Eine geübte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an. Näh. Steingasse 21, Bart. 18818

Ein Mädchen sucht Kunden zum Ausbessern der Kleider und Wasche. Balramstraße 31, Wdh. 2 Tr. rechts.

Eine perfecte Weißnäherin empfiehlt sich zum Anfertigen von Herren- und Damenwäsche, sowie ganzer Ausstattungen. Näh. Langgasse 8, 2 St., Eingang Gemeindebadg. 18818

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften schon von 2 M. an per Monat. Näh. Metzgergasse 32. 14819

Handschuhe

werden täglich gewaschen Saalgaße 5, 1. Etage. Mers, Wwe. 17511

Wasche wird schon gewaschen, mit Glanz gebügelt und schnell und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Bart. 17511

Fortwährend wird Wasche zum Bügeln angenommen bei Frau Mayer Moog, Wwe., Steingasse 25.

Auch ist daselbst ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 19558

Ein technisch und kaufmännisch gebildeter junger Mann empfiehlt sich zum Betragen von Büchern, sowie jeder Art schriftlicher Arbeiten. Gest. Dff. erbeten unter Kk. P. 28 an den Tagbl.-Verlag.

Eine alleinlebende Dame wünscht gegen kleine Vergütung eine Dame als Gesellschafterin in ihr Haus aufzunehmen. Gest. Offert. unter Chiffre C. B. 101 an den Tagbl.-Verlag. 19961

Für Vereine oder sonstige Gesellschaften empfehle ein schönes Vereinslokal, ca. 50 Personen haltend, für Gesang sehr passend, noch auf einige Tage in der Woche. Näh. bei Ed. Berges, „Zur Heidenmauer“, Adlerstraße 6. 19994

Umzäunungen,

sowie Reparaturen derselben, fertigt billig an L. Debus, Hellmundstraße 43. 19898

Trockener Backsteinbruch kann abgeholt werden. Näh. Lahnstraße 8. 19526

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Wer leihet einer Familie auf gleich 100 M.? Offerten unter C. A. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte! Welcher edelbedenkende Herr leihet einer jungen Dame 150 M.? Monatliche Zurückgabe nach Uebereinkunft. Offerten unter D. Z. 22 an den Tagbl.-Verlag.

St. Zunge auf's Band in a. Pflege gel. N. Tagbl.-Verlag. 19970

M. L.

Bitte Brief persönlich im Tagbl.-Verlag abzuholen.

Verkäufe

Gutes Brod-Geschäft

(außerhalb der Stadt) nebst neuem Wagen und Pferd Krankheit halber zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19442

Kleines Milchgeschäft, für j. Anfänger pass., zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19898

Wegen Geschäftsveränderung ein rentables gutgehendes Milchgeschäft zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20007

Herren-, Damen- und Kinderkleider, gut erh., verk. um Platz zu gew. billigt. Anzug. v. 9-11 u. 2-4 Philippsbergstr. 1, Bart. r. 19775

Ein langer Damen-Mantel

billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19550

Ein neuer Winter-Anzug (Rock etc.) billig abzugeben Pfaffenstraße 20, Bart. 19976

Warmer Winter-Palciot zu verkaufen Schwalbacherstraße 51, 3.

Stuhlflügel (von O. Mand) gut erhalten, sehr preisw. zu verm. Friedrichstraße 10, 1 St. 18344

1/4-Geige u. halbr. Badewanne b. z. verk. Helenenstr. 4, 2. 19759

Beistfedern, Daunnen u. Betten preiswürdig Ellenbogengasse 13. 18902

Möbel-Fabrik und Lager,

Langgasse 10, 1.

Zum Verkauf: 1 eleg. schw. Salon-Einrichtung (sehr billig), verschied. Garnituren, Betten, Spiegel u. Bücherchränke, Kleiderchr., 1- u. 2thür., Verticows, Secretär, Herren-Büreau, Diplomaten-Schreibtische, Damen-Schreib- u. Nähtische, Büffel, Ausziehtische, Stühle, ovale und viereckige Tische, einzelne Canapes, Ottomane, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden und Console, Küchenschränke, Stühle, alle Sorten Spiegel mit und ohne Trümeau, Mohrhaar-, Woll- und Seegras-Matrassen, Deckbetten und Kissen, Lüster, 2 prachtvolle Candelaber etc., sowie compl. Zimmer-Einrichtungen zu billigen realen Preisen bei

B. Levitta, 1, 10 Langgasse 10, 1. 19186

Ein und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen, Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchentreter zu verkaufen beim Schreiner Thurn, Schachstraße 19. 16270

Ein- und zweithürige polirte und lackirte Kleider-, Bücher- und Spiegelschränke, Buffets, Secretäre, Büreau, Kommoden, Console, vollst. polirte und lackirte Betten, Mohrhaar- u. Seegras-Matrassen, Chaiselongue, Milch-Garnituren jeder Art, Kameliaschen-Garnituren, Divan, polirte und lackirte Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmor, Kleiderbügel, Handtuchhalter, Stageren, Spiegel in allen Größen, Deckbetten und Kissen, Sophas u. s. w., sowie vollst. Musterzimmer u. Wohn-, Schlaf-, Salon-, Herren- und Gzimmers-Einrichtungen in Eichen und Nußbaum, matt und blank, empfiehlt in großer Auswahl 19931

H. Markloff, Manergasse 15, Möbel- und Betten-Fabrik und Lager.

Bei Frau Martini, Bauergasse 17, sind billig zu verkaufen

neue und gebrauchte Möbel,

als: 1- und 2-thür. Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Console, alle Sorten Stühle, Sophas, Plüsch-Garnituren, auch einzelne Stühle, Sessel, ein Glaschrank, Verticow, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, schöne französische Betten, Koffhaar-Matrasen, Seegras-Matrasen, Strohlade, einzelne Bettstellen, runde, ovale und viereckige Tische, Auszugstische, Spiegel, große und kleine Bilder, Reale, eine Nähmaschine, ein Schrank mit Glascheiben und noch mehr. 17779

Deckbett mit 2 Kissen, prima Federn, Darchent hochroth, für 24 Mk. sofort zu verkaufen Castellstraße 1, 1. St.

Einhürige lackirte Kleiderschränke zu verkaufen Nerostraße 16. 15209

Schönes Canape, neu, billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. 1. 18986

Eine nußbaum-polirte **Kommode** billig zu verkaufen Kapellenstraße 1. 18000

Werkzeugschrank (Eichenholz) zu verk. Schachtstraße 19. 16956

Eine **Handschuh-Nähmaschine** und zwei 1. Bettstellen zu verkaufen Nerostraße 14, Seitenbau 2. St.

Fast neue, gut eingeschlossene **Scheibenschiffe** (System Martini) zu verkaufen Kboldysallee 18, Part.

Zwei große **Ventilatoren** mit Riemenscheiben und Gefänge zu verkaufen bei **A. Fischer**, Haulbrunnenstraße 5. 12776

Acht große und zwölf kleine **Vorfenster**, sowie vier **Abflussthüren** nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45. 15370

Glasverschlag.

4-flügelig, oder auch als Glashor oder einzelne Thüren zu gebrauchen, jeder Flügel 3,65 Meter hoch und 1,15 Meter breit, steht billig zu verkaufen **Waletramstraße 37, Sinterh. Part.** 19318

Ein ovales neues **Firmenschild** billig zu verkaufen Näh. Lebrstraße 2. 19978

Ein eleganter, fast neuer **Krankensstuhl** zu verkaufen Nerostraße 32. 7499

Eine **Federrolle** zu verkaufen. Näh. bei **Wilh. Bopp**, Bleichstraße 18. 15899

Milchwagen, gebrauchter, preiswürdig zu verkaufen **Kirchgasse 23.** 16922

Zwei gut erhaltene **Weggerwagen** und eine **Rolle** Abtheilung halber billig zu verkaufen Lebrstraße 12. 14113

Ein starker Doppelspänner-Fuhrwagen

zu verkaufen eventuell auf einen guten Einspänner zu vertauschen **Marstraße 17.** 19359

Ein acht engl. **Dreirad**, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 19985

Ein gr. **Ofenstirn** sehr billig zu verkaufen Herrngartenstr. 15, 1 St.

Ein guter eis. **Herd**, 1 **Ofen**, 1 gr. **Kleiderschr.** billig z. verk. **Laudh. Schönthal**, Sonnenbergerstraße. 19541

Zu verkaufen

ein guter schöner **Porzellanofen**. **C. Gross**, Matterstraße 8.

Zwei große schöne **Porzellanöfen** zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Verlag.** 17895

Zwei gut erhaltene **Ofen** nebst 4 **Vorfenstern** sind billig zu verkaufen **Kleine Schwalbacherstraße 16.** 19882

Guter Källofen preiswürdig zu verkaufen **Nicolastr. 7, P.** 19986

Ein gebrauchter eiserner **Säulenofen** und ein **Plattofen** zu verkaufen **Dambachthal 17.**

Packlisten zu verkaufen **Wegergasse 1.** 16647

Einnachfässer in allen Größen billigst **Selenenstraße 21.** 15673

Weinfässer jeder Größe, **Trauben-** u. **Waschbütten** und **Pfuhlfässer** wegen Umzug billig zu verkaufen **Moritzstraße 12.**

Drei starke **Rußbaumstämme** zu verkaufen. Näh. bei **Joh. Metz**, Röberallee 12. 19979

Korbweiden, ca. 30 Gebund, auch 200 **Zierbäumchen**, 10' hoch, giebt ab 19708

Fischzucht-Anstalt b. Wiesbaden.

Ein kleiner weiß und gelber, zahmer **Katadon** billig zu verkaufen oder gegen einen sprechenen **Papagei** umzutauschen **Fischerstraße 5.**

Wegen Mangel an Raum 1 **Nothflehchen**, sowie mehrere ausländische **Finken** billig abzugeben. **J. Meyer**, Kirchofsgasse 2.

Ein noch junger **Wischerhund** billig abzugeben **Fischerstraße 3.**

Ein schwarzer junger **Spitz** billig abzugeben **Franckenstraße 13, 2H.**

Ein wachsender schwarzer **Spitz**, ein reiner **Moys** und ein ausgezeichneter wachsender **Schäferhund** zu verkaufen **Labustraße 3, 1 St.**

Knabens zu verkaufen **Unterstraße 36.** 19917

J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 27 Langgasse Wiesbaden, Mehrgasse 86
 liefert rasch und preiswürdig.
Concert-Programme,
Eintrittskarten zu Concerten und Ballen,
Tanzkarten, Theaterzettel, Plakate.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. October.)

Adler.	Pfälzer Hof.
Schubart-Siewersdorf, Siewersdorf	Göbel, Mainz
Billigheimer, Kfm. Waldenburg	Flöter, Schwabach
Kessler, Kfm. Offenbach	Schmitt, Höchst
Deutsch, Kfm. Hannover	Hotel Prince of Wales
Stempel m. Fr. Rheinpfalz	Krumbein, Hohenlimburg
Klöter m. Fr. M.-Gladbach	Rheinbold, Kfm. Offenbach
Hallier, Kfm. Bielefeld	Rhein-Hotel & Dépend.
Kemper, Kfm. Crefeld	Ludwig, Baumstr. m. Fam. Ulm
Knötgen, Kfm. Köln	Wilkinson, Rent. Paris
Falke, Kfm. Stuttgart	Neumann, Kfm. m. Fr. Berlin
Belle vue.	Rose.
v. Frericht, Fr. Berlin	Nicols m. Fr. St. Paul
Offebismeyer, Fr. Pastor. Berlin	Nicols, 2 Fr. St. Paul
Hotel Dasch.	Goodrich, Fr. America
Lichte, Kfm. Stuttgart	Goodrich, America
André de la Porte, Stud. Stuttgart	Schützenhof.
Hotel Deutsches Reich.	Castendyk m. Fam. Harzburg
Leitsmann, Kfm. m. Fr. Gera	Castendyk, Lieut. Magdeburg
Kuranstalt Dietsenmühle.	Kröger, Kfm. Köln
Teitge, Gutsb. m. Fr. Sonnenberg	Weisser Schwan.
Engel.	Lenze, Badhausb. Stuttgart
v. Miller zu Aichholz, Wien	v. Schoeler, Lieut. Dessau
Lemcke, Director. Stettin	Tannhäuser.
Schaskolsky, Odessa	Noisten, Kfm. Dortmund
Einhorn.	Witzack, stud. chem., Dr. Berlin
Joel, Kfm. Köln	Meyer, Kfm. Mülheim
Oppenheim, Kfm. Berlin	Andreas, Lehrer. Eschersheim
Seidel, Kfm. Köln	Wimmer, Kfm. Berlin
Knorius, Kfm. Lüttich	Faber, Kfm. Berlin
Sauerland, Kfm. Nudlar	Breiding, Kfm. Cassel
Grüner Wald.	Baff, Kfm. Köln
Künemund, Kfm. Bielefeld	Braun, Fr. Rent. m. Tocht. Rip
Lippert, Kfm. Bielefeld	Vollberger, Fr. Rent. Rip
Matthien, Kfm. Hannover	Lenz, Dr. med. m. Fr. Utrecht
Melchers, Techniker. Karlsruhe	Tannus-Hotel.
Höhne, Kfm. Berlin	Buschyens, Fr. Rent. Crefeld
Bensinger, Kfm. Mannheim	Hermann, Fr. Rent. Rheyl
Albrecht, Kfm. Freiburg	Rutner, Rent. m. Fam. London
Ohler, Kfm. Giessen	Knopf, Rent. m. Fam. Lübeck
Vier Jahreszeiten.	Moulay, Kfm. m. Fr. Bräse
Horsfall m. Fm. Klichlei-Yorkshire	Quendstett, Kfm. Königsberg
Shorey, Fr. Chicago	Reitgensfeld m. Fr. Hannover
Shorey, Fr. Chicago	Wesener, Dr. med. Hamburg
v. Behr m. Fr. Mecklenburg	Blom, Kfm. m. Fam. München
v. Gollen, Fr. Schloss Gunterstein	Krumholz, Rent. m. Fr. Passau
Blom, Fr. Gunterstein	Hotel Victoria.
Wendnagel, Fr. Gunterstein	Opitz m. Fm u. Bed. Marienb.
Honig m. Fr. New-York	v. Isselstein, Fr. Köln
Pension Hotel Kaiserbad.	Lentz, Direct., Dr. Stettin
Hunsdiecker, Dr. med. Berlin	Waxel, Fr. m. Bed. St. Petersburg
v. Wuthenau, Reg.-Assess. Berlin	Weber, Fr. Halberstadt
Klaholt, Rechtsanw. Gelsenkirchen	Schwedder m. Fr. Diederhof
Claes, Fr. m. Tocht. Mülhausen	In Privathäusern.
Nassauer Hof.	Hotel Pension Quisisana.
Braams, Berlin	Friedländer, Amtsrichter. Bielef.
André de la Porte, Arnheim	Lindes, Fr. Petersburg
Fromm m. Fam. Dresden	Schumacher, Fr. Petersburg
Villa Nassau.	Villa Beatrice.
Schwarz, Kfm. Frankfurt	Kinen, Fr. m. Bed. Schwet.
Nonnenhof.	Schacht, Fr. Dirschau
Muth, Stud. München	Wichmann, Fr. Köln
Härberger, Villmar	Villa Helene.
Ruhemann, Kfm. Bielefeld	Roos m. Fr. Chicago
Liermann, Kfm. München	Lewis, Fr. Florida
Hotel St. Petersburg.	Lewis, 2 Fr. Florida
v. Albertow m. Fr. Petersburg	Clark, Fr. Tennessee
	Clark, Fr. Tennessee



No. 248.

Donnerstag, den 23. October

1890.

Das Feuilleton

- des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der
1. Beilage: **Coulliffengeister.** Roman von Theophil Zolling. (19. Fortsetzung.)
 2. Beilage: **Wie man Hohle sucht und gräbt.**
 - Nachrichten-Beilage: **Culturpflanzen.** (Die Maronen-Kastanie und die gemeine Koffkastanie.)

Locales und Provinzielles.

Zu Ehren des 32. Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria waren gestern alle öffentlichen, sowie einzelne private Gebäude beflaggt.

Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:

- 1) Genehmigung von Rechnungen.
- 2) Genehmigung des Vertrages, betr. die Wasser-Versorgung des fiscalischen Hofes „Adamsthal“.
- 3) Begutachtung mehrerer Schant-Concessions-Gesuche.
- 4) Beschlußfassung auf ein Gesuch, betr. die Unterbringung eines Textil-Museums im Kathhaus.
- 5) Vergleich auf eine Regierungs-Verfügung, betr. die beabsichtigte Übertragung einzelner Zweige der Drispolizei auf die Stadtgemeinde zur eigenen Verwaltung.
- 6) Begutachtung von Baugesuchen.
- 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen.
- 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

Vorträge. Wie wir hören, soll im Laufe des Winters ein Collus von Vorträgen zum Besten des hiesigen „Mädchenheims“ gehalten werden. Dem Vorstande ist es gelungen, bedeutende, auch hier bekannte Persönlichkeiten, dafür zu gewinnen und wird die Reihe der Vorträge am 8. November durch Herrn Professor Sachse aus Bonn eröffnet werden.

Ein beachtenswerthes Schriftchen. Die Victor'sche Kunstgewerbe- und Frauennarbeits-Schule dahier (Eisenstraße 34) giebt soeben einen neuen, sehr beachtenswerthen, geschmackvoll ausgestatteten Prospect heraus, der sich speziell mit der beruflichen Ausbildung in den von der Anstalt gelehrten Fächern befaßt. In drei Abtheilungen (Ausbildung zur Handarbeitslehrerin, im Kunstgewerbe und in geschäftlichen Berufsarten) giebt derselbe die eingehendsten Mittheilungen über die für die einzelnen Fälle nöthige Zeitdauer und die beste Eintheilung des Schulbesuches, wie auch über die Aussichten auf spätere Verwerthung der erworbenen Fähigkeiten. Namentlich für eine regere Vertheilung auf kunstgewerblichen Gebiete, sei es nun Ausrüstkunst oder decoratives Malen oder Kunststickerei oder irgend eine andere der verwandten Techniken, die sich neuerdings durch tüchtige Leistungen die gebührende Achtung in der kunstverständigen Welt ja vollanz erworben haben, ist denjenigen Töchtern guter Familien, die sich auf eigene Füße stellen wollen, tritt das Schriftchen entschieden ein, indem es zugleich den Rath giebt, etwa vorhandene künstlerische Begabung doch ja nicht durchaus auf das Aeußerliche von „Bildern“ verwenden zu wollen, sondern lieber auf einheimischer beiderseitiger Felde wirklich Werthvolles und Errechenliches zu leisten. Jedenfalls verdient dieser vollständig eigenartige Prospect, der von der Anstalt kostenfrei vertheilt wird, allseitige Aufmerksamkeit.

Der Mikado in Wiesbaden. Der auf Zuverlässigkeit nicht besonders „geachtete“ Londoner „Truth“ bringt eine gar merkwürdige Nachricht. Das genannte Blatt weiß nämlich zu berichten, daß in Wiesbaden seit einiger Zeit zwei hochgestellte Japaner sich aufhalten, um eine passende Wohnung für ihren Kaiser auszuwählen. Die europäisch gehaltenen Leibärzte des Mikado hätten diesem gegen ein chronisch gewordenen Leiden eine Kur in Wiesbaden angerathen, und der Kaiser gäbe diesem Rath auch Folge, indem er bereits begonnen habe, für diese im nächsten Frühjahre zu unternehmende weite Reise seine Verfügungen zu treffen. Natürlich würde der Mikado unseren Kaiser besuchen und einige Zeit Gast des deutschen Hofes sein. Vor Allem aber gelte seine Reise Wiesbaden, wofür ein Aufenthalt von zwei Monaten ins Auge gefaßt wäre. Bei der langen Dauer dieses Aufenthaltes und der Zeit, welche die weite Hin- und Rückfahrt erforderte, wäre ein Besuch anderer Staaten und Höfe ausgeschlossen, England vielleicht ausgenommen. Ob die Kaiserin ihren Gemahl auf dieser Reise begleiten wird, wäre noch unbestimmt. Diese

Mittheilung ging f. Z. zuerst vom Karlsbader „Sprudel“ aus. Thatsache ist, daß sich in diesem Sommer zwei hochgestellte Japaner hier aufhielten; wir haben von den Combinationen des betr. Blattes damals keine Notiz genommen und bringen auch die Nachricht des „Truth“ unter aller Reserve. D. R.)

Die allgemeine Theuerung erstreckt sich nun auch schon auf ein zum Lebensunterhalt unbedingt nothwendiges Material, das zwar den kleinen Mann nicht unmittelbar berührt: Das Geld ist seit kurzem theurer geworden. Die deutsche Reichsbank hat den Discount erhöht, und wenn dies auch in weiteren Kreisen sich mittelbar fühlbar machen wird, als man das gemeinhin glaubt, so wäre doch gewiß manch Einer sehr zufrieden, wenn er der Theuerung des Geldpreises aus näherer Wirkung gewahr würde. Freilich, wer stöhnt nicht Alles über die Theuerung der Zeit, und namentlich eignet sich so recht der Winter zum Stöhnen. Da hat man ohnedies viel Ausgaben, die schwere Winter-Garderobe kostet mehr als im Sommer. Da ist das Weihnachtsfest und sind die Wälle und dazu kommt Heizung zc. und wer daher nicht versteht, sich im Sommer so einzurichten, daß ihm im Winter mehr auszugeben bleibt, der hat ins Blaue hineingelebt. Das ist zumal für alle diejenigen berechnet, bei denen nicht etwa die Kosten für eine schöne Erholungsreise das sommerliche Budget ins Gleichgewicht gebracht haben. Freilich kann man dafür im Winter solider sein. Der warme Sommer jagt uns mit Gewalt ins Freie, und wenn man spazieren geht, so wird man an Rasenplätzen unwillkürlich gezwungen, Geld zu verthun. Der Winter dagegen hält uns trotz aller Gelegenheit zu größeren Tanzvergnügen, doch eher zur Solidität an. Wir bleiben doch, wenn man nicht gerade gar zu vergnügungssüchtig ist, viele Abende gemüthlich in unserem Heim und besonders, wenn die Hausfrau es versteht, dies Heim so traulich und behaglich wie möglich zu gestalten. Den besten und wirksamsten Kampf gegen die Theuerung der Lebensmittel, gegen die vielen Ausgaben im Winterhalbjahre kann daher die Frau im eigenen Heim kämpfen, indem sie dasselbe den Angehörigen möglichst angenehm macht und so den Mann und die erwachsenen Söhne an das Heim fesselt.

Ein früher Winter sieht zu erwarten. Während der verfloffenen Nächte sank der Thermometer unter Null und auf den Wasserpfützen und -Lachen in Straßen und Plätzen, die dem kalten Luftzuge so recht preisgegeben waren, machte sich des Morgens eine dünne Eisschicht bemerkbar, die aber bald die wärmenden Sonnenstrahlen verschwinden machten. Trotzdem dürfte es sich empfehlen, für die Schließung der Kellerlöcher bei Zeiten besorgt zu sein, indem oft ein einziger Frost die eingehämmten Wintervorräthe, als da sind Kartoffeln, Obst, Gemüse zc. zerstört und verderben kann.

Wochen-Kalender. 23. October: 1803. Lörzing, Componist, zu Berlin geboren. 1806. Adalbert Stifter, Romanschriftsteller, zu Oberplan geboren. 1862. Abhegungsdecret König Ottos von Griechenland durch die National-Verammlung unterzeichnet. — 24. October: 1808. Anhebung der Junik in Preußen. — Bernhard von Cotta, Geognost, zu Jilbach geboren. 1811. Ferdinand Hiller, Componist, zu Großschönau geboren. 1814. Karl XII. wird als König von Norwegen proclamirt. 1870. Capitulation von Schleißstadt. — 25. October: 1817. Lothar Bucher, preussischer Staatsmann, zu Neufestun geboren. 1839. Fescha-Lentner, Sängerin, zu Wien geboren. 1876. Einweihung des neuen Universitätsgebäudes zu Kiel. 1878. Attentat auf König Alfons von Spanien zu Madrid. — 26. October: 1800. Graf von Moltke, preussischer Generalfeldmarschall, zu Parchim (Mecklenburg) geboren. 1807. Aufhebung der Erbnaterrhängigkeit auf allen preussischen Domänen. 1860. Friede zu Peking zwischen China und den Westmächten. 1875. Enthüllung des Stein-Denkmals zu Berlin. — 27. October: 1810. Ghibt Hardenbergs zur Heranziehung des Adels zu den Staatsabgaben. 1833. Robert von Schlaginweit, deutscher Reisender, in München geboren. 1845. Carl Schiermeyer, Bildhauer, in Cassel geboren. 1870. Capitulation von Mex. — 28. October: 1813. Louis Blanc, französischer Publicist, zu Madrid geboren. 1848. Bombardement von Wien. 1866. † Julius Traugott von Könnert, sächsl. Staatsmann. 1871. Unterzeichnung des Gothardbahn-Vertrages zu Berlin. — Reichspost-Gesetz publicirt. — 29. October: 1841. Rudolf Sohm, deutscher Rechtsgelehrter, zu Rostock geboren. 1848. Kärstiger Kampf um Wien. 1851. Gründung der ersten protestantischen Kirche in Italien. 1870. Befreiung von Mex durch die Deutschen.

* **Militärisches.** Lieutenant Wilhelm im Infanterie-Regiment von Horn (S. Rheinisches) Nr. 29 zu Trier, Sohn des Herrn Confiatorialraths Wilhelm zu Viebrich, ist zum Premierlieutenant befördert worden. — Der zum Füsilier-Regiment von Geroldsdorf (Hessisches) Nr. 80 vom Braunschweigischen Infanterie-Regiment Nr. 92 verlegte Premierlieutenant Daur ist ein Sohn des als Kanzelredner rühmlichst bekannten Herrn General-Superintendenten Daur zu Coblenz. Herr Premierlieutenant Daur kommt zur 2. Compagnie des hiesigen 1. Bataillons. — Die zur Erlernung des Fahrens des Patronenwagens zur 2. Abtheilung des Nass. Feld-Artillerie-Regiments hier eingezogenen Unterofficiere und Gefreiten von den Infanterie-Regimentern Nr. 80, 81 und 116 hatten vorgestern Vorstellung vor dem Abtheilungs-Commandeur Herrn Major Steffen und wurden gestern wieder zu ihren Truppenheiten entlassen.

= „**Klein, aber niedlich**“ wird wohl jeder unserer Leser denken, wenn er die Miniatur-Probenummer der „Lustigen Blätter“ erblickt, welche heute unserm Blatt beiliegt. Diese verkleinerte Nummer soll gewissermaßen das „condensirte Muster“ des lustigen Tones und Geistes bieten, der in dem trefflichen, oft von uns citirten Volksblatt herrscht. Die „Lustigen Blätter“ sind die einzige Chronik für deutschen Humor, in der es bunt zu geht — bunte Bilder und bunter Inhalt wechseln in reicher Auswahl mit einander ab. Und wenn zur Herbstzeit auch alle Blätter abfallen, die „Lustigen Blätter“ bleiben frisch; wer sich also an den Blättern deutschen Humors und bestlicher Kunst erfreuen will, der erenne das heitere Blatt zu seinem lustigen Rath.

= **Ein „pikantes“ Reinfälle.** Neben der Speculation auf die Dummheit ist diejenige, welche eine gewisse Sucht nach „Pikantem“ als Operationsfeld cultivirt, die gewinnbringendste, wie die vielen „Reinfälle“ bekunden, welche solche Personen erleben, die auf Annoncen ansetzen, in welchen in mehr oder minder verschleierte Weise Nubistien angeboten werden. So wurden in Inseraten, welche ein gewisser A. Wode, Rue Gutenberg, Paris, in vielen deutschen Blättern veröffentlichte, pikante Photographien offerirt. Ein Berliner Herr, der jetzt selbstverständlich nicht genannt sein will, ließ sich nun von der Pariser „Firma“ zunächst eine Preisliste senden, traf nach derselben seine Auswahl und sandte gleich den für seine Bestellung entfallenden Betrag in einem eingeschriebenen Brief an A. Wode nach Paris mit dem Ersuchen, das Ausgewählte schleunigst zu überfenden. Das war am 7. September d. J. und heute noch wartet der Herr Abnehmer auf die pikanten Sachen vergeblich, obwohl er erst vor vierzehn Tagen wieder um Zustellung gemahnt hat. Er wird wohl ewige Zeiten auf die Sendung warten können.

or. **Ein Glas Thee** ist gerade in der gegenwärtigen feuchtkalten Jahreszeit ein ebenso angenehmes wie beliebtes Getränk. Merkwürdiger Weise hat die Sitte des Theetrinkens außer der Heimath der Pflanze (China, Japan, Hinterindien) nicht die allgemeine Verbreitung gefunden, wie das Kaffeegetränk, obgleich man den Thee viele Jahrhunderte lang für ein untrügliches Mittel hielt, das menschliche Leben zu verlängern. Nur bei den Engländern, Holländern und Russen ist der Thee Volksgetränk geworden, während er in Deutschland, namentlich in Norddeutschland, nur in den höheren Schichten der Bevölkerung und in Städten Eingang gefunden hat. Das muß befremden, denn Thee ist nicht theurer, eher billiger als Kaffee und besitzt die guten Eigenschaften des letzteren in erhöhtem Maße. Mäßig genossen, befördert er die Verdauung und bildet namentlich auf Meisen und bei trübem, feuchtem, kaltem Wetter, sowie nach großer Anstrengung ein vorzügliches Stärkungsmittel. Uebermäßiger Genuß allerdings erschläft die Verdauung und steigert die Empfindlichkeit der Nerven. Da der Thee leicht fremde Gerüche aufnimmt, bei Feuchtigkeit rasch modert und von den Lichtstrahlen nachtheilig beeinflusst wird, so bewahre man ihn nur unter Vorbehalt von Licht an trockenen, geruchfreien Stellen auf und zwar am besten in Blech-, Glas- oder Porzellanbüchsen.

* **Kleine Notizen.** Stiller wurde der bedeutende Bedarf an Rhein- und Mainland zu Dauten, Canal- und Pfalter-Arbeiten in Viebrich an Rheine eingeladen und durch zahlreiche Fuhren hierher geschafft. In der neuesten Zeit wird der Sand in Kastel in Waggonen verladen und per Bahn hierher befördert. Hierdurch stellen sich die Sandpreise erkennenlicher Weise nicht unbedeutend billiger. Die Viebricher Chaussee und die Straßen daselbst sind durch diese neue Beförderungsweise des Sandes nicht unbedeutend von zahlreichen Fuhrwerten entlastet worden.

o. **Pflanzwechsel.** Herr Kunst- und Handelsgärtner August Pawlitz hat 26 Ar, 65 Quadratmeter Acker, „An den Nußbäumen“, 2 Gen., für 7370 M. an Herrn Kunst- und Handelsgärtner Moritz König hier verkauft.

Wesens-Nachrichten.

* Anlässlich seines sechsten Stiftungsfestes veranstaltete der „Wiesbadener Militär-Verein“ am Samstag Abend ein großes Concert mit darauffolgendem Ballo, welches auch in der schönsten Weise verlief. Der große „Römer-Saal“ war überfüllt, so daß es den später Eintreffenden schwer hielt, noch Plätze zu finden. Unter den Theilnehmern gewahrte man auch eine große Anzahl Herren Officiere hiesiger Garnison, welche wie alljährig sich bewegen fühlten, der Einladung Folge zu leisten, um das Fest durch ihre Gegenwart verherrlichen zu helfen. Mit einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnete der Präsident Kamerad Cron, nach kurzer Begrüßungsansprache die Feier; hieran schloß sich ein vom Ehrenmitglied Herrn Neßsuldirektor Lt. d. L. Walter (Vockenheim) geleiteter Reziprolog, gesprochen von einem Vereinsmitgliede. Abschließend folgten abwechselnd die Vorträge der Gesang-Abtheilung unter Leitung ihres Dirigenten Kamerad Lehrer Klein, welcher genanteter Herr in letzter Zeit wieder Nähe noch Arbeit scheute, um mit seiner Schaar dem am heutigen Abend erschienenen Publikum Ueberordentliches zu bieten. Darüber erwies sich auch Legieres, indem die vorgetragenen Chöre wie z. B.:

„Deutsche Nationalhymne“ mit Orchesterbegleitung, „Post im Walde“, „Bürger Stützenmarck“ u. n. A. mit rauschendem Beifall aufgenommen wurden. Ebenso fanden einige Quartette von Wilhelm, sowie ein humoristisches Duett von Heintze „Betrogene Liebhaber“, vorgelesen von den Kameraden Klein und Schäfer, allgemeinen Anklang, letzteres wurde unter donnerndem Applaus da capo verlangt. Der concertirende Theil des Abends konnte keineswegs einen würdigeren Abschluß erhalten, als mit dem militärischen Ginacter „Jochem Pöfel“ oder „zu Befehl Herr Lieutenant“, wobei der in der Titelrolle fungierende Kamerad Walker wirklich vorzügliches leistete. Den Niederrißell hatten die Herren Kameraden Lieutenant d. R. Hehner und Bojanowski übernommen, welche Critiker mit einem Loast der erschienenen Ehrengäste gedachte; derselbe wurde von einem der Herren Officiere dankend auf den Verein übertragen. Kamerad Herr Lieutenant Bojanowski wies in längerer Rede auf die geschichtliche Bedeutung des 18. October hin, und toastirte am Schluß auf treue Kameradschaft. Sämmtliche Hochs fanden begeisterte Aufnahme. Lobende Anerkennung gebührt auch an dieser Stelle dem Restaurateur Kamerad Günther, dessen Festhalle nach neuer Renovirung nichts zu wünschen übrig läßt; ebenso tadellos ist die Instandsetzung der Bühne, womit den Festgebern Gelegenheit geboten ist, zu jedem Vortrage eine passende Scene vorzuführen. Ein solenner Ball hielt die größte Zahl der Theilnehmer bis zum frühen Morgen besammten.

* Die „Turngesellschaft Wiesbaden“ hielt am letzten Samstag im eigenen Vereinshause ihre Haupt-Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Nach Verlesung der Protocolle der letzten Versammlungen erstatteten die einzelnen Vorstands-Mitglieder Bericht über ihre Thätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr, und war dieselbe in allen Punkten eine höchst zufriedenstellende. Dem Vereine gehören augenblicklich 270 Mitglieder an, darunter 6 Ehren-Mitglieder, 3 Mitglieder haben im laufenden Vereinsjahr, darunter das Ehren-Mitglied Herr Regierungs-Präsident von Wurmb. Aus dem Berichte des Kassiers entnehmen wir, daß die Gesamt-Einnahmen sich auf 38,484 M. und die Ausgaben auf 33,217 M. belaufen. An Eintrittsgeldern und Mitglieder-Beiträgen sind eingegangen 4818 M. Für den Turnhallen-Neubau wurden gezahlt 19,297 M.; für den Neubau, einschließlich Umändern des Vorderhauses betragen die Kosten 31,000 M. Die ganze Besetzung hat einen Werth von 100,000 M. Die Turnvereine constatirten, daß im Ganzen 5592 Mann geturnt haben, es giebt die durchschnittlich 33 Mann pro Abend; gegen das Vorjahr war eine Zunahme von über 1500 Turnern zu verzeichnen. Die Schriftführer bezeichneten 4 Haupt-Versammlungen, 3 Monats- und 56 Vorstandsversammlungen. Das Inventar hat trotz bedeutender Abzehrung für Abnutzung der Turngeräte erheblich zugenommen. Die Obmannen der Gesangs-, Fecht-, Vortrags-, bezw. Vergnügungsgruppen konnten auch erfreuliche Fortschritte vorweisen, Dirigent der Gesangsgruppe ist Herr Schanbau. Die Vereinsbibliothek besteht aus 520 Bänden. In die Spar- und Hebehelfe wurden eingezahlt 359 M. Zu Rechnungsbüchern wurden die Mitglieder Heintz, Wolf, Böhnert und Reigenfeld gewählt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden gewählt: als 1. Vorsitzender Herr Turnwart Fritz Heidecker, 2. Vorsitzender Herr Wilh. Schröder; als 1. Turnwart Herr Emil Schnaas, 2. Turnwart Herr Otto Haas, als 1. Schriftwart Herr Wilh. Grodnowitz, 2. Schriftwart Herr Carl Joubt, zum Kassierwart Herr Louis Vogel, Mitgliedwart Herr G. Rath, Feugwart Herr Eduard Hanson. Der Vorsitzende dankt hierauf im Namen des Vereins den Herren Gustav Stahl und Ludwig Becker, welche ihre Memen als Vorstandsmitglieder niederlegten, für ihre Mithewaltung und den Eifer mit dem sie ihm vorgestanden. Als Bücherwart wurde Herr Fritz Giepen ernannt; hierauf folgten noch einige wichtige Vereinsangelegenheiten, und wurde die Versammlung um 1/2 Uhr geschlossen.

Hinweisen ans dem Publikum.

* Bei herannahendem Winter würde sich die verehrliche Kur-Direktion den Dank vieler Fremden, welche den Winter hier zubringen, verdienen, wenn dieselbe die östliche Seite des Kurhauses als Aufbewahrungsort für Bänke und Stühle frei ließe, so daß die bedeckte Halle als Promenadenweg bei schlechtem Wetter zu benutzen wäre.

* Da jetzt die Sonne wieder scheint, so sind vielleicht die folgenden Ausführungen zu ihrem Artikel: „Die Uhr als Compaß“ für die Leser von Interesse: „Um Mittag ist die Sonne immer genau im Süden, wenn daher um diese Zeit der Stundenzeiger nach der Sonne zu rückt, so zeigt er selbstverständlich nach Süden. Die Sonne macht nun alle 24 Stunden scheinbar eine vollständige Umdrehung um die Erde. Der Stundenzeiger einer 24-Stunden-Uhr macht ebenfalls in 24 Stunden eine vollständige Umdrehung. Es ist daher klar, daß er gleichen Schritt mit der Winkelbewegung der Sonne am Himmel hält. Um denselben Winkel, so den die Sonne sich von der Richtung nach Süden weg bewegt hat, um denselben Winkel hat sich der Stundenzeiger von dem Strich bei der Zahl XII bewegt, und die Zahl XII giebt daher die Richtung nach Süden, wenn der Stundenzeiger nach der Sonne gerichtet wird. Bei der gewöhnlichen Uhr macht der Stundenzeiger zwei vollständige Umdrehungen, während die Sonne nur eine macht. Seine Winkelbewegung ist deshalb doppelt so schnell, als diejenige der Sonne; der Abstand von dem Strich bei der Zahl XII, den er durchlaufen hat, muß also halbirt werden, um die Richtung nach Süden zu finden, wenn der Stundenzeiger nach der Sonne zu gerichtet wird. Es ist einleuchtend, daß man bei uns von Morgens 6 bis Abends 6 den spitzen Winkel, dagegen von Abend 6 bis Morgens 6 den überstumpfen Winkel halbiren muß, um die Richtung nach Süden zu erhalten. Auf der südlichen Halbkugel ist es umgekehrt. Mathematisch genau ist das Verfahren allerdings nicht, da der Winkel Mittag von dem Mittag, den unsere Uhren angeben, etwas abweicht. Der Fehler ist sehr klein und zu verschiedenen Jahreszeiten verschieden. Man kann mit Hilfe dieses Verfahrens die Nord-Sübdlinie mit derselben Ge-

Wichtigkeit finden, mit welcher eine Sonnenuhr die Tageszeit angiebt. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, den Stundenzeiger genau in die Richtung nach der Sonne zu bringen."

Wiesbaden, 22. Oct. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet v. Krndt, Gen.-Major und Commandeur der 42. Inf.-Brig., mit der Führung der 14. Div. beauftragt. Naglo, Oberst und Commandeur des 8. Rhein. Inf.-Regts. No. 70, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Commandeur der 42. Inf.-Brig. ernannt. Wagner, Hauptm. und Comp.-Chef vom Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, dem Regt. unter Beförderung zum überzahl. Major, aggregirt. Rowina von Regt. II, Hauptm. von dems. Regt., zum Comp.-Chef ernannt. Baur, Oberst. von Braunshweig. Inf.-Regt. No. 12, in das Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80 versetzt. Goebel, Sec.-Lt. vom 2. Rhein. Feld.-Art.-Regt. No. 23, unter Beförderung zum Br.-Lt., in das Nass. Feld.-Art.-Regt. No. 27 versetzt. Bögeler, Pöhl, Unteroff. vom 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, Hartmann, characteris. Port.-Führ. von demselben Regt., Michaels, Unteroff. von demselben Regt., Gaupp, Richter, Unteroff. vom 2. Nass. Inf.-Regt. No. 88, Gaertig, characteris. Port.-Führ. vom Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) No. 80, zu Port.-Führ. befördert. Leo, Oberst à la suite des 2. Pomm. Feld.-Art.-Regt. No. 17, unter Entbindung von der Stellung als Director der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule und unter Belassung à la suite des gedachten Regts., mit der Führung der 11. Feld.-Art.-Brig. beauftragt. v. Engelbrecht-No. 10, Major vom 1. Hess. Inf.-Regt. No. 81, unter Stellung zur Disp. mit Pension und unter Belassung des Charakters als Oberst-Lt., zum Commandeur des Landw.-Bezirks Wiesbaden ernannt. Panie, Hauptm. d. D., zuletzt Comp.-Chef. im 1. Nass. Inf.-Regt. No. 87, in der Armee, und zwar als Hauptm. und Platz-Major in Mainz, wiedergekehrt. Erdmann, Unteroff. vom Fuß.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) No. 3, zum Port.-Führ. befördert. Kiese, Sager, Hirsch, Hauptl. und Comp.-Chefs vom Fuß.-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (Brandenburg.) No. 3, ein Patent ihrer Charge vom 20. September d. J. verliehen. Madelvey, Sec.-Lt. vom Hess. Pion.-Bat. No. 11, in die 2. Ingen.-Jnh. versetzt. Matern, gen. v. Preuß, Oberst d. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Kaiser-Franz-Garde-Gen.-Regts. No. 2, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Wiesbaden entbunden. v. Schütz, Oberst-Lt., zuletzt Commandeur des Cabettenhauses Dranienstein, mit der Uniform des Füß.-Regts. Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburg.) No. 3 und seiner Penl., der Abschied bewilligt. Prinz Karl von Hohenzollern Durchlaucht, Sec.-Lt. vom 1. Garde-Mann-Regt., vom 1. November d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der reitenden Abteilung des Hess. Feld.-Art.-Regts. No. 11 commandirt. Peppfer, Riechlin, vom Landw.-Bezirk Wiesbaden, zum Sec.-Lt. der Rei. des 4. Garde-Regts. zu Fuß befördert. Daprich, Sec.-Lt. von der Rei. des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, als Reserve-Officier zum Füß.-Regt. No. 145 versetzt. Limberger, Sec.-Lt. von der Rei. des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, als Reserve-Officier zum Inf.-Regt. No. 145 versetzt. Ebn, Vicefeldw. vom Landw.-Bezirk Oberlahnstein, zum Sec.-Lt. der Rei. des 1. Nass. Inf.-Regts. No. 87 befördert. Eitig, Vicewachm. vom Landw.-Bezirk Frankfurt a. M., zum Sec.-Lt. der Rei. des Nass. Feld.-Art.-Regts. No. 27 befördert. Brugmann, Bernhardt, Kise, Lucas, Sec.-Lts. von der Rei. des Füß.-Regts. von Gersdorff (Hess.) No. 80, als Reserve-Officiere zum Inf.-Regt. No. 145 versetzt.

Biebrich, 20. Oct. Unter den neueren Projecten des Verschönerungs-Vereines erfreute sich die Anpflanzung einer Lindenallee am Rheinufer entlang bis zum Schiersteiner Thore allgemeine Befalls, nicht nur der Bewohner unserer Stadt, sondern auch der zahlreichen Besucher Biebrichs. Bereits vor vom Vorhande die Genehmigung der Wasserbehörde eingeholt und deren Unterstützung bei Verbesserung der Veranlage in Aussicht gestellt, als in der letzten Vorstandssitzung das schöne Project mit unerheblicher Majorität zu Fall gebracht wurde. Die Nachricht wirkte wie ein kalter Strahl und wird dem Vereine wenig Freude bringen. Die bis zur Rheinmitte wohnenden Grund- und Willenbesitzer haben sich auf die Agitation zweier theilhaftigen Herren gegen die geplante Ausführung ausgesprochen. Sie befürchten, daß ihnen von den Bäumen die Aussicht aus ihren Gärten auf den Strom behindert und die Grundstücke dadurch entwerthet würden. Da der Weg mehrere Meter tiefer liegt, wie die fraglichen Gärten, so kann von einer vollständigen Behinderung der Aussicht kaum die Rede sein. Ein weiterer gegen die Anlage mit ins Treffen geführter Punkt ist die angeblich gefährdete Sittlichkeit. Diese Allee und gar später daselbst aufzustellende Bänke leisten der Unsitlichkeit großen Vorschub.

Biebrich, 21. Oct. Die Local-Dampfsboote fahren nach dem Winterfahrplan: Sonntags (nicht Samstags, wie neulich irrthümlich berichtet), Dienstags und Freitags. — Der Rhein ist seit Sonntag infolge der starken Regengüsse nicht unbedeutend gestiegen. Heute zeigte der Pegel 2,66 Meter. — Die übliche Herbst-Generalprobe der Feuerwehre fällt dieses Jahr aus; dafür werden künftigen Sonntag Uebungen und Inspektionen der einzelnen Abtheilungen abgehalten. — Mit der Herstellung der oberhalb Mossbach, neben der „Villa Brasil“ gelegenen, schon angelegten Bergstraße ist vor einigen Tagen begonnen worden. — Der kriegsgeheure Verein feiert am Sonntag Abend im „Saalbau Schütz“ das 30-jährige Geburtsfest Moltes durch eine gesellige Abendunterhaltung mit Tanz. — Auf der Armenruh-Mühle bei Biebrich gerietzen vorgestern mehrere Arbeiter mit einem bereits etwas angetrunkenen Rameisen in Streit. Als derselben einer der Arbeiter die Hergebe seines Branntweins-Quantums verweigerte, stach er mit der Mistgabel nach ihm und verletzte ihn nicht unerheblich. Der Verhaftung widersetzte sich zuerst

der Attentäter, indem er sich auf die Erde legte. Später stellte er sich, während der Schuttmann Hilfe holte, freiwillig der Polizei, von wo er gestern Vormittag ins Landgerichts-Gefängniß nach Wiesbaden abgeführt wurde.

Von der Waldkrasse, 22. Oct. In der Klage des Joh. Phil. Sprenger, Fuhrunternehmer, gegen die Backsteinfabrikanten Nicolai & Noßel zu Wiesbaden wegen Beschädigung und Einbringen in fremdes Eigenthum, hat die Civilkammer des Königl. Landgerichts vom 21. d. M. zu Recht erkannt, daß die Beklagten zu verurtheilen seien, die vorgenommenen Schürfungsarbeiten wieder zu entfernen, den entstandenen Schaden, sowie die Kosten des Rechtsstreits zu tragen. Das Urtheil führt aus: Es ist als erwiesen anzusehen, daß die Beklagten widerrechtlich in des Klägers Eigenthum Schürfungsarbeiten vorgenommen und dadurch den Kläger geschädigt haben, und mußte daher wie gesehen erkannt werden.“ Der Kläger war vertreten durch Rechtsanwalt Kullmann, die Beklagten durch Justizrath Dr. Herz hier.

Vom Rheingau, 21. Oct. Wegen der Reblausgefahr, bezw. um die Einschiebung der Reblaus zu verhindern, ist der Rheingaukreis in sechs Weinbaubezirke eingetheilt, innerhalb deren der Verkehr mit Blindreben und Wurzelreben (Reiflingen) erlaubt ist. Die einzelnen Bezirke sind Eltville, Deßlich, Winkeln, Seisenheim, Ahmannshausen und Lorch. Es bilden Eltville, Ober- und Nieder-Ballus, Riedrich, Neudorf und Nauenthal den Bezirk Eltville; Erbach, Hattenheim, Hallgarten und Deßlich den Bezirk Deßlich; Mittelheim, Johannisberg und Winkeln den Bezirk Winkeln, Seisenheim, Rüdesheim und Eßingen den Bezirk Seisenheim; Ahmannshausen und Aulhausen den Bezirk Ahmannshausen und Lorch, Lorchhausen und Presberg den Bezirk Lorch. Die Localbeobachter sind die Herren Verwalter Burlard (Eltville) für Eltville und beide Ballus; Verwalter Faust (Riedrich) für Riedrich, Neudorf und Nauenthal; Administrirer Mercheid (Erbach) für Erbach; Gutsbesitzer Stettler (Hallgarten) für Hallgarten; Verwalter Eisenbeis (Winkeln) für Hattenheim und Deßlich; Gutsbesitzer A. Herber (Winkeln) für Winkeln; Gemeindecatholik Kempenich (Johannisberg) für Johannisberg; Verwalter Faust (Seisenheim) für Seisenheim; Rentmeister Ott (Rüdesheim) für Rüdesheim und Eßingen; Domänen-Weinbergs-Aufscher Semmler (Ahmannshausen) für Ahmannshausen und Aulhausen und Winzer Alexander (Lorch) für Lorch, Lorchhausen und Presberg. — Zur jetzigen Zeit ist es für Freunde der Rebzucht ein lehrreiches Vergnügen, den zur Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Seisenheim gehörigen Weinbergen einen Besuch abzustatten, denn es ist daselbst Gelegenheit geboten, auf kleinem Raum gar verschiedene Traubenforten zu sehen und zu vergleichen. Wir meinen das sogenannte Obst-Sortiment, das auf 2 Quartieren 176 Sorten in 88 Zeilen à 8 Stöcken enthält. An jeder Zeile sind eiserne Schildchen angebracht, auf denen der Name der Traubenforten verzeichnet ist. Manche Schildchen sind noch unbeschrieben, ein Zeichen, daß der Name der Sorte noch nicht feststeht; andere Schildchen enthalten hinter dem Namen der Traubenforten ein Fragezeichen, was andeuten soll, daß derselbe vor der Hand noch in Zweifel gezogen wird. — Das von der Reblaus bei St. Goarshausen heimgesuchte Weinbergsgelände hat einen größeren Umfang genommen, als anfänglich angenommen worden ist. Beschäftigt waren oft 11 Sachverständige (à 12 M. per Tag), 15 Unterfachverständige (à 9 M. per Tag) und bei der Untersuchung ca. 40 Arbeiter (à 2 M. 20 Pf. per Tag), bei der Vernichtung aber 90-120 Arbeiter. Es läßt sich aus diesen Angaben ersehen, daß die Reblausvertilgung ein theueres Stück Arbeit ist. Dazu kommen noch die Kosten für Petroleum und Schwefelkohlenstoff und die Entschädigungssumme.

Von der hohen Saugel, 21. Oct. Der am verfloffenen Sonntag von der altkatholischen Kirchengemeinde zu Wiesbaden gewählte Geistliche, Herr Pfarrer Wilhelm Krimmel, ist zu Oberreifenberg, Ober-Taunuskreis, gebürtig, erhielt von weiland Bischof Peter Joseph Blum zu Limburg a. d. Lahn im Jahre 1870 die Priesterweihe. Dirigirt wurde er damals zuerst nach Osterpai, Kreis St. Goarshausen, kam später nach Schloßborn, Königstein und Kirchhär.

Idstein, 21. Oct. Gestern wurde auf einer Treibjagd in der Gemarkung Schloßborn der Müller Becker von der „Oberen Mühle“ bei Oberens aus Unvorsichtigkeit durch einen Schrotschuß in den Kopf schwer verwundet. In der verfloffenen Nacht starb der fast 70-jährige Kreis unter unsäglichen Schmerzen.

Montabaur, 20. Oct. Unsere weit und breit berühmte große Glocke, welche man bei günstigem Winde auf 3-4 Stunden Entfernung hört, wird demnächst eine Gehilfen bekommen, welche zur Abrundung und Verschönerung des Klanges unserer Glocken beitragen und die rechte Vermittlung zwischen der großen und der seit her weitgrößten Glocke herstellen wird. Das Gewicht der großen Glocke beträgt 70 Centner, das der neuen, welche von Hamm in Kaiserslautern gegossen wird, etwa 50, das der künftigen dritten Glocke 40 Centner. Die Weihe der neuen Glocke dürfte in der nächsten Woche erfolgen. (Nass. Bot.)

Frankfurt a. M., 22. Oct. Der Würgengel Diphtheritis hat einem Uhrmacher in der Breitengasse drei Kinder an einem Tage hinweggerafft. — Die blutige That, welche, wie berichtet, am 20. d. M. in einem Hause der Neugasse vorgekommen, ist augenscheinlich die That eines Mordens, der nicht recht bei Sinnen ist. Der Thäter Lahn ist in der Säurungasse verhaftet worden; er will von der ganzen Sache nichts wissen. Es hat sich herausgestellt, daß die 20 Centimeter tiefe gefährlichste Wunde, welche die Geliebte des Lahn, die Kaltwasser, erhalten, der Schnitt über den Leib, die Magenwand durchschneiden, aber keine Eingeweide verletzt hat. Der Magen ist wieder zusammengeknüpft worden und die Aerzte haben alle Hoffnung, daß die K. mit dem Leben davontommt. Der Thäter macht keinen guten Eindruck, er mußte schon einmal wegen eines hochgradigen Säuferwahnsinns Aufnahme in einer Irren-Anstalt finden. Er hatte keine ständige Wohnung, von acht zu acht Tagen wechselte er dieselbe.

Culturpflanzen.

III.

Die Maronen-Kastanie und die gemeine Nothkastanie.

(Original-Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

In den October fällt die Ernte der Früchte der Maronen-Kastanie und der gemeinen Nothkastanie, der Früchte zweier Bäume, die vielfach zu der Ansicht Veranlassung geben, daß sie bezüglich ihrer Stellung im Pflanzenreich zu derselben Gattung gehören. Sie haben nur den Namen „Kastanien“ gemeinschaftlich, sonst sind sie so wenig miteinander verwandt, wie vielleicht eine Maus mit einem Löwen. Während nämlich die Maronen-Kastanie, wie in jener Nothbuche, zu der Familie der Buchenfrüchtler und zur natürlichen Ordnung der Stachelbäume gehört, gehört die gemeine Nothkastanie zu den Malpighinen und ist somit dem Ahorn verwandt.

Bereits in der römischen Kaiserzeit kannte man den ächten Kastanienbaum. Die Früchte werden zuerst von Vergil in Gel. 2, 52 Kastanien genannt. Man nimmt an, daß der Name der Gattung und der Früchte von der Stadt Kastana im alten Liffolien herrühre; Andere leiten den Namen ab von der Stadt Kastanum bei Magnesia in Klein-Asien. Nach Victor Sehn stammt die edle Kastanie aus den Gebirgen von Klein-Asien, in der Nähe des Schwarzen Meeres. Gegenwärtig ist die Kastanie in allen Mitteländern des Mitteländischen und Schwarzen Meeres der gemeinste und nützlichste Waldb- und Brodbaum, und in Frankreich als Kulturholz vor allen anderen bevorzugt. Weniger verbreitet ist der Kastanienbaum in Deutschland, was nur zu bedauern ist, denn er ist einer der nützlichsten und schönsten Bäume der gemäßigten Zone. Nördlich von den Alpen ist die edle Kastanie nur in den Rheingegenden häufig. Wir finden sie in geschlossenen Beständen bei Sulzmat und Nohrbach im Elsaß, am Donnersberg. Wer von Norden kommt, begegnet zuerst Kastanienswäldern bei Wiesbaden, gestreut im Buchen- und Eichenwalde, besonders nahe an Wegen und zwar wie Allen bekannt ist, auf der Straße nach der „Platte“ und ein Waldchen bildend im District „Höfen“. Auch bei Königstein, Cronberg und Homburg i. T. ist die Edelkastanie häufig Fruchtbäum. Auch bei Stuttgart und bei Heidelberg und zwar auf dem Wege zum alten Schlosse und zur Molkentur kommt sie als Kulturbaum, sowie zwischen Eichen und Buchen vor. Im nördlichen Deutschland sind zwei Plätze bekannt, wo die Edelkastanie häufig vorkommt, nämlich bei Bernigerode am Nordabhange des Harzes in der Nähe des gräflich Stollberg'schen Schlosses und an der Weser im Schwöbber'schen Schloßwalde unweit Hameln, an letzterem Orte als Waldbaum zwischen Eichen, so groß wie diese. Ja, selbst um Berlin und Potsdam gedeiht noch dieser Baum recht gut, wenn auch nicht in großen Massen. Nach Süddeutschland sollen die Römer diesen Baum mit dem Weinstock verpflanzt haben. Auch in England findet sich der Baum vereinzelt.

Der ächte Kastanienbaum vereinigt die Schönheit der Buche und des Nußbaumes. Mehr kann man zu seiner Empfehlung kaum sagen. Buchenartig in seinem ganzen Charakter erinnert er durch seine großen Blätter und die Fruchtbüschel, sowie durch die dicke volle Krone sehr an den Nußbaum. Man muß die Kastanienswälder südländischer Länder gesehen haben, um seine Schönheit würdigen zu können. Hierzu bietet schon das südländische Tyrol Gelegenheit, wo man den Baum „Kastanbaum“ nennt, nirgends steht man schönere Kastanienhaine, als bei Meran um das Schloß Tyrol, wo die mächtigen Bäume oft bis in die Krone von Ephen umkränzt sind, dessen weitabstehende blühbare Zweige sich mit den Laubmassen der Kastanien vermischt. In den südländischen Gegenden erreicht die Kastanie eine Höhe von 20-28 Meter, wird ungemein stark und alt. Berühmt ist der hohle Kastanienbaum am Aetna, dessen Stamm 64 Meter Umfang hat; allerdings soll er aus mehreren, unten verwachsenen Stämmen bestehen. Man nennt ihn Castagno de cento cavallo, d. h. der Kastanienbaum von 100 Pferde, weil 100 Pferde unter seiner Krone im Schatten stehen können. Der Sage nach soll der Baum schon vor 300 Jahren so groß gewesen sein, daß, als die Königin von Aragonien nach Neapel reiste und von da aus den Baum besuchte, 100 Reiter in dessen Schatten Platz nehmen konnten. In Spanien giebt es hohle Kastanienbäume, in denen bequem 20 Personen Platz finden. Ein mächtiger Baumriese ist die große Kastanie bei Neube-Gelle am Genesee, welcher an Stärke unserer größten Linden nichts nachgiebt. Daß eine Kastanie auch nördlicher mächtige Verhältnisse annehmen kann, zeigt ein Baum in Tetworth Gloucestershire auf dem Gute des Lord Dunsie, indem der Stamm 2 Meter über dem Erdboden 18 Meter, ein einzelner Ast 9 Meter im Umfang hat. Alte Bäume sind in der Regel hohl und als Zufluchtsort der Landleute und Hirten bekannt. Die Krone ist buchenartig, bei freiem Standort mehr gedrungen und infolge der großen Blätter viel dichter belaubt. Da aber bei Kulturbäumen häufig an den Ästen geschnitten wird, so sehen wir in Deutschland, z. B. auch hier in Wiesbaden, mehr Bäume, welche keinen Mittelstamm, sondern in 2-4 Meter Höhe mehrere gleich stark entwickelte Äste haben, wodurch die Krone breiter wird. Nur wo die Kastanien ohne Pflege wildfrei aufwachsen, behalten sie ihren ursprünglichen buchenartigen Wuchs. Uebrigens ist das Ansehen der Bäume verschieden je nach ihrer Fruchtbarkeit. Bäume, welche viele männliche Blüten aber weniger weibliche haben, bilden eine eiförmige Buchenkrone aus, während Bäume mit vielen weiblichen Blüten durch ihre Fruchtbarkeit den Holzwuchs mäßigen und eine viel färrere, mehr büschelförmige Verzweigung haben und in einiger Entfernung Eichen täuschend ähnlich sind. Die Blätter sind 14-20 Centimeter lang und 5-7 Centimeter breit, länglich, lanzettförmig, tief gefägt und stehen ringsum die Zweige, dicke Büschel, wie bei der Eiche, oft förmliche Nester bildend. Sie haben ein dunkles, glänzendes Grün und färben sich im October goldgelb und bleiben so noch lange an den Bäumen haften. Das Laub entwirft sich Anfang Mai, und bildet sich der Trieb so schnell wie bei der Buche aus. Die Blüten zeigen sich im Süden Ende Mai, bei uns erst

hat im Juni und haben einen unangenehmen widerlichen, säuerlichen Geruch, den man schon auf eine große Entfernung wahrnimmt. Die männlichen Blüten, d. h. diejenigen, welche nur Staubgefäße enthalten, sind lockere, lange gelbbraune Räschen, welche wie Fäden herunterhängen. Die weiblichen Blüten, welche die nur Stempel führen, bestehen aus einem strapazierfähiger, miteinander zu einer Hülle verwachsener Blätter, mit drei Fruchtknoten, in denen an einem mittelständigen Samenträger 13-14 Samentropfen sitzen, von denen sich aber nur eine, höchstens zwei vollständig ausbilden. Die Früchte gleichen fast denen der Nothkastanie. Genau betrachtet sind sie eine Buchenfrucht im Großen, und bei wilden keinen Früchten tritt diese Ähnlichkeit selbst bei den eifigen, keilförmigen Samen (Kastanien) hervor, während die Samen kultivirter Bäume (Maronen) mehr rund und breiter sind. Die Früchte sitzen büschelweise zusammen und schattieren im Spätsommer durch hellgrün, später helles Gelb die dunkle Laubkrone auf eine reizende Weise. Die Früchte reifen im October, im nördlichen Deutschland und nördlicher in manchen Jahren gar nicht. Die im September und October eintretenden Regengüsse dehnen die grüne Hülle der Früchte aus, wodurch erstere unregelmäßig auseinanderläßt und die braunen Samen herausfallen läßt. Sie werden aber schon früher geerntet, mit Stangen abgeschlagen und durch Drehen von der Hülle getrennt. Diese Frucht ist schon von den ältesten griechischen Naturforschern hoch geschätzt und unter dem Namen der „Eichel Jupiters“ beschrieben worden. Sie steht in ihrem Nahrungswerte dem Getreide nicht viel nach. Sie enthält u. A. unter 100 Theilen 1,71 Fett, 37,76 Stärkemehl, 23 Dextrin, 17,23 Theile Zucker und 3,15 Theile mineralische Substanzen. (Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Königliche Schauspiele.** Dienstag. In der Rolle der Baronin Feldheim in Schöndürans „Cornelius Vob“ hat Fr. Sauten nimmer vollgiltigen Beweis abgelegt, daß sie auch als Salondame höchst Beachtenswertes zu bieten weiß und dem Publikum nach dieser Richtung keine Enttäuschung bieten wird. Zwar muß man sich im modernen Salonstück ein wenig an ihre Spielweise gewöhnen, denn sie verleugnet auch dort die Heldenpielerin nicht. So sind ihre Bewegungen mehr groß und bedeutsam, als sie zu einem leichten Dialog passend, ihre Art zu sprechen verräth, daß das „Plaudern“ nicht ihr eigenes Gebiet ist, und selbst ihr Gang ist der der Heroine. Aber alles dies wird sich bald ausgleichen und da, wo es sich nicht ausgleicht, wird man sich schnell daran gewöhnen haben, denn Eigenarten, selbst wenn sie Mängel bedeuten, fallen bei den Theaterbesuchern wenig störend in's Gewicht, wenn ein Künstler so viel Empfindung, so viel Geist und Verstand, kurz, so viel ächte Begabung offenbart, wie Fr. Sauten, deren Engagement, wie immer deutlicher wird, einen großen Gewinn für unser Ensemble bedeutet. Auch Fr. Drucker läßt sich recht gut an; dort, wo sie (sie spielte die Paula) dem vermeintlichen Herrn Vob eine Standrede hielt, entfaltete sie so viel unwillkürlichen Humor, bei der tyrischen Scene mit dem Fürsten so viel Empfindung und in ihrem ganzen Spiel so viel Frische und Natürlichkeit, daß man wohl sagen darf, auch sie habe ihr Feld hier schon vollständig gewonnen. Wie uns scheint, wird die Dame allerdings noch zu wenig beschäftigt. Im Uebrigen ist zu der Aufführung des Stüdes nichts Neues zu bemerken. Es wurde flott gespielt und die Regie hat das unsinnige, schon zwei Mal gerügte Arrangement, ein Bild auf eine Thür zu hängen, auch diesmal wieder bestehen lassen. Sie scheint dem Wahnspruch zu hulbigen: »Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas,« und der Wille geht ihr über die Logische Begründung. Sch. v. B.

* **Personalien.** Der treffliche Reiter-Darsteller Aug. Junker mann, der im vorigen Jahre seinen Wohnsitz nach hier verlegte und sich eine Villa erbaut hat, ist, wie der „N. N.“ mittheilt, von einem schweren Nervenleiden befallen worden, das seine zeitweilige Ueberführung in eine Heilanstalt angezeigt erscheinen ließ. Hoffentlich findet er dort baldige Genesung. — Fräulein Ruscha Buzo ist ernstlich erkrankt und harrt das Bett; die Direction des Berliner Theaters sah sich infolge dessen in die Nothwendigkeit verlegt, die Ueberführung von Theodor Herzog „Bernhardiner“ zu verlagern. — Frau Rosina Wagner ist in Karlsruhe angekommen, um den Proben und der Aufführung (21. d. M.) von Liszt's Legende von der heiligen Elisabeth beizuwohnen.

* **Schauspiel.** Das „Wiener Tagbl.“ meldet: Hermann Sudermann soll für sein Schauspiel „Die Ehre“ den Schillerpreis erhalten.

= **Ein epochenmachendes Buch für die Gesangswelt.** Herr Capellmeister Hillmann wird in der nächsten Zeit ein kleines Werk, betitelt „Das Stimmen der Stimmen“ der Öffentlichkeit übergeben. Dasselbe ist nach einer bis jetzt noch unbekannt gewordenen Methode und zwar nach rein anatomischen Principien gearbeitet. Die Gesangswelt erhält durch dieses Werk einen unschätzbaren Leitfaden, wie man die Stimme conservirt. Die großen Studien, welche Hillmann schon mit 8 Jahren in Berlin als Igl. pr. Domfänger unter Leitung der Musikdirectoren A. Reithard und v. Herzberg machte, während er später in Paris die französische und in Mailand bei Professor Lamperti die italienische Schule studirte, auch der Umstand, daß er, wie bekannt, dann vom 18. bis zum 38. Jahre bei der italienischen und deutschen Oper hervorragend als Capellmeister gewirkt hat, giebt von vornherein die Garantie, daß es sich bei dem Werke um ernstere Sachen handelt, als man in Deutschland von den meisten Be-

... Geiangslehren erwartet. Verschiedene Capacitäten haben die Idee des Stimmens der Stimmen schon bereits als das Ei des Columbus für die Sängler bezeichnet. Die Veröffentlichung des Werkes ist in nächster Zeit bevor.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Das neue so cialdemokratische Theater, die „Freie Volksbühne“ (Berlin), hat die erste Vorstellung gegeben: „Icius, Sünden der Gesellschaft“. Ge spielt wurde herzlich schlecht. Unter den Darstellern interessirte vor allen das in neuester Zeit viel genannte Fräulein von Schabelsky. Was die Schabelsky leistete, war unbeschreibend. Das größte Vergnügen machte, wie dem Rhein. Kur.“ geschrieben wird, den Mitgliedern der „Freien Volksbühne“ offenbar die Verlosung der Plätze vor Beginn der Vorstellung. Die äußerliche und rein mechanische Gleichmacherei, die in dieser Verlosung zum Ausdruck kam, hatte die wunderbarlichsten Folgen. Leute, die nicht gut hören oder sehr schlecht sehen, und die, wenn es in ihrer freien Wahl gestanden hätte, sich Plätze in möglicher Nähe der Bühne verschafft haben würden, mußten, Dank dem blinden Zufall des Looses, auf die höchste Galerie und in die entferntesten Winkel steigen, von wo sie dann natürlich alsbald sehr unbedeutend fortgingen.

*** Das Gerhards'sche Mal-Verfahren.** Berliner Blätter berichten vom 19. d. M.: Mit einer neuen Malweise machten sich gestern Nachmittag in der Akademie unsere Meister von der Palette bekannt. Die Erläuterungen gab der Erfinder selbst, Herr Maler Gerhards aus Düsseldorf, um den sich in einem oberen, langgestreckten Corridor der Akademie Director Anton von Werner und das Lehr-Collegium zusammen fanden. Bei der Malweise des Herrn Gerhards ist das Bindemittel der Farben nicht Oel, sondern Kasein und Wachs; zur Verdünnung beim Malen wird Wasser genommen. Bemerkenswerth erscheint, daß man noch mit Oel darüber malen kann. Angeblich haben bereits die alten Aegyptier und Kompanier dieses Verfahren geübt, ebenso die späteren Künstler bis auf Rubens, so namentlich vielfach Albrecht Dürer. Professor Waldemar Friedrich konnte mittheilen, daß er selbst eine Decke in der angegebenen Weise gemalt und den Modus als recht vorthellhaft befunden habe. Es wurden dann auf der Stelle Versuche gemacht. Zu diesem Behufe waren auf dem Corridor, welcher die zum Theil trefflichen Wandgemälde aus zwei Fresco-Concurrenzen enthält, einige Flächen abgeputzt. Professor Brassewetter malte einen ausdrucksvollen Kopf, Professor Hugo Vogel ein Brustbild in rothem Costüm. Maler Herwarth ein mittelalterliches Gebäude und Professor Paul Meyerheim zauberte ein Ochsengepann im Gebirge an die Wand. Die Herren sollen darüber einig gewesen sein, daß es sich nach dem Gerhards'schen Verfahren gut malen lasse.

Vom Büchertisch.

„Unser Nolke.“ Ein Lebensbild des großen Schlachtenhelden von A. Wolter, Rector in Wilsnack. (Preis 40 Pf.) Verlag von Guillelmo Leiden, Leipzig. In allen deutschen Gauen schickt man sich an, den neunzigsten Geburtstag des Mannes zu feiern, der an der so lang erachteten Wiederaufrichtung des deutschen Reiches so hervorragenden Antheil hat, daß Fürst Bismarck einst im Reichstage erklärte: „Wollen Sie den Mann sehen, dem wir die Wiederherstellung des deutschen Reiches verdanken, dann blicken Sie dahin.“ auf unseren Nolke nämlich. Der Verfasser hat das Lebensbild dieses deutschen Mannes für die deutsche Jugend und das deutsche Volk bearbeitet, und gewiß wird dasselbe gern zu diesem Zwecke greifen, um sich an dem Ehrentage seines Helden ein vollständiges Bild von dem thatenreichen Leben desselben vor die Seele zu führen. Den Text begleiten einzelne einzelne Blätter von Nolkes Geburtshaus in Wilsnack, Schloß Kreisau, der Grabsteine in Kreisau u. s. w. Wer seinem heranwachsenden Sohne, Entel oder Neffen eine edle Freude bereiten will, der schenke ihm zum nächsten Sonntag das bezeichnete Büchlein; es ist ganz dazu angethan, an seinem Theile das Dichterverwort wahr machen zu lassen.

Ewig auf den Lippen schweben
Wird er, wird im Volke leben
Besser, als in Stein und Erz.“

Deutsches Reich.

*** Berlin, 20. Oct.** Der Reichstag ist bekanntlich bis zum 18. November vertagt. Es wird indessen in parlamentarischen Kreisen sehr besprochen, ob das Plenum an jenem Tage wirklich bereits zusammentreten wird; vielmehr wird erwartet, daß sich der Wiederbeginn der Session noch etwas weiter hinausziehen werde. Die Arbeiterschug-Commission tritt bekanntlich am 4. November wieder zusammen. Sie ist aber noch so weit im Rückstand mit ihren Arbeiten, daß das Plenum ihr wohl noch etwas längere Frist gewähren muß. — Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung, welche den Landtag auf den 12. November einberuft.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Hochzeitstag der Prinzessin Victoria von Preußen soll nunmehr auf den 19. November festgesetzt sein. — Zum gestrigen, 32. Geburtstag der Kaiserin waren festliche Anordnungen getroffen worden. Im Blattsaal der Edelfastanen, der Lieblingsfrucht der Kaiserin, war das neue Palais geziert, 21 Kanonenschüsse wurden von der reitenden Abtheilung des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments im Lustgarten abgegeben. — Prinzessin Adele Biron von Kurland, geb. Prinzessin Löwenstein-Wertheim, ist im blühenden Alter von 25 Jahren am 15. October auf Schloß Wartenberg verstorben. Verheirathet war Prinzess Adele seit Juni 1885 mit dem freien Standesherren, Prinzen Gustav Biron von Kurland, dem sie einen Sohn, Wilhelm, der jetzt drei Jahre alt ist, schenkte. — Der Enthüllung des Denkmals des Fürsten Karl

Anton in Sigmaringen am 21. d. M. wohnten die fürstliche Familie, die Königin von Sachsen und die Königin von Rumänien, die holländische Familie und verschiedene Deputationen bei. Auf die Rede des Vorsitzenden des Comité's antwortete der Fürst in einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Sodann fand ein Frühstück im Schlosse statt. — Die Kaiserin Friedrich wird den Winter in Berlin zubringen.

Zusland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der Tramway-Streik in Wien ist beendigt. Abg. Kernerhoffer erschien beim Statthalter mit der Erklärung, daß die Tramway-Bediensteten bereit seien, den Dienst wieder aufzunehmen, wenn ihnen behördlicherseits die Revision der Dienstordnung zugesagt wird. Der Statthalter machte diese Zusage, worauf die Delegirten bei der Direction erklärten, daß sämtliche Bediensteten den Dienst aufnehmen würden. Im Gemeinderathe beantragten die Antikemiten, der Tramway-Gesellschaft für die abgelaufenen drei Tage einen Cautionsverlust von 180,000 fl. aufzuerlegen und die Verhaftung der Tramway vorzubereiten. Der Antrag wurde an eine Section gewiesen; über den weiteren Antrag Luegers, den Tramway-Bediensteten die Sympathieen des Gemeinderathes auszusprechen, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Im Landtage stimmte der Fürst-Erzbischof Gruscha für die Dringlichkeit des Antrages der Antikemiten auf Sequestrierung der Tramway. Die Dringlichkeit wurde indes von der Majorität abgelehnt.

*** Frankreich.** Der Zweikampf auf Pistolen zwischen Déroulède und Reinach ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, unblutig verlaufen. Déroulèdes Pistole verlagte. Die Zeugen Reinachs boten die Fortsetzung des Zweikampfes an; Déroulède lehnte jedoch ab. — Der neue Spionage-Gesetzentwurf ersetzt das Gesetz vom Jahre 1888, welches für nicht vollständig genug angesehen wird, verschärft die Strafen (von vier auf zehn Jahren. D. Red.) gegen Agenten, Militärs und Civilbehörden, welche etwaige für die nationale Vertheidigung wichtige Documente ausliefern. — Carnot empfangt den Gesandten Brasiliens, Biza, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Die dabei gewechselten Reden trugen einen herrlichen Charakter.

*** Niederlande.** Nächsten Dienstag, den 23. October, werden die beiden Kammern in gemeinschaftlicher Sitzung die Frage der Einsetzung einer Regentenschaft während der Krankheit des Königs beraten. Natürlich wird die Antwort ausfallen, denn sonst hätte der Staatsrath keinen Regentenschafts-Gesetzentwurf eingebracht. Selbstverständlich ist die Königin Emma zur Regentin auszuwählen, allein im Vorjahre wünschte die Königin, bei Lebzeiten ihres Gemahls die Regentenschaft nicht zu führen, weshalb der Präsident des Staatsrathes, Jhr. van Keunen, zum Regenten gewählt wurde. Jetzt aber hat die Königin Emma sich, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, entschlossen, die Regentenschaft zu übernehmen und voraussichtlich wird die Königin dieselbe längere Zeit führen, auch wenn der König nach einiger Zeit wiederum etwas besser würde. Für Luxemburg hat der Herzog von Nassau sich bereit erklärt, wieder die Regentenschaft zu übernehmen, allein der Herzog wird jetzt nicht nach Luxemburg sich begeben, sondern auf Schloß Königstein den Eid in Händen von einer Kammer-Commission ablegen, welche sich zu diesem Zweck zum Herzog begeben wird. Auf dem Schloß Königstein wird der Herzog auch vorläufig die Regierungsgeschäfte erledigen. Uebrigens bleibt der Zustand des Königs derselbe. Der König hütet das Bett und ist nicht im Stande, irgend eine Arbeit zu erledigen, allein der Kräftezustand und die Ernährung bleiben befriedigend. Für den Augenblick ist sein Zustand keinesfalls beunruhigend.

*** Großbritannien.** Der englische Gesandte in Teheran, Drummond-Wolff, ist irrjinnig geworden. — Gladstone traf in Edinburgh ein. Auf verschiedene Ansprachen während der Reise wiederholte er, die Selbstverwaltung Irlands sei das nächste dringendste Ziel seiner Politik.

*** Rußland.** Der „Wojakob“, das Organ der russischen Juden, meldet Massenauweisungen von Juden aus Nischnew, Adersmann und Sekurani.

*** Serbien.** König Milan reist am Samstag zu längerem Aufenthalt nach Wien ab. Er wird vom deutschen Gesandten Grafen Brai begleitet, auf dessen Besichtigungen größere Jagden stattfinden werden.

*** Türkei.** Laut Meldung aus Constantinopel hat die Pforte beschlossen, die durch den griechischen Patriarchen angeordnete Schließung der griechischen Kirchen aufzuheben, die Kirchen polizeilich öffnen und den Gottesdienst durch griechisch-orientalische Geistliche ohne nationale Unterchiede ausüben zu lassen.

*** Afrika.** Aus Kairo wird gemeldet, in den letzten Tagen hätten mehrfach leichte Gefechte zwischen Dervischen und der Besatzung von Suakin stattgefunden, wobei den Dervischen einige Gefangene und Stücke Vieh abgenommen worden seien.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Das neueste Werk des Generals Booth: „Im dunkelsten England und der Weg herauszukommen“, ist im Selbstverlag der Heilsarmee erschienen. Die Durchführung des socialen Reformplanes des Generals Booth würde nach dessen eigener Meinung für England 1,000,000 Pfund Sterling kosten, die natürlich durch öffentliche Sammlungen aufgebracht werden müßten. Booth weiß am Schluß seiner eingehenden Ausführungen auch nichts Besseres, als was bisher gewünscht wurde, nämlich die Abschreibung der Erwerbslosen und Vagabunden in die Colonien.

Ein merkwürdiger Unfall ereignete sich in der Actien-Brauerei „Eichbaum“ (vormals Hoffmann) in Mannheim, indem im Lagerkeller, wobei ein junger Braubursche mit Bierabfällen beschäftigt war, von einem Lagerfaß, verunthlichlich durch Aufbruch, der Boden herausflog und den betreffenden Burschen sofort tödtete.

Das entsetzliche Familiendrama in Berlin hat ein neues Opfer — das fünfte — gefordert: Die 87 Jahre alte Ehefrau des Zimmermeisters Schaaß ist ihren schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die am 8. Juli 1884 geborene Tochter der Schaaßschen Eheleute, Else, befindet sich zwar noch am Leben, indeß gaben auch die Aerzte wenig Hoffnung, das tödtlich verletzte Kind zu retten.

Der Schlossergeselle Hermann Wille, gen. „Halseisenschlosser“, welcher i. J. in Berlin Herzje zu sich bestellte und mittels eines Halseisens widerstandslos machte, um sie zu berauben, wurde damals für geisteskrank erklärt und einer Anstalt in Sorau überwiesen. Nachdem er von dort verschiedenlich entkommen, aber stets wieder ergriffen war, verschwand er zuletzt im Jahre 1886 und war seitdem vorkommen. Am Samstag ist es der Criminal-Polizei gelungen, ihn wieder zu verhaften und nach Sorau zurückzuführen.

Die erste Grammatik der Suahelisprache ist jetzt in Deutschland erschienen. In ganz Deutsch-Ostafrika, sowie in Witu ist das Suaheli das gebräuchlichste Verständigungsmittel und, im Gegensatz zu anderen Bantu-Dialekten, auch Schriftsprache. Das Lehrbuch wurde von dem Secretär Seidel der deutschen Colonial-Gesellschaft im Verlag von H. Hartleben (Wien und Leipzig) herausgegeben.

Um die Lage der Arbeiter, ihre Anschauungen, ihr materielles und geistiges Wesen aus eigener Anschauung kennen zu lernen, hat ein junger Theologe aus Dresden mehrere Monate hindurch in einer Maschinenfabrik zu Chemnitz als Handarbeiter Beschäftigung genommen. Unverkennbar hat er in dieser Zeit das Leben eines armen Fabrikarbeiters gefühlt, in diesen Kreisen gewohnt, gegessen, und seine freie Zeit zugebracht. Der junge Mann wurde hierzu veranlaßt durch das Bestreben, die Wahrheit zu finden und die Mühe des Arbeiters selbst zu empfinden, um dereinst als Gehilflicher für die Bedürfnisse der unteren Schichten Verständnis zu besitzen.

Ein schon seit längerer Zeit an Typhus leidender Gutsbesitzer bei Weiskensfeld schob am 16. d. M. in einem neuen Anfall mit Schrot nach seinem dreißigjährigen Sohn, das dadurch am linken Arm verletzt wurde. Als er zum zweiten Male auf das Kind anlegen wollte, sprang die 16-jährige Tochter hinzu, entfiel mit dem Kinde und rief um Hilfe. Einige herbeieilende Männer wurden von dem Wahnsinnigen mit Schüssen empfangen, zum Glück aber nicht getroffen. Dann ertönten im Zimmer noch zwei Schüsse. Als es geöffnet war, fand man den Unglücklichen entseelt vor.

Auf der am 1. October neueröffneten Bahnstrecke Frenstätt-Sagan entgleiste am Montag Abend ein Personenzug. Der Locomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt; von den Passagieren hat Niemand Schaden genommen.

Aus Neval, 20. Oct. wird gemeldet: In der Ostsee herrscht ein furchtbarer Schneesturm; die Schiffe können aus dem hiesigen Hafen nicht auslaufen. Aus Königsberg schreibt man vom gleichen Tage: Der Pregel ist um 15 Fuß gestiegen und überschwemmt mehrere Straßen und Wohnungen in der unteren Stadt bis zu drei Fuß.

Die Stadt New-Ureans scheint am Vorabend eines blutigen Racenkampfes zu stehen. Es steht jetzt fest, daß der italienische Gehelmbund Mafia außer dem Polizeichef Hennessy auch andere Beamte ermorden wollte. Die Bürgerchaft ist erbittert über die Italiener. Der Dampfer, welcher 1000 neue italienische Einwanderer bringt, segelt jetzt den Fluß hinauf. Viele sind dafür, den neuen Ankömmlingen gar nicht die Landung zu gestatten.

Der Schwager des Präfekten des Aller-Departements, Herr Bes de Bergue, wurde in Chantel (Allier) unter dem Vorwande der Begleichung von Rechnungen in einen Hinterhalt gelockt, wo er sechs Revolverkugeln erhielt und ihm schließlich noch die Gurgel durchschnitten wurde. Die Thäter sind zur Stunde noch unbekannt.

Der am 19. d. M. in New-York eingetroffene Cunarddampfer „Ambria“ berichtet, daß er am verfloffenen Freitag von einem Orkan und Wirbelwind betroffen wurde. Unter den Passagieren herrschte eine so große Aufregung, daß sie das Schiff in kleinen Booten zu verlassen wünschten (1), aber den Officieren gelang es, die Panik zu beschwichtigen und die Passagiere zum Verbleiben an Bord zu veranlassen.

* **Rossini** erhielt vom König Louis Philipp eine kostbare Repetiruhr geschenkt, welche zugleich eine Spieluhr war und das Gebet aus dem „Moses in Aegypten“ des Maestro spielte. Aber erst nachdem er sie sechs Jahre bereits in seinem Besitze hatte, lernte er sie kennen, wie Emmy Rossi in der „A. V.“ erzählte. Eines Tages zog Rossini, der eine kindliche Freude an der Uhr hatte, sie überall zeigte, repariren und spielen ließ, dieselbe in einem Kaffeehause hervor und alsbald erklang das Gebet aus dem „Moses“. Ein fremder Herr, der in seiner Nähe saß, wurde aufmerksam und trat zu ihm heran, als er die Uhr wieder fortstehen wollte, indem er ihn anredete: „Sie haben da eine kostbare Uhr, mein Herr, aber ich wette mit Ihnen, daß Sie deren Eigenschaften nicht alle kennen.“ Rossini entgegnete erkaunt: „Ich trage sie nun schon seit sechs Jahren meinem Könige zu Ehren, und sie ist noch nie eine Minute zu früh oder zu spät gegangen, sie repetirt die Stunden und Viertel, zeigt die Minuten und den Monatstag und spielt, wie Sie soeben hörten, das Gebet aus „Moses“.“ Dennoch behauptete ich, lächelnd der Fremde, „Sie kennen Ihre Uhr nicht ganz. Ich wette mit Ihnen, so hoch Sie wollen — Ihre Uhr gegen 10,000 Franken!“ „Nun, wenn Sie 10,000 Franken zu viel haben, so mag die Wette gelten,“ rief Rossini nach kurzem Zögern, „jetzt aber geben Sie den Beweis Ihrer Behauptung.“ „Gut — die Uhr spielt noch ein zweites Stück von Ihnen, Meister, und enthält

außerdem Ihr Porträt.“ Sprachlos sah Rossini, wie der Fremde die Uhr aus seiner Hand nahm und einige Sätze berührte, worauf eine Goldtafel aufsprang, die das Porträt verdeckte, während „di tanti palpini aus „Tancredi“ erklang. „Mein Gott,“ seufzte er dann, seine verlorene Uhr betrachtend, „es ist wahr — Sie haben die Wette gewonnen — aber wie konnten Sie es wissen?“ Der Fremde reichte ihm mit herzlichen Lachen sein Kleind zurück: „Ich bin der Verkettiger dieser Uhr, Michel Plübe, — die Wette war natürlich nur ein Scherz, — doch bin ich einig, daß Sie, großer Meister, so viele Freude an meinem Werke haben.“

* **Moltke über Erziehung.** Die Allgem. Lauenburg. Landes-Itg. theilt folgende Aeußerungen des Grafen Moltke aus einem kürzlich an Herrn Conrector Randt-Nageburg, gelegentlich dessen letzter Prospektur „Mehr Erziehung für die deutsche Jugend“ (Verlag von G. Mann, Hannover) gerichteten Brief mit: „In der That ist nicht, was die Knaben auf den Schulen lernen, die Hauptsache, sondern wie ihr Gemüth ausgebildet wird. Für die körperliche Entwicklung durch Turnen und Spielübung wird seit dem bezüglichen Erlaß, wie ich glaube, mehr und mehr geforgt. Ich möchte nur, daß durch Erweckung patriotischen Sinnes den Kindern ein Schugbrief mitgegeben würde für die Periode vom 16. bis 24. Jahr, vom Austritt aus der Schule bis zum Eintritt in die große Erziehungsanstalt, die Arme; daß sie aufgeklärt würden über den Unverstand und Frel der socialdemokratischen Beshreibungen, in welche sie, wie die Erziehung lehrt, nur zu leicht während dieses gefährlichen Zeitabschnittes hineingezogen werden. Was mir an der englischen Erziehung noch besonders gefällt, ist, daß nach Ihrer Schilderung die Wette nicht bloß als Vergehen, sondern als Schimpf, als ungentlemanlike behandelt wird.“

* **Eine hübsche Declame,** an der zumal Freunde der Mitteration ihr Vergnügen haben können, ist von dem Berliner Restaurateur B... „gedichtet“ worden, um das bei ihm verzapfte bayerische Bier zu empfehlen. Sie lautet: Brauchbare Bierbrauer-Burschen bereiten beständig braunes bairisches Bier, besonders billiges Bedürfniß begnüglicher brüderlich-behaglich beisammen bleibender Bürger. Behörte viererleibliche Baccas-Brüder behaupten bisweilen bestimmt: Bayerisches Bier berauge bald, befriedige bloß Bauern, berabe besseren Bewußtseins, beschränkte blühende Bildung, begründe breite Bänder, befördere blinde Blödsinn. Begleiten Baccas besser, bleibt beim Besseren; besingt Burgunder, Bordeaux, Brausewein, beschimpft hohsthaft bayerisches Bier. Biedere Biertrinker, bevor Beweise Besseres bewähren, bleibt beigezelt beim braunen Bedeher blinken, bleibt bayerische Bierfreunde beim bayerischen Bierwirth B...

* **Von einem aufragewahligen Selbstmord** wird aus Petersburg berichtet: Ein junger Professor der Medicin, Dr. Kucharsky, hat sich im Laboratorium der dortigen Universität in Gegenwart seiner Hörer getödtet, ehe ihn diese daran hindern konnten. Dr. Kucharsky hatte eben seinen Vortrag über Säuren beendet, als er eine Phiole zur Hand nahm und, indem er daraus einige Tropfen in ein Gläschen goß, seinen Hörern sagte: „Sie werden gleich vor Ihren Augen einen Mann in zwei Minuten sterben sehen. Meine Herren, ich sage Ihnen Lebewohl!“ Hierauf trat er die Phiole aus, zog die Uhr aus der Tasche und begann die Sekunden zu zählen, die ihm noch zu leben vergönnt waren. Die Studenten säuselten herbei und wollten ihm Gegengift reichen. Doch war es zu spät, Professor Kucharsky war in wenigen Sekunden todt.

* **Wissus.** Unter den mancherlei Neuheiten, welche das Gewerbe am dem Meere erhält, ist das Gewebe, welches aus dem Wjus der Stobmuschel (Pinna) des mittelländischen Meeres gewonnen wird, eine der merkwürdigsten. Dieses Muschelthier besitzt die Fähigkeit, eine zähe Seide zu spinnen, doch nicht in der Art, wie wir es bei der Seidenraupe kennen. Während diese das Gespinnst nur zum Schuß und für eine gewisse Lebensperiode herstellt, macht die Pinna dauernd davon Gebrauch, sie spinnt es auch nicht, sondern zieht es aus einer Art Teig, der sich in einer Jungenspalte befindet. Der Wjus der Pinna ist von so ausgezeichnete Feinheit, daß er als Stoff für Gewebe einen ganz bedeutenden Artikel für den siciianischen Handel bilden kann. Trotz ihrer Zartheit bilden die Fäden doch ein so festes Büschel, daß große Aufhängungen notwendig sind, die Muschel von den Felsen loszubringen. Diese Seidenbüschel werden von der Muschel losgelöst, in Seife und Wasser gewaschen, gekämmt und auf der Spindel mit einem Faden Seide gesponnen. Das Gespinnst wird in Wasser mit etwas Citronensaft gewaschen und mit einem heißen Eisen geglättet. Es ist schön gelbbraun, goldglänzend und wird zu verschiedenen Artikeln, Shawl, Strümpfen, Handschuhen, Börsen und dergl. verarbeitet. Palermo ist ein Hauptort dieser Fabrication, ferner Luca, wo im Waisenhospital die feinste Waare hergestellt wird. Auch aus den Eierschalen des Glatrothen und des Stachetrothen kann ein Faserstoff ausgeschieden und aus diesem ein seidenartiges Gespinnst gewonnen werden.

* **Die menschliche Familie.** Die Erde wird von etwa eintaufend-fünfhundert Millionen Menschen bewohnt. Davon sterben jährlich dreihundertdreißig Millionen dreihundertdreißigtausenddreihundertdreißig. Man kennt 3064 Sprachen und 1000 verschiedene ConfeSSIONen. Die Zahl der Männer und Frauen ist fast gleich, die durchschnittliche Lebensdauer der Menschen beträgt 33 Jahre. Ein Viertel der Menschen stirbt vor erreichten 15. Lebensjahre. Von 1000 Personen wird eine einzige 100 Jahre alt. Sechs von 100 erreichen das 65. Lebensjahr, und eine Person unter 500 kommt dazu, den 80. Geburtstag zu feiern. Täglich sterben 91,874 Menschen, jede Stunde 3730, jede Minute 60 Personen, das macht einen Menschen in der Secunde. Die Menschen mit dunklem Teint leben gewöhnlich länger als Personen mit hellem Teint. Doch sind die eriteren leichter Anfechtungen und epidemischen Krankheiten zugänglich. Ein in den heißen Monaten geborener Mensch verträgt die Hitze leichter, als ein im Winter Geborener und andererseits sind die im Winter Geborenen gegen die Kälte abgehärteter. Die im Frühjahr zur Welt gekommenen Menschen haben ge-

gewöhnlich eine kräftigere Constitution als die in den übrigen Theilen des Jahres Geborenen.

Ein illuminirter Schreiber. Dr. C. M. Schrank erzählt in seinem "Neuen Demosira" folgendes Geschichtchen: Bei dem sogenannten großen Feldlager unsern Mülberg in Sachsen, das der prächtliche Oberfürst von Sachsen, August II., im Jahre 1780 veranstaltete, um der Welt seine nach dem nordischen Kriege neu rekrutirte, montirte und exercirte Armee zu zeigen, gab es unter Andern auch ein Feuerwerk eines der glänzendsten Stücke jenes Feuerwerkes sollte ein "Fivat" von ungeheurer Größe sein. August selbst ließ deshalb den commandirenden Oberlieutenant Jauch kommen und schärfte ihm die colossale Darstellung jenes Fivats nachdrücklich ein. Jauch that, wie ihm befohlen. Es war auch wirklich Abends an des Fivats Größe nichts, desto mehr aber an der Schreibart auszuweisen, denn - FIVAT brannte im Brillantfeuer. Allgemeines Gelächter - nur nicht im königlichen Zelte; denn August schämte sich fast vor seinen hohen Gästen, unter welchen sich auch der König von Preußen befand, ließ denselben Abend noch den armen Oberlieutenant kommen und schalt ihn ob des FIVAT gehörig, mit dem Befehle, irgend einen geschickten Mann auszugattern, welcher dem dummen Streiche ein solches Mäntelchen umzugeben vermöchte. Jauch wandte sich an den künftigen Bibliothekar Sebisch, der auch bald aus dem schändlichen FIVAT ein ehrenvolles "Fausta Lubla Fecerant Augusti Tempora" machte, und August ermangelte nicht, seinen hohen Gästen damit den ethnographischen Schitzer planfibel zu machen. Jauch hieß aber bis an sein Ende "Oberlieutenant Fivat."

Uebertrumpft. Die "Helv. Typogr." brachte einen kleinen Scherz über Remonage. Es handelt sich um die Beleuchtungsfrage, die lebhaft discutirt wurde. "Ja," sagte auf einmal ein Schwarzschmied, "als ich noch lernte, steckte man einen Kienspan auf den Kantenrand, um nothdürftig zu sehen," und als ich noch lernte," sagte ein anderer, "frühen sich die Seher mit leuchtender Farbe an und waren mit dem Lichte ganz zufrieden." "O, das ist noch gar nichts," meinte ein dritter Seher, "als ich noch lernte, schlugen die Seher den Leuchtbrenner mit der Faust in die Augen, daß die Funken das ganze Geschäft erleuchteten." "Sotte ne," meinte zum Schluß ein Berliner, "ich kann euch ja noch bejahren, der ihr wesen so ne Kleinigkeit so lange freitret; als ich noch Herr Lehrling war, der hättet ihr sehen müssen, bei uns haben die rothen Binten von de Gehilfen so viel Spirit zum Leuchten gegeben, dat noch vom Ueberfluß der Motor getrieben wurde."

Humoristisches. In einem Militär-Concert ist eben das Lied: "Die schön bist Du" gespielt. Ein Major wendet sich in der Pause an einen Musiker mit der Frage: "Sagen Sie mal, was war das für ein Lied, das Sie da oben spielten?" Der über die unerwartete Frage verstutzte Hautboist antwortete: "Wie schön - sind Sie, Herr Major!" - Ein Landmann kommt mit seiner Familie nach Münster zum Besuch der Nachmittags-Vorstellung in den Circus und fragt an der Kasse nach den Preisen der Plätze, worauf ihm die Antwort wurde:loge 3 Mk., Sperrisitz 2 Mk. 50 Pf., 1. Platz 1 Mk. 50 Pf., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf., Programm 10 Pf. Ohne sich lange zu besinnen, rüft er freudig aus: "Kinners, dann setzen wir uns gleich up dat Programm!" - Wohnungs-Anzeige des Instrumentenmachers B. in C.: "Vom 1. April d. J. wohne ich mir gegenüber. - Bauer (der in der Stadt das Theater besuchen will, zu seiner Frau): "Pach ordentlich ein, Mutter, ein ganzes Brod, einen halben Schinken und ein paar tüchtige Würste, auf dem Zettel hier steht: Zwischen dem dritten und vierten Act liegt ein Zeitraum von zwei Tagen. ("Jugendpost"). - Hm. Fräulein: "Nach meiner Ansicht giebt es unter hundert Männern kaum einen, der aus Liebe heirathet. Herr: "Dum, in jeder Heerde giebt es ein räudiges Schaf!" - Mißverständen. Besucher: "Es war ein Herr hier, der nach Ihnen fragte!" Dienstant: "Pot er denn seine Karte nicht hier gelassen?" Besucher: "Nein, sie war mitirt!"

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

Aryzelthee. Derselbe verdient eine größere Beachtung und wirkt nothwendig bei Hals- und Bronchialcatarrh. Die Herstellung desselben geschieht auf folgende Weise: Die Aepfel werden in dünne Scheiben geschnitten und dann mit heissem Wasser übergossen. Nachdem die Flüssigkeit einige Zeit gestanden hat, wird sie abgeseiht, mit etwas Zucker vermischt und gerührt.

Conservirung der Milch. Um Milch längere Zeit vor dem Verderben zu schützen, erwärme man dieselbe frisch nach dem Melken in einem Wasserbade bis auf vierzig bis fünfzig Grad Reaumur und belasse sie etwa zwei Stunden in demselben. Dadurch wird die Kohlensäure ausgetrieben; auch werden die Bacterien und Pilze unschädlich gemacht. Wird dann nach der Erhitzung die Milch bis auf 15 Grad Reaumur wieder abgekühlt, bleibt sie acht Tage vollkommen süß, behält ihren ursprünglichen Geschmack und kann nach jeder beliebigen Methode verwerthet werden.

Geldmarkt.

Wochensbericht der Frankfurter Börse vom 22. Oct., Nachmittags 3 Uhr - Min. Credit-Actien 289 1/2, Disconto-Commandit-Actien 219 1/2, Staatsbahn-Actien 217 1/2, Gallzler 176 1/2, Lombarden 130 1/2, Aegypten 96 1/2, Italiener 93, Ungarn 89 1/2, Gotthardbahn-Actien 130 1/2, Schweizer Nordost 144 1/2, Schweizer Union 125 1/2, Dresdner Bank 130 1/2, Lantabütte-Actien 139, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 169 1/2. - Nach mitter Eröffnung besetzte sich die Tendenz der heutigen Börse und schließt man in wesentlich gebesselter Stimmung zu höheren Courjen.

Frankfurter Course vom 22. October.

Table with columns: Geld-Sorten, Brief, Gelb, Wechsel, Ds., Kurze Sicht. Rows include 20 Franken, Dollars in Gold, Dufaten, Engl. Sovereigns, Gold al maroo, Ganz f. Scheibeg., Hoch. Silber, Russ. Banknoten, Russ. Imperiales, Reichsbank-Disconto, Amsterdam (fl. 100), Antw.-Br. (Fr. 100), Italien (Lire 100), London (Vir. 1), Madrid (Pci. 100), New-York (D. 100), Paris (Fr. 100), Petersburg (R. 100), Schweiz (Fr. 100), Triest (fl. 100), Wien (fl. 100), Frankfurter Bank-Disconto.

Lezte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Speyer, 22. Oct. Infolge der seit Ende voriger Woche eingetretenen Regengüsse und Schneefälle ist der Rhein dauernd im Steigen begriffen. Aus dem oberen Rheinthale wird Hochwasser signalisirt.

* Berlin, 22. Oct. Die besondere Ehrung für Moltke besteht darin, daß alle Fahnen und Standarten Berlins in seine Wohnung gebracht werden; dann wird der Kaiser mit dem König von Sachsen und den Großherzogen von Baden und Hessen an der Spitze aller Generale sich zu Moltke begeben und ihm gratuliren. (Fr. Z.)

* Berlin, 22. Oct. Von der Theilnahme Kalnohys bei der Zusammenkunft Caprivis und Crispis ist entgegen den Zeitungsmeldungen hier durchaus nichts bekannt.

* Wien, 22. Oct. Der Tramway-Verkehr ist ohne Störung in vollen Umfange aufgenommen worden.

* Paris, 22. Oct. In einem Schlussartikel seiner Enthüllungen über den Boulangismus theilt Mermeiz folgendes mit: Boulanger wollte nach dem Niedergange seiner Sache nach Amerika gehen, wurde aber von Laquerre und Rochefort bewogen, in French zu bleiben. Mermeiz beschuldigt schließlich Boulanger des Betrugs und sagt sich von dem Boulangismus los.

* Calais, 22. Oct. Die Verhandlungen zwischen den Gardinen-Arbeitern und Arbeitgebern sind abgebrochen. Letztere erklärten die ihnen gemachten Vorschläge für unannehmbar.

* Ueberseerischer Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 19. bis 25. October (mitgetheilt von Braß & Kohnstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 19. Oct.: "Eider" (Nordb. Lloyd) Southampton-New-York; "Sachsen" (Nordb. Lloyd) Southampton-China-Japan; "Wieland" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Hamburg-New-York; "Francia" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Havre-Beitindien; "Djennah" (Comp. Moss. Maritimes) Marseille-China-Japan. Montag, den 20. Oct.: "Hannover" (Nordb. Lloyd) Bremen-Montevideo-Buenos-Aires; "Merthe" (Comp. Moss. Maritimes) Bordeaux-Brasilien. Dienstag, den 21. Oct.: "Wieland" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Havre-New-York; "Gallia" (Guard Line) Liverpool-New-York; "Safarjetta" (Comp. Gen. Transatl.) St. Nazaire-Verra-Cruz; "Savarden" (Castle Line) London-Südafrika. Mittwoch, den 22. Oct.: "Aller" (Nordb. Lloyd) Bremen-New-York; "City of Chicago" (Zunam Line) Liverpool-New-York; "Germania" (Whit Star Line) Liverpool-New-York; "Ohio" (American Line) Liverpool-Philadelphia; "Labrador" (Comp. Gen. Transatl.) Havre-Colon; "Avon" (Royal Mail St. Co.) London-Colon. Donnerstag, den 23. Oct.: "Aller" (Nordb. Lloyd) Southampton-New-York; "Nürnberg" (Nordb. Lloyd) Bremen-Baltimore; "Columbia" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Hamburg-New-York; "Martomannia" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Hamburg-Westindien; "Scythia" (Cunard Line) Liverpool-Boston; "Ghionia" (Anchor Line) Glasgow-New-York; "Lyde" (Royal Mail St. Co.) Southampton-Montevideo-Buenos-Aires. Freitag, den 24. Oct.: "Columbia" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Southampton-New-York; "Allemanla" (Hamb.-Amer. P.-A.-G.) Hamburg-Westindien; "Anglian" (Union Line) Southampton-Südafrika; "Austral" (Orient Line) London-Australien. Samstag, den 25. Oct.: "Fulda" (Nordb. Lloyd) Bremen-New-York; "Sparvan" (Niederl.-Amer. D.-G.) Rotterdam-New-York; "Waesland" (Red Star Line) Antwerpen-New-York; "Etruria" (Cunard Line) Liverpool-New-York; "La Champagne" (Comp. Gen. Transatl.) Havre-New-York.

Reclamen

Lacrima Cristi roth Mk. 2.40 pr. Fl. weiss 2.60 Chianti extra vecchio roth Mk. 2.40 pr. Flasche Marken No. 13, 18 und 8 der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.), sind hochfeine Weine, welche der feinsten Tafel zur Zierde gereichen und für festliche Gelegenheiten ganz besonders empfohlen werden. Garantie für absolute Reinheit durch ital. Staats-Controle. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben. (Man. No. 2200) 116

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 23. October 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Colberg“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Vielor'sche Kunst-Anstalt. Kunstgewerbliche Ausstellung.
Freiwillige Feuerwehr. Nachmittags 4 Uhr: Übung.
Ruder-Club Wiesbaden. Übungsfahrten.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kürturnen. 10 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riegenturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kürturnen.
Sitzer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Sitzer-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Eichenweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger-Verein „Germania-Allemania“. 9 Uhr: Gesangprobe. Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1). Geöffnet: Montags und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellän im Schloss.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Staats-Archiv (Mainzerstrasse 50).
Reichsbank-Nebenstelle, Luisenstrasse 21.
Landesbank, Rheinstrasse 30.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellän im Schloss.

Fahrplan der Dampf-Strassenbahn Wiesbaden-Siebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Siebrich.													
Abfahrt von Beausite :	7:26	8:41	9:41	10:11	10:41	11:11	11:41	12:31	1:31	1:51	2:21	3:21	3:51
Abfahrt von den Bahnhöfen :	7:45	9:00	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	1:30	1:50	2:20	3:20	3:50
Ankunft in Siebrich :	8:15	9:30	10:30	11:30	12:30	2:10	2:40*	3:10	3:40	4:10*	4:40	5:10†	5:40†
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Albrechtstraße.													
Abfahrt von Beausite :	7:26	8:41	9:41	10:11	10:41	11:11	11:41	12:31	1:31	1:51	2:21	3:21	3:51
Abfahrt von den Bahnhöfen :	7:45	9:00	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	1:30	1:50	2:20	3:20	3:50
Ankunft Albrechtstraße :	7:50	9:05	10:05	10:34	11:04	11:34	12:04	12:34	1:34	1:54	2:24*	3:24*	3:54*
Strecke Siebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.													
Abfahrt von Siebrich :	6:30	7:35	8:40	9:10	9:40	10:40	11:40	12:20*	2:20*	3:20*	3:50	4:20†	4:50†
Abfahrt von den Bahnhöfen :	7:00	7:55	9:10	9:40	10:10	10:41	11:10	11:41	12:10	1:40	2:10	2:40	3:10
Ankunft an Beausite :	7:10	8:14	9:29	9:59	10:29	10:59	11:29	11:59	12:29	1:59	2:29	2:59	3:29
Strecke Albrechtstraße-Bahnhöfe-Beausite.													
Abfahrt von Albrechtstraße :	6:55	7:50	9:00	9:30	10:05	10:36	11:05	11:36	12:05	1:35	2:05	2:35	3:05
Abfahrt von den Bahnhöfen :	7:00	7:55	9:10	9:40	10:10	10:41	11:10	11:41	12:10	1:40	2:10	2:40	3:10
Ankunft an Beausite :	7:10	8:14	9:29	9:59	10:29	10:59	11:29	11:59	12:29	1:59	2:29	2:59	3:29

* Bis 20. October täglich, dann nur Sonntags. — † Nur an Sonntagen.

Telegramm-Tarif.

Jetzt nur noch Wortgebühr (Grundtare fällt fort) innerhalb Deutschlands und Luxemburgs pro Wort 6 Pf. (Mindestbetrag 60 Pf.)
 Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf.
 Nach Frankreich, Großbritannien, Irland und Italien 15 Pf.
 Nach Schweden und Norwegen, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegowina und Montenegro 20 Pf.
 Nach Rußland, Spanien, Portugal, Gibraltar und Bulgarien 25 Pf.
 Nach Malta, Griechenland (Festland) u. Inseln Cypria u. Paros 40 Pf.
 Nach den übrigen griechischen Inseln und Türkei 45 Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 21. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	759,9	761,0	762,6	761,2
Thermometer (Celsius)	0,0	+6,1	+0,3	+1,7
Dunstspannung (Millimeter)	3,9	3,8	4,1	3,9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	85	55	87	76
Windrichtung u. Windstärke	N. stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter. theilw. heiter.			—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Neif.			—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten

(Nachdruck verboten.)
 auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Notizen der deutschen Seewarte in Hamburg.
24. October: Wolkig, vielfach heiter, milde, früh Nebel, Strichregen, aufsteigender Wind.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Hotel-Inventar im Hotel und Badhaus „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)
Vormittags 11 Uhr: Schluss der Gemälde-Auction im „Englischen Hof“, Kranzplatz. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 15. Oct.: Dem Eisenbahnbremsler Lorenz Schmidtmayer e. E. Hermann Ludwig. — Dem Krankenwärter Georg Groh e. S. Johann Georg Elias. — 16. Oct.: Dem Dienstmann Hermann Weber e. E. Elisabeth. — Dem Tagelöhner Heinrich Kremer e. S. Wilhelm. — 18. Oct.: Eine unehel. L., Christine Erwinna. — 19. Oct.: Ein unehel. S. Franz Christian.
Gestorben: 20. Oct.: Tagelöhner Wilhelm Kipp, 38 J. 4 M. 2 T. — Charlotte, geb. Böffel, Ehefrau des Kaufmanns Ernst Höp, 68 J. 6 M. 21. Oct.: Lisette, L. des Zimmergehilfen Conrad Helfrich, 5 J. 3 M. 22 T. — Privatier Salomon Gurrmann, 89 J. 4 M. 16 T.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. October. 214. Vorstellung. 12. Vorstellung im Abonnement zum ersten Male wiederholt:

Colberg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Personen:

Major Reithart von Gnesenau	Herr Barmann.
Lieutenant Brinnow, vom Schill'schen Freicorps	Herr Neumann.
Hauptmann Steinmes	Herr Naligh.
Joachim Rettelbed, ehemaliger Schiffscapitän	Herr Köch.
Bürger, ehemaliger Soldat, invalide,	Herr Hofst.
Rathsherr Grüneberg	Herr Bethge.
Stadtzimmermeister Georg,	Herr Winka.
Kaufmann Schröder,	Herr Grede.
Rector Zippel,	Herr Grobeder.
Sein junger Sohn,	Herr Gröbe.
Erster Colberger	Herr Spieß.
Zweiter Colberger	Herr Schott.
Dritter Bürger	Herr Berg.
Vierter	Herr Dilger.
Wittme Blank	Herr Wolff.
Heinrich, ihr Sohn, ein junger Kaufmann	Herr Rodius.
Rosa, ihre Tochter	Herr Rau.
Schiffer Franz Arndt	Herr Dornewah.
Der Kellermeister im Rathskeller	Herr Hoffeld.
Ein Gefreiter	Herr Geisenhofer.
Wachtmeister Weber	Herr Rudolph.
Ein französischer Parlamentär	Herr Brüning.
Ein Wachtposten	Herr Büchner.
Ein Stellner	Herr Böwe.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag, 25. October: Die beiden Leonoren.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 23. October.
Mainzer Stadttheater: „Drei Freunde“.
Frankfurter Stadttheater:
 Opernhaus: „Lacine“. — Schauspielhaus: „Unsere Freunde“.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten.